Fischeriana 2

Mappe 2 von 3

4. Gemeinde Bidingen.

Synchron. I.

4. Gem. Bidingen.

E = Ebenried. H: Haldenmühle
Geb = Geblatsried. K = Königsried.
Geisl. = Geislatsried Hab: Habratshofen

Chronolog. Register für Bidingen.

R = Rudratsried. T: Tremelschwang.
Schil. = Schildsmühle. L = Langweidmühle
Schl = Schlerbichel. W = Weiler.

800	1100	1160	1230	1299	1360. 23.
900	1110	(1167. 3.)	1240	1300	1370
900	1120	1170	1250	1302. 23.	1380
1000	(1126)@ 3. 5.	1172. 3.	1251. (5.)	1310	(1390) 5.
1010	1130	1180	1256. 3. u. 4. u.	1318. 23.	1400
1020	1140	1190	1260	1320	1410
1030	1145 -80 @ 3. 22.	1200	1270	1329. 3. 4. 7.	1420
1040	~~1130 @ 3.~~	1210	1280	1330	
1050		1220	1288 @ R. 18.	1334 3. 22	
1060				(1337) 5	
1070				1340	
1080				1341 3.	
1090				13	
				1350	
				(1351) 5	

1506. Z.u.

1430 1510 1540 1670 1750 1830

1511. Z.

1670

1440 1520 1600 1680 1760 1840

1686. W.12. 1845 Hab. 20.

~~1687. Pt. Gesl. 18.~~

1449. 4. II.

1450 1530 1610 1690 1770 1850

1691. W.12.

1460 1540 1620 1700 1780 1860

1702 (8).
1703 (8)
1704 (8)
1705. 5. 1864. 4.

1785. Hab. Z.

1546. 6

1708 (8)
1709 (8)

1470 1550 1630 7. 1710 (8) 1790 1870

1791. o. Ceb. K. 2.

~~1657. Hld. 14.~~ 1717 (8) 1875. 22.

1719 (8)(10)

1480 1560 1640 1720 (8) 1800

(1721.) (5.)
(1722) (5)
1723. (9)
1724 (9)
1725 (8)(9)

~~1546. 6.~~

1726 (9)
1727 (9.)
1728 9
17

1490 @ 6. 1570 1650 1730 1810

1731. 10.

1494. 4. 7.

1655. 10.
1656. 22.
1657. Hld. 14. R. Gsl. 18. 1817. Tr.

1500 1580 1660 1740 1820

1827 Gesl. 13.

Regest

4. Gemeinde Bidingen.

Bidingen, Pfarrndorf mit	Häuserzahl	Einwohnerzahl.	Seite 9. 22.
Ebenried	"	"	" 17.
Geblatsried.	"	"	" 14. 21.
Geislatsried	"	"	" 13.
Haldenmühle	"	"	" 14.
Königsried	"	"	" 15.
Rudratsried	"	"	" 18.
Schilchermühle	"	"	"
Scholderbüchel	"	"	"
Tremelschwang	"	"	" 19.
Weiler.	"	"	" 12.
(Habretshofen.)	—	—	" 20.
Langweid (=Mühle)			" 17.

Abgegangen.

Habratshofen.	S. 20.
Hergershofen (=hof.)	" 27.
Empisried.	" 20.

4. Bidingen. (vulgo Bidinge)

~~Int. Bl. d. Illerkr. 1816. S. 273. – 1814 S. 936~~ v. Raiser: Dragon S. 103.
~~Beiträge für Kunst u. Alt. 1833. S. 33. (Römerthurm?)~~ Steichele Beyträge II. 1010.

~~1145–1167~~ ~~1150~~. Bidinges @ 1150. Illerkreisbl. 1815. S. 936. Vide Bernbach p. 3.

@ 1126–1179. Oberb. Arch. IV. 153. Vide p. 5.

1334 21. Juli. Heinrich von Cainried, Vogt zu Bidingen, verleiht den Meierhof in der Ober ... Pfarre dem Söhne Marquard sel. des Kramer von Bidingen zum rechten Mannlehen. Mon. b. XXXIII. II. 39. — Reg. b. VII. 85 Ob.

1506. kaufte Bischof Heinrich IV. v. Augsburg das Dorf B. mit aller Zugehör um 4350 fl. – Pl. Braun. Gesch. der Bisch. v. Augsburg. III. S. 169.

1341. 28. Mai. Heinrich von Cainried, Vogt zu Bidingen, versetzt dem Heinrich von Bidingen, Bürger zu Kaufbeuren, seinem eigenen Mann, Heinrich Fettenbach, um die Summe v. 3 ℔ d. Augsb. Münze, welche er ihm für einen abgekauften Weiden schuldig geworden. Reg. b. VII. 308.

1145–80. Bidinges. das Kl. Ottobeuren erwirbt eine Besitzung (mansum) daselbst vide Rettenbach. Vide p. 22.

1256. erscheinen Heinrich u. Otto von Bidingen als Zeugen von Bertholdshofen (als Lehen.) — Bauman Gesch. v. Ob. 18.

1506. erkaufte Bischof Heinrich IV (v. Augsb) vom Ritter von Rorberg um 4350 fl. — 20.
das bedeutende Dorf Bidingen, und wird es der Oberdorfer Vogtei zu.
1511. 1511 wurde es v. Bischof Heinrich v. Lichtenau dem Eigenen Oberdorf einverleibt. — 31.

1172. Schon im J. 1172 vermachte Marquard von Apfeldrang, ein Bruder Volkmars von Apfeldrang, dem Stifte Ottobeuren einige Gründe zu Bidingen u. in einem Schenkungsbriefe über d. Gut zu Altingen v. 1183 kommt Volkmar v. Apfeldrang als Ministerial u. Vasall d. Markgrafen v. Ronsberg u. Volkmars Sohn Marquard vor. (Ottob. Jahrb. II. 163. 208.) v. Raiser im Int. Bl. d. Illerkr. 1816/17. S. 273. — Vide p. 22. Apfeltrang.

1506. Das Dorf Bidingen soll 1506 unter Bischof Heinrich IV v. Lichtenau für 4350 fl. zum Hochstift (von wem?) gekauft worden sein. — v. Schaden. Beschreibung S. 192.

1785. Den von ... 1785 eingekauften, nach Bidingen gewidmeten Weiler Habnatshofen mit 3 Gebäuden, ist nach Osterzell pfarrig. Grundherr ist das St. Gertrudenstift in Augsburg. — S. 191. Habnatshofen.

1791. Einschlüssig des Pfarr- u. Messnerhauses zählt Bidingen 78 Feuerstätten. Gebäude. Gablatswind 3, Königswind 5 Gebäude. der Hirnerbach(?). — Häuserzahl.

Die „Kreuzlinden" nächst dem Dorf bei der Kirche, ein gem. Platz zu 17 Jur(?). Es wurde im Gablatswinder Moos Torf gestochen, aber ohne Ordnung. Weiler baut viele Gerste; auch Zehenten gedeihen recht. — Linden. Torfstich.

Bidingen, Pfarrdorf im Landkapitel Oberdorf mit Ueberresten aus der Römerzeit, hatte früher ein gleichnamiges Edelgeschlecht, wovon Otto u. Heinrich 1256 urkundlich begegnen, als sie dem Domdekan von Augsburg, Heinrich v. Luzmarshausen, gelobten, die Kirche in Bidingen nicht zu sehr zu beschweren. Kirchenlehen mit Zehenten gehörten schon im 13. Jhd. dem Collegiatstift St. Gertraud in Augsburg, welchem der Bischof Friedrich I. die Pfarrei den 22. März 1329 incorporierte, worüber er den 9. Juni 1494 päpstl. Bestätigung fand. Durch die Säcularisation im Anfang dieses Jhd. gelangte das Patronatsrecht an die Krone Bayern. — Bavaria. II. 1154.
1256.
1329.
1494

Bidingen mit Ebenried, Gablatbrand(?), Haldenmühle, Burgstried(?), Langenried, Au, Dreitbrand(?), Lauben(?) gehörte zu Stetten(?) u. zum Pfleggericht Oberdorf. Baumann Gesch. v. Oberdorf. S. 22 u. 31.

1449. Im 15. Jhd. ließ Peter v. Schaumberg, Bischof v. Augsburg, zunächst für seine Unterthanen eine Straße von Helmishofen über Bidingen u. Lamerdingen(?) nach Füssen anlegen, die bald auch von den in Italien fahrenden u. von da kommenden Kaufleuten eingeschlagen wurde. Zollerhebung deshalb 1449 auf eingelegten Widerspruch der Schongauer. l. c. 50. – Siehe hinten p. 11 u. 23. Straße

---

Bidingen, Pfarrdorf an der Quelle(?)* des Geronbaches(?) mit 181 Fam. 701 Einwohnern, 175 Häusern(?), einer Mühle(?), einem zum Kirchthurme verwendeten Römerthurme(?). Hier saß einst ein edles Geschlecht, dessen Statist. Beschr. Bisthum(?) S. 1010.
1256. Glieder Otto u. Heinrich 1256 dem Convent v. Augsburg, Heinrich von Hübnershausen(?), gelobten, die Kirche in Bidingen nicht zu sehr zu beschweren. * 1¾ Stunden von [illegible]
Die Lehenschaft der Kirche mit dem Zehnten war schon im 13. Jhd. dem Colle-
1329. giatstift St. Gertraud(?) in Augsburg zuständig; dem 1329 die Pfarrei förmlich incorporiert wurde.

Quellen: Mon. boic. XXIX. 1. p. 142. – Reg. bav. V. 229. – ~~Intell. allgem. bayer. Chronik~~ 1847. S. 323. – Braun I. 151. II. 50. 328. v. Raiser Beitr. 1833. S. 33 Oberdonaukr. I. S. 20. 24. 26. – Braun I. 141. – Reg. bav. IV. 677. 755.

Bidingen, Pf. d. an der Quelle²) des Geronbaches(?) mit 78 H. u. 412 Einw. Otto u. Heinrich v. Bidingen gelobten 1256 dem Heinrich von Hübnershausen, Com. in Augsburg, die Kirche zu Bidingen nicht so sehr zu beschweren. S. 114. Hohn, Atlas v. Bayern.
1256.

(1859.) Der Chor der Kirche zu Bidingen, welcher am westl. Ende des Langhauses, am Rande einer von West nach Ost streichenden Hochebene steht, ist gothisch (mit Rippengewölben) doch in den letzteren sowohl als im Gewölbe verändert. Letzteres wurde vor ein paar Jahren mit Gemälden von Osterried geziert (die Krönung Mariae u. 4 Kirchenväter, letztere gut, doch in der Gewandung etwas hart.). Das Schiff trägt ältere Gemälde an der Decke, die nicht schlecht und c. 100 Jahre alt sind. Die Kirche ist ganz renovirt (gelblicher Ton, das weiße Stuckwerk grau) und recht freundlich. Gute Orgel. – Ein großes Bild, Christus am Oelberge, von Kasper in Obergünzburg, ist sehr schön, das Colorit besonders trefflich, nicht minder die Composition. (Abweichend von der traditionellen Vorstellung überreicht ~~der~~ der Engel rückwärts dem Heiland, im Hintergrunde eilt Judas der Stelle zu. – Interessant ist der massive Thurm, der für römisch ausgegeben wird. Er ist wirklich fast aus lauter Kragsteinquadern (Nagelfluhe) erbaut, dazwischen sind aber auch Partien von Tuffsteinen an der westl. Seite, wo der Verputz theilweise abgefallen ist, zeigt. In der Nähe der Kirche (Südostseite) eine sehr schöne Linde. – ~~[illegible]~~ Augenschein am 16. Nov. 1859. Pfarrkirche. Kirchthurm.

1864. Der Gottesacker wurde im J. 1864 regelmäßig eingetheilt, und ist jetzt sehr sauber. Gottesacker.

Der Thurm ist ungemein dick, im Erdgeschosse 5–6' dick, ~~[illegible]~~ besonders im 2. ~~[illegible]~~ Gaden sehr finster; er scheint ursprünglich einem andern Zwecke gedient zu haben, und die oberste Etage mit der Glockenhalle erst später aufgesetzt worden zu sein. (Satteldach). Das Erdgeschoss nicht gewölbt. Kirchthurm. Laut. S. 7.

Eine von dem b. Pf. Joseph Forstner(?) v. Bidingen zur Hand erhaltene, von dem Bruder desselben der 3. Kl. Jos. Forstner von der Nordseite her getreu aufgenommene Abbildung und zum Kirchenthurm verwendeten Römerthurms (?) zu Bidingen. Die Linie desselben correspondirt mit den Römerpunkten Navoe, Esco (Buch) u. Abodiacum (Epfach) kennbar. Wenn die Originalität des Kirchenthurms zu Bidingen als „Römerthurm" bis zum aufgesetzten Glockenhaus auch bezweifelt werden wollte, so unterliegt es doch nicht dem geringsten Zweifel, daß zu demselben römische Quadern verwendet worden seien. v. Raiser Beitr. 1833. p. 33. *Kirchthurm. (Römisch?) Pfarrei.*

1126–79. Zwischen den Jahren 1126–1179 übergab eine adelige Matrone für das Seelenheil ihres Mannes Germann das Prädium in Buchsheim u. in Bidingen zum Altare w. Ablmich(?) u. Afrae den dortigen Brüdern.
Mon. b. XXII. 26–27. a. Buchsheim nächst Hohenfurtenberg(?) im Landg. Schongau, früher, ehedem zur Pfarrei Steilingen(?) gehörig.
b. der zweite Ort (Bidingen) soll vielleicht Steilingen heißen, weil es in einem u. demselben Bezirke gelegen.
Obb. Arch. IV. 153.

Ortsnamen. *Ortsname.*
Bidenbach. Biding. – Buidl. (desgl.) Steiling. Bittenbrun. (?). Bittenau. Bittenhart. etc.
Pidinge. Piding. Bidingen = bei den Leuten des Pido, s. Förstemann 1, 256, 2, 220, wo die ältesten Formen dieses auch anderwärts vorkommenden Ortsnamens Pidingun, Pidingan, Pidingon, Pidinga, nachgewiesen werden. Reichsla. Gesch. Bl. VI. 7/13.

1337. Sigillum Hainrici de Baiswil (Baisweil, Landg. Kfb.) v. J. 1337.
1351. „ des Zwigger von „ v. J. 1351.
1390. „ des Heinrich „ „ v. J. 1390.
Urkunden der Ortsgeschichte etc. v. Raiser 1841 S. 29.
1251. Heinricus de Baiswile, canonicus Augustensis. Zeitschr. d. h. V. v. Schw. u. N. 1, 134.

1721. 2 Tgw. in der Weihen u. ein Lehengut auf der Burg zwischen dem Weidbrunnen u. dem Bühel (sind Zehentfreie Güter zu St. Mangen nachher) ... Ebenso 3/4 Acker unterm Bühel im Esch; letztere um 23 fl verkauft. *Ewiggeld. St. Mang.*
„ 5 Tgw. Anger zu Bidingen, so vor Alters ein Weiher gewesen.
fol. 5. – der Ringwald ist Kemptisches Lehen.
1 Tgw. Mahd in der Engle.
1722. ½ Jauch. Acker am Soloch. 198.

1703. Martin Hof, genannter Hofmannwirth zu Bidingen, nun aber zu Leder, übergeben an Franz Kasth v. Oberdorf u. dessen Hausfrau Anna Maria ihre Tochter ein(?) gehalten, dem Bischof leibfälligen Tafern u. Gut, mit Behausung, Hofstatt, so 3 Hofstattgerechtigkeiten, Speicher u. Tanzhaus etc.; ferner ihren leibfälligen von Hanns Scholzen her, darein gehört eine leere Hofstatt, worauf die Behausung schon vorlängst abgebrochen worden, etc. Ferner ein bischöfl. leibfälliges Gut von Hanns Bäumann her, darein gehört eine leere Hofstatt, worauf die Behausung abgebrochen, samt Garten etc. Alles leibfällig, auch etwas dritten Pfennig oder Lehengut. und zwar die vordersten 3 Haus- u. Tr. Standgüter um 1100 fl, u. alles übrige um 1400 fl, in Summa 2500 fl samt allem Mobiliar 5 Ross, 7 Kühe, 4 Galtvieher, 20 Schafe, 2 Schweine, 6 Betten, Zin- u. Kupfergeschirr, Getreide, Malz, 20 Metzen Lein etc. 22. Mai 1705. *Buch 2. fol. 320 Uebergabe (Kauf). Hofstätten (leere) Tanzhaus. Leere Hofstatt. „ St. Mang.*

Fortf. S. 8.

Auf dem Kirchthurm zu Bidingen befinden sich 4 schöne Glocken. — Glocken.

I. Die gröste trägt folgende Inschriften: Oben um die Krone:

GREGORI LOFFTER‡ PVCHSE· GIESSER ZV — Siehe Altdorf p. 6.

1546. INSPRVCK GOSS MICH 1546. — ‡ Löffler.

Auf dem Mantel südlich:

OTTO DER HEILIGEN ROEMISCHEN KIRCHE
CARDINAL VND BISCHOF ZV AVGSPVRG.

darüber unter einem Cardinalshut 2 Wappen, das Hochstift-Augsburgische und Truchseß-Waldburgische (mit 2 Löwen übereinander)

Nördlich:

PETER GAISBERG — Eigen.

VON VOGT IM VNTERDIGEW. = Unterdigisheim? Vide Baumann 27



Unten um den Rand in deutschen Minuskeln: — Augenscheinlich 3. Aug. 1874. — @ 45 Jahr schwer.

die
M·CCCCCPPPPVI Purrim (?) Pater Sancte Peccatorum ...... protector precantium
preces per[illegible]ias Perianda perturbatorum ... patiam unigenitum ...

II. Die zweite oben um die Krone.

@ 1490 — (M)ICH PETER GEREIS VON — Vide Ingenried.

[illegible]

Auf dem Thurme ist gegen Westen (d.i. g. das Feld hinaus) keine Schallöffnung angebracht. Die nördliche u. südliche ist jetzt nicht durch ein Stück Holz abgetheilt. Die östliche dagegen zweimal, und zwar durch eine romanische Säule und durch eine zweite Säule mit romanischem Kapitäl, deren Schaft und Fuß aber durch Mörtelbewurf ganz verunstaltet ist, aber überhaupt noch alt sind zu altertümlicher Zeichnung. Der Fuß der ersteren Säule ist gemein auch dem Thurmschafte ähnlich, und die Kapitäle jenen zu Rudratshofen. Augenschein am 3. Okt. 1874. — Kirchthurm. /

Zur größten Glocke in Bidingen. Zum Andenken an die Vollendung der Hauptstrasse über den Fern (in Tirol 1543) durch König Ferdinand ist auf der Höhe des Fernen der Kapelle eine Erztafel angebracht, von des Königs berühmten Erzgiesser u. Büchsenmeister Gregori Löffler, von dem die wichtigsten der berühmten Romanen Kaiser Maximil. u. die meisten Erzstatuen des Mausoläums dieses Kaisers in der Hofkirche zu Innsbruck sind. .... Gregor Löffler, ein Sohn des Augsburger Büchsenmeisters Peter Löffler, vertheidigte muthvoll Ehrenberg gegen Moriz v. Sachsen, u. erbaute den fürstlichen Ansitz Büchsenhausen ob Innsbruck, wohin er seine große Giesserei von Mühlau übertrug. Im nahen Hötting ist sein Haus u. Grab. „Hie ligen begraben der Fürnem Gregori
(†1565) Löffler, so am 11. Juni A. 1565 und die Ehrntugendtsam Frau Elisab. Kamgerin sein Eeliche Hausfrau, so am 11. Juli A. 66 christlichen Todes abgangen. Got gnad Ihnen. Amen. Amen." Schon Friedrich IV erhob 1489 den Vater Peter Löffler von Augsburg in den Adelstand. Ihn bestätigte 1591 in Prag Rudolf II., den Söhnen Elias u. Hanns Christoph Löffler+, wegen ihrer allen großen Dienste: „besonders mit Giessung vieler ansehnlicher grosser Geschütz, als auch Harnisch u. Verwaltung etlicher ansehnlicher österreichischer Zeughäuser und anderer uns angenommen Kunst-Stück." v. Hormayr, Gold. Chronik v. Hohenschwangau S. 192. Siehe auch Auerberg S. 7.

Der Erzgiesser Gregor Löffler. Vide infra.

+ Hans Christoph Löffler wohnte unter den Herrn u. Adel dem berühmten Schiessen zu München a. J. 1577 an (Festzeitung für das VII. Bundesschiessen 1881. N. 9. S. 144)

B. Dorf im L. G. Oberdorf hat 78 H. 360 S., u. eine dem hl. Mart. Pancraz geweihte Pf. Kirche, deren Lehenschaft samt dem Zehent wenigstens im 13. Jhd. dem Collegiatstift St. Gertraud in Augsburg schon eigen war. (Gesch. dieses Stifts M.S.), verliehen auch der Bischof Friedrich I diese Pfarrei mit allen Nutzungen den 22. März
1329. 1329 einverleibt (daselbst) u. diese
1494. Einverleibung Pabst Alexander VI. den 9. Jun. 1494 bestätigt hat. (daselbst) Filiale sind:

a. Geislatsried, 12 H. 56 S. samt der St. Mariä Kapelle, in welcher das Patrocinium gehalten wird. 1 St.
b. Königsried, 5 H. 30 S. mit der St. Nikolaus Kapelle, in der das Patrocinium u. das Fest des hl. Ulrich gefeiert wird. ½ St.
c. [illegible]schwang. Dorf mit 20 H. 88 S. ½ St.
d. Ebenried. 5 H. ½ St. Geblatsried 4 H. 27 S. ¼ St. Hadermühle 4 S. ¼ St. Langwied 2 H. 15 S. ½ St. Rudratsried 2 H. 14 S. 1 St. Lauter. 8 H. 33 S. ¼ St.

Pl. Braun Beschr. der Diöz. Augsb. I. 141

1630. Johann Dietrich, Pfarrherr zu Bidingen. Craintgrol. — Pfarrer.

Auch die zweitgrößte Glocke bei St. Mang zu Füssen ist von Löffler. Sie trägt die Inschriften:
(1554) O rex glorie veni cum pace. MDXXXXX IIII (1554)
" Gregori Löffler vnd seine sun Elias vnd Cristoff gossen mich 1554.
Bildnisse: Christus am Kreuze mit Johannes u. Maria; St. Magnus; Johannes Bapt.
Steichele, Bisthum Augsburg. IV, 441.

(Bidingen)

Stichwort.

(gegen Bernbach links der Straße)
1702 Fischgilt. 2 Tgw. auf Hohenberg. 28. Krautlach (Acker) 56. (oft rot) — Fischgilt.
1702 ½ Holzacker ob dem Sulach. 103. ¼ im Ratzenlach.
1704. 1½ Tgw. Mösswiese zu Weiler, St. Margaretengotteshaus nach Füssen. — St. Marg. Weiler.
1½ Tgw. Mahd in der Keilen. 249. Im Geissenberg. 268 oberhalb der Mühle bei Treutels Anwesen, unweit des Baches.
1705. Georg Gabler, Schulmeister zu B. 271. — Schulmeister.
Georg Hetle gewester Schulmeister, u. der Kunstreiche Georg Gabler, derzeit Schulmeister u. Organist daselbst. 322.
20 fl Capital auf dem Calvariberg Gotteshaus verschrieben. 353. 1706. 40 fl. — Calvarienberg.
20 fl zur St. Sebastiansbruderschaft. — St. Sebast. Bruderschaft.
1706. ~~Nachdem Matthias Scholz~~ Hofstattbeschreibung, Mahd- u. Sägmühle. 3, 117.
1708. Kreuzenlach.# 4,48. Krautlach. 4,58. Acker im Ratzenlach. 117 In der Keilen. l.c. # gegen Bernbach links der Straße.
1709. Adam Wolf v. B., Reiter unter des General-Feldmarschall-Lieut. Graf Fuggers Kavallerieregiment zu Pferd u. s. Ehefrau verkaufen an Georg Gabler+, Organisten u. Schulmeister zu Bidingen ihr Anwesen, darunter ½ Jch. im Krautlach, 1 Jch. A. ob dem Hohenberg. 1 Mhd im Sasslach. 145. (nordwestl. gegen Bernbach unter dem langen Lach.) — Reitersdienste; + auch 1717.
Die verwittibte Meßnerin zu B. übergibt ihr Heiligengüter. 4, 221. das Mahd, der Hohenberg genannt. Andreas Spengler, Weidenbauer. — Heiligengüter.
Andr. Spengler v. B. damaligen Weidenbauer* verkauft mit Consens des Stifts St. Gertraud in Augsburg aus seinem Herren- oder Lehens Gut ½ Jch. Ack. an der Elsse im obern Feld (gegen Einlegung von 1 Tgw. eigenen Mahds. 4, 236. — * Noch der größte Bauer (@350 Tgw.) Vilser Bürgermstr.
1710. 2 Tgw. in den Bergerfelden. 5,106. Im Garten von der Kirche hinein soll ein Stüble gebaut werden. — Garten.
Ueber den Calvarienberg sind von der Obrigkeit 2 Heiligenpfleger verordnet. 5,119. 2 Tgw. zu Zugibwind. 138. ob dem Sulach. 1711. 6,47. — Calvarienberg; Zugibwind.
1711. Des Pfarrers Schmidt Anger. 8,10.
6 Tgw. Mahd im Kühlebrunnen.# 3 Tgw. Heiligenmahd auf dem Hohenberg, wovon dem Heiligen 30 kr gehen, werden nebst dem Pfarrwiesen, das der Herrschaft zugehörig ist, u. andern Grundstücken, dann mit 2 Herrengütern zu 35½ J. Acker u. 16 Tgw. Mhd, 8 Stücken Cloriss, 6 Schafen, 4 Pferden übergeben u. verkauft um 2300 fl. — Georg Hetle, gewesener Schulmeister zu B. 8,75. — # beim Sasslach.
1719. der Sinnerbach bei B. 8,230. 1½ Tgw. auf der Eidigern genannt. 318.
1720. 6 Tgw. Mahd im Kühlegrund genannt. 8,335.
(1719) der Zehentwirt Georg Botz verkauft das Abwasser von seinem mit 4 Unterkommenden neu aufgemauerten Rohrbrunnen. 380. — (Trocken 1719.) Rohrbrunnen.
" Der fürstliche Giltbauern zu Bidingen ihre ständige Gilten, zu Geld angeschlagen mit 225 fl 36 kr, bezahlen sollen, aber dermalen mit Geld nicht verfasst sind, entlehnen sie 230 fl von Leonhard Heiland v. Oberdorf das Geld soll in Gold, wie sie es erhalten, in 4 Wochen, oder in Thalern nach einvierteljähriger Kündung bezahlt werden. 316. — (Mißjahr 1719) Geldmangel.
1725. Nachdem in künftigen Jahr der dem St. Gertrauden Collegiatstift Augsburg gehörige Zehent zu Bidingen, deme der Zehent-Leihemann um etwas geneigt in Stock zu liefern, kein Accord zu treffen gewesen, sonst u. sonderbar einige Fremde, u. in den Zehentstadel geliefert werden, haben sich dessen ohnerachtet ungerne ex post 4 Unterthanen angemeldet, dass sie den Zehent überhaupts an sich lösen u. kaufen wollen, u. da der Gerichtsschreiber als Verwalter desselben den Befehl erhalten, einen Accord einzugehen, also ist solcher in Beisein des H. Pfarrers zu — Das St. Gertrauden Stift, errichtet v. Bischof Heinrich II. (1047-63); Zehent.

Eldorf abgeschlossen worden, daß den 4 Käufern alle daran ein Hofstattrecht be-
findl. Kaufte man nun an zuständig sein solle, wohingegen dieselben verbunden,
nicht allein dafür bis künftige Jacobi 100 französ. Doublonen, jede zu 7 fl 30 kr, oder — Münzsorten (Doublonen)
750 fl in guten gangbaren Münzsorten zu bezahlen, sond. auch, weil in diesem
Kauf das Leidensbauern jährliche schuldige Gilt mit eingedungen worden, dieß sie
nicht allein alle Unkosten, so über Einziehung d. Zehenten Leiher ergangen,
u. dasjenige was dem Hofstattinhabern u. Hofstattträgern decondiert worden
von ihren Mitteln aushalten, sond. zumahl auch die zum Amt Oberdorf pro
1725 zu entrichtende Gilt in 4 Sch. Roggen, 36 Mtz. Veesen, u. 36 Mtz Haber
als auch d. G. Pfarrer zu Compting in 3 Sch. Roggen, u. 6 Sch. 4 Mtz. Veesen
u. 6 Sch. 4 M. Haber bestehend, richtig machen, u. ohne d. mindeste Klagrecht
einnehmen sollen. Actum den 23. Nov. 1723. (11. 318)

1723. Hiergegen nun erbautes Häusle mit gemeinsch. Gärtle (worauf zur Herrschaft — Kauf.
38 kr Hofstattgeld) 1 Gemeinde Krautstrang u. aller dazu gehöriger
Gemeindegerechtigkeit, dann ein kleiner Streifen Boden, so von der Gemeind
für Gartenrecht erkauft worden, wird um 150 fl dem Sohn übergeben. 10,17 — Gartenrecht.
Georg Sichtel befindet sich in Kriegsdiensten, unverheirathet etc. (der — Kriegsdiensten.
bei Kriegsdiensten kommen nicht selten vor)

" das Ewandlacher Feld. 10,81. (Acker beim Stigzaun gegen Tannenschwang) 81. — Mühlbach. Wildzaun.
Die Leitner Drexlsche verkauft dem von Ihro Gnaden H. Pflegner als ein bestandenen
so einen gehaltenen halben Mühlbach, wie sie solchen mit Anton Lang Richtern, bestan-
den u. abgetheilt, anfangend oberhalb des Müllers Anger beim Stigzaun u. — " Fischwasser.
hinab bis zu des Mathäus Mayrs zu Ödwang Lehengut, auch Tannenschwanger Weiher u. Bach gehend; darauf sollen jährlich dem H. Pflegner 3
Maß Grundeln u. 3 H Forellen, zuwiderfalls aber der Herrschaft 1 fl in Geld
entrichtet werden — um 40 fl u. 2 Mtz Roggen, u. 6 Jahre lang 1 Metzen Korn. 82.

" Für eigenes Häusle auf einer herrschaftl. Hofstatt. 131. In einem Aus-
trag bedingt sich der Uebergebende, zur Winterzeit im Verschlag in der
Stuben zu schlafen. 132.

1724. Im Falch (Acker) 11,18. Mahd im Hohenmoos. 26. Auf dem Hohenberg. 27.
2 Tagw. M. im Wiggenthal 29. 2½ Tagw. M. (einmähdig) im Langenbuch, davon
¾ Kempterische Lehen. 30

1725. ¾ des Grabenackers. 11,149. 1½ Metz 32 Morgen Anger, so am Leinbrunst. 156 — Leinbrunst. Hergertshoven.
6 Tagw. Mhd zu Hergertshofen. 136.
" Aus einer Behausung, Hofstatt u. Gärtle sind zum St. Gertrudenstift in Augs-
burg 17 x 3 hl Hofstattgeld zu entrichten 222. Ein ähnliches nebst Garten
zu 2 Tagw (zweimähdig) ist Lehengut v. St. Mang in Füssen. 222. — St. Mang.
" Das Lohner oder Kaufbeurer Feld. 259. 2 Tagw. Md in der Höll. 301.
N. verkauft sein Häusle auf St. Gertruden Hofstatt, gibt jährlich 17 kr 1 hl daraus. 304.

1726. Die in 73 Hausfeuern bestehende Gemeinde Bidingen leistet für den ganz — Erwählung.
Johann Wagner (dem Edlen u. Rechtsgelehrten) Phil. Studioso, Sohn des Bürgermeisters
Wagner zu Weiler, die zu dessen Ordination als weltgeistlicher Kirchenstand
höchst nothwendige Caution, damit er zu einem Priester geweiht werden
kann, unter Haftung des oben genannten Vermögens. 191.
" 1¾ Tagw am Hurcher Wald, an der Kirchenwand. Vgl. 176. 177.

1727. Eine Sehnerei ist auf 2 halben Hofstätten erbaut. Acker in der Jügel. 404 (12)
" 4 Tagw. Mahd zu Königsried gen. N. u. der Stadt Augsburg Waldungen 417. — Augsburger Wald.

1728. Vergleich der Dorfgemeinde zu Bidingen u. denen von Gablergreith einerseits — Landstraße nach Füssen.
dann der Gemeind Weiler und ... von Geislazried, sammt der Pfarrei B. anderer-
seits wegen der Füssischen Landstraßen, worüber Streitigkeiten waren, da einer
weil der ersteren dem anderen, u. vice versa der andern dem 1. Theil diese Land-

(Kreisgut.)

strassen von Bidingen bis gegen Geblatsried, oder von Bidingen bis gegen Weiler u. so-
fort gegen Geislatsried zu aufzuladen wollte. Urkunden hierüber fanden sich nirgendwo.
1. seind die mehr nahen Dörfern gelegene Landstrassen Concurrirt, (fall) von dorf Bidingen auf
linker Hand über den s. g. Hirner Berg, Weiler u. so fort Geislatsried zu ihren Anfang
u. Fortgang nehmen, u. folglich
2. die Strassen von Bid. Gebl. zu oder im Langen Gewandt genannt, von sollchem exemti-
rend, u. ausser dem Feldweg oder so einem Stauden zum andern, den Namen Fürsten
Landstrassen verlieren.
3. Sämtliche Interessenten haben auf ihrem Grund u. Boden, oder sonst sich den Trieb u. Tratt
erlaubet, die jährliche oder im Jahr hindurch vorfallende Reparation der Landstrassen
unentgeldl. der andern vorzunehmen.
4. Falls aber, wie dermalen, der Casus vorhanden, die Landstrasse übel gangen
ausgeflösst, ausgefahren, oder sonst in unleidentlichen Stand gemacht würde
wären die obigen 4 Dorfsgemeinden samt u. sonders schuldig, dieselbe mit gesamter
Hand bis gen Geislatsried, aber weiter nit, zu machen, u. in brauchbaren Stand
zum Fahren herzustellen.
5. dieselben sollen zur Winterszeit auch den häufig einfallenden Schnee, der mit den
Gemeinden die Strasse ausfüllt u. unfahrbar macht, ausschöpfen.
6. die sämtl. Interessenten haben sich den Weg v. Geisl. dem Langengewandt nach Bidin-
gen zu, u. vice versa v. Bid. nach Geisl. zu (zur) notwendigen Gebrauch alleinig mit
Fahren u. Reiten vorbehalten. 13/5. 12, 465.

1719. Bidingeraue, 22 Tagw. Weiden, grenzt an die Gemeinde Bernbach 8, 154.
die Jochen Anker. (gegen Bernbach) 8, 153.
Dingstal. (gegen Bernbach.) (Weide)

1732. die St. Sebastiansbruderschaft. 13, 134. — Bruderschaft St. Seb.

1731. Andreas Ganzer Weidenbauer v. B. vertauscht mit Consens des St. Ger-
traudem Collegiatstifts zu Augsburg seinen Weiddunhof, so besteht aus — Weiddunhof.
Behausung, Hofstatt, Stadel, Speicher u. gemeind. Garten, item 78½ Jch. Acker,
u. 44 Tagw. Mahd. 13. 14.
Lehensherr Crauh. 33. H. Lentner zu Ebenhofen besitzt den Zehnt. — Wetzer.

1655. Uebergabe. Hans Michelbeck, gewesener Richter zu B. u. Maria s. Hsfr. verkaufen u. — Kreisgut fol. 204.
übergeben Alters u. Schwachheit des Leibes wegen ihrem Sohn u. Söhnin, Hans Michel- — Uebergabe.
beck u. Magdalena s. Hsfr. ihr bisher innegehabten 2 Bauerngüter, als: Behausung
2 eigene Hofstätten, 2 Gärten und in allem u. Feld dazugehörige 64½ Jch. Ack. u. — 2 eigene Hofstätt
30½ Tgw. Mdt, davon jährl. der Herrschaft an Gilt 5 fl 35 kr Zinsgeld, 9 Viertl Haber, 14 8.
4 Mtz Haber, 7 Mtz. Gundelshaber, dann 1 Lamfer bei @ 5 Tgw. davon jährl. dem
Hochstift Augsb. 4 fl gehen abgeschl Gilt, ferner als eigene Stücke 1 Tagw. Anger am
Geisenberg u. Berg gelegen, 6 Tgw. Mahd zu Königsbrunnd, sodann einen eigenen
Wald, der Rugwald genannt, so ihnen 5 mit einander innehaben, welcher — Rugwald.
hinein dem 5. Theil, zu des fürstl. Stifts Augsb. Waldung u. H. Schleifens in
Lanzb. gelegen; ferner 2 Ross, 2 Ochsen, 3 Wägen, 2 Pflüg, in Summe alles
Geschirr u. Geschmeid; mehr 5 oder 6 Küh, 2 Schweine, 4 Schaf. Gewendmetz 2 —
ein 1600 fl; davon gibt dem Uebernehmer als ältesten Heirathgut als 300 fl — Heiratsgut Wirtschaft
Naturalien, 1 Schffl Korn, 2 Sch. Roggen, 1 Mtz. Musmehl, 1 Mtz gerollten
Gersten, 4 fl Quatemberg Geld, 4 Kloben Flachs (Dorrern), jährl. ¼ und ein Umschneiden
u. ¼ auf einem Rind, wenn man anderes mitgibt; Gewandt für 1 Kuh, Kornfeld
bei u. Jch Ack., welche angebauten sind. Hier eigenes Stubels u. Kammer zu usw., — Ausbringswohnung
bauen. 29. Nov.

1776 die Frühmessstiftung zu Bidingen leiht Geld aus. — Frühmessstiftung.

1655. 20. Aug. Johann Dietrich, Pfarrer in Bidingen u. Bernbach. Vide Regeste — Pfarrer
Register

Obb. Arch. 10, 40

1449. Vor Conrad Kottner, Richter zu Schongau klagend Cunrad Schuster, Bür-
13/11. germeister daselbst, klagt wegen [illegible], Jurisdiction u. Zoll, u. beruft
sich auf d. Zeugniss des 100 Jahre minder 4 Jahre alten Nickl, gesessen zu Bid- [Hofes Altmo (96?) Beiting?]
ingen: u. dieser der sagt eidlich aus: dass d. Reichsstrasse, so lange er gedenkt [Reichsstrasse.]
u. was er von den Eltern gehört, von Augsburg gen Schongau sei gegangen
u. von Schongau gen [illegible], und von Schongau gen [illegible] (Kaufbeu-
ren?). – das Hochgericht zu Burggen gehöre gen Schongau [illegible] [Hochgericht zu Burggen.]
in die Stadt. – der Zoll zu [illegible] gehöre auch nach Schongau. Von des
„Hetzens" wegen sagt er: dass die von Schongau wohl mögen hetzen u. [Hetzen (Jagd)]
zu gestattet haben in des Herzogs Albrecht u. [illegible] Gerichten u. in
denen von Schongau. Vide etiam p. 4. et 23.

Kemptische Lehen 1808. [Kempt. Lehen. Gerichtsprot.]

1602. 2 Tgw. Lehen zu Empesried. 1604. 1 Jch. bei der [illegible]. [Empesried.]
1603. 2 Tgw. Lehen um 23 fl verkft. Acker im [illegible]dorf (1605.)
1604. 4 Tgw. Md hinter Bidinger genannt [illegible] Garten zu Wolfartsried genannt, [Lehen der Stdt Kaufb.]
von der Stadt Kaufbeuren Lehen. – 1605. 5 Tgw. Md im obern Hergatshofen. [Hergatshofen.]
Die Hofstatt der Schmiede zu B. ist des d. [illegible] Stifts zu Augsburg.
1606. 2 Äcker im obern Feld im [illegible] genannt. A. das [illegible] genannt.
[illegible]
1628. 4 Tgw. eigen, ausser gegen den Berg [illegible] Lehen. [Lehen nach Kempten!]
1629. 2 Tgw. Md im [illegible]berg – A. an der Halde [illegible].
1630. Johann Dietrich, Pfarrherr zu B. – Mich. Kogel Messner. 14. März – 2 Tgw. M. der [illegible] [Pfarrer.]
[illegible], darauf ist Schloss Oberdorf 9 kr Hofstattzins. – 2 Tgw. Md in der [illegible]. [Schloss Oberdorf.]
1651. Georg Zech, Richter, Martin [illegible] u. Peter Lang, Bader, der Zeit [illegible]
Vierer zu Bidingen. (sind nur 3.) [Vierer.]
1650 (vor 1631) H. Jacob Dietrich, Pfarrer. 1639. derselbe, Pfarrer u. Capitelkammerer. [Pfarrer]
1655. Dem Pfleger verkft weil. Jacob [illegible] zu B. sel. hinterlassene, dem [illegible]
90 fl Capital u. 31 fl 30 kr [illegible] Zinsen verpfändete Stuck, als: 1 leere Hofstatt, da- [leere Hofstatt]
rauf d. Holzmark von etlichen Jahren an N. in der Ob. um 18 fl verpfändeten [illegible] [Scharwerking.]
Gem. Recht 1/12 Jch. A. 1/2 Jch. [illegible], so beyeinander ist, 8 Tgw. Lehen (4 Tgw. auf'm [Gemeinrecht.]
[illegible], 2 Tgw. im [illegible], 2 Tgw. auf'm [illegible].)
" 1 leere Hofstatt verkft. – 3/4 A. zwischen der Lech im Feld gegen B. – 1/2 J. A. am [illegible]. [leere Hofstatt]
" 1 J. A. u. 3/4 A. sind vor Zeiten [illegible] gewesen, liegen jetzt einmalen in
[illegible], um 15 fl verkft. 1/2 J. A. im [illegible] um 3 fl verkft. Wieder 1/2 Jch. A. um
6 fl, u. 3/4 A. um 7 fl.
1657. 2 Tgw. liegen, so aber nur Leibrecht ist, u. einmalen in der Herrschaft, der des fürstl. [Leibrecht.]
Augsburg. Stifts Mühlbach. [Mühlbach]
" Adam [illegible] von [illegible], [illegible]burgischen Gerichts, aus der Grafschaft Tyrol, ein [illegible] [Tiroler.]
heiratet eine Wittwe zu B., bringt 25 fl Heiratgut in die Ehe.
1655. Übergabe v. 2 [illegible]gütern mit [illegible], 2 leeren Hofstätten [illegible] um 1600 fl [2 leere Hofstätten]
[illegible] siehe S. 10.
1658. 1 leere Hofstatt, von [illegible] verkft. darauf zum Hochstift 6 kr 3 hl [1 " .]
Hofstattzins u. 3 kr 2 hl Scharwerkgeld. – Eine andere leere Hofstatt verkauft, ["]
wovon sich der Verkäufer d. Holzmark vorbehält. Gibt auch 3 kr 3 hl Scharwerkgeld. [Scharwerking.]
1732 Georg Gebler, Schulmeister. 13,170. 1736. das [illegible] Feld. [Schulmeister.]
1803. Franz Jakob [illegible], Leinweber zu B. verkft an Johann [illegible] aus der [illegible]
21/11 seine [illegible] eine leere Hofstatt u. dazu noch einige Grundstücke; [illegible] [leere Hofstatt.]
auf einem Acker ein Haus. (darunter 2 1/2 Jch. das am [illegible] Wiesmad [illegible]) [Gemeinde [illegible]]
1806. Einer Kirchenstiftung. 139. der [illegible] besitzt Vermögen. [Kirchenstiftung.]

Forts. S. 22.

Weiler.

Siehe auf S. 1.

1686. gelobte Mathias Hartmann, Pfarrer zu Bidingen in einer lebensgefähr- Kalvarien-
lichen Krankheit die Calvarienkapelle in der Bidinger Pfarrei, Gemeinde berg
Weiler aus seinen eigenen Mitteln zu erbauen. 1691 wurde von Gene-
1691. ralvikar Franz Zingler auf 10 Jahre die Licenz ertheilt, (weil gleichsam
gemeinem Volk sehr grosser Eifer u. Andacht dafür getragen worden)
dort heilige Messen zu lesen. damals war Richter zu Bidingen
Hans Jakob Zeitt. (Siehe Emilerger.)

Beintgrat.

1722. 3 Tagw. Mahd in Lauffbuergen. 2 Tagw. eben daselbst. (Gränzt an 2 Gemein-
den. fol. 90. wahrscheinlich Hohenberg oder Höhenberg
" 7 Tagw. Heiligen Mahd auf Laulerberg (Kirchen eigenthum) 191.
" 4 " Mahd zu Högertshofen (2 Tagw. waren früher schon verkauft) Högertshofen.
zwischen Trauchelschwang zu gelegen. fol. 221. (Lingsthöfe u. Trauchelschwang,
Königsried zu.) zu

1704. Siehe Bidingen S. 8.

1708. Ein Tagw. unterm Buch. das Haus vor der Linden. 4,28. (wahrscheinlich HsNr. 17 jetzt Anton Wengeler) Linden.
Eine bei einer leeren Hofstatt befindliche Gemeindegerechtigkeit wird auf Leere Hofstatt.
ein neu erbautes Strohdachhaus übergetragen. 4,118.

1711. 16 Tagw. aneinander ob der Halden. 6,4.

1723. 1 Joch Acker auf dem Rottenlehen. 10,80.

1724. 3/4 Acker im Roßhag. 11,31.

1723. Acker auf der äussern Rottenlehen, ein Lehengut zu St. Mang in Füssen. 10,164. St. Mang.

1630. Heirath: ein Rückfall ausgenommen mit dem modus, daß die Erben den ~~Rückfall~~ Todfall
selbst richtig machen sollen.

1606. Ein Tagw. Waldholz im Buchwälde. Waldholz.

1656. die Mühle zu W. (Getreidemühle; Schleifung, Schneid- u. Mahlmühle) ist nach dem Gotteshaus Rotenbuch
giltbar. [illegible]

Siehe auch S. 7.

Geislatsried.

Die dortige, dem hl. Magnus geweihte Filialkirche steht isoliert auf einem Hügel. Der Thurm ist mit einem Satteldach gedeckt, der Chor der Kirche gothisch. Im Innern ist die Kirche modernisiert u. ausgemalt. Am linken Seitenaltar ein geschnitzter alter St Sebastian. Kirche.

1823. Der Thurm trägt 2 Glocken. Die größere wurde 1823 gegossen. Interessanter ist die kleinere; sie stammt aus dem 15. (oder 16.) Jhd. und trägt folgende Inschrift: *[illegible]*

AVE MARIA GRATIA PLENA DOMINVS TECVM

(Dieselbe Inschrift in Sulzschneid)

Ortsname. Bedeutung des Gislot. (Urk. Sch. II. Urk. v. St. Castulus in Moosburg N. 135.) Ortsname.
Geisling. Geislingen. Geislohe. Geiselbach. Geiselberg. (3) Geiselbrechting (2)
Geiseldorf. Geiselhartling. Geiselhering. Geiselhof. (3) Geiselsdorf. (2) etc.

Geislatsried gehörte zur Pfarrei Sulzschneid u. Schwaben. Siehe Landg. Oberdorf S. 1.

1700. Geislatzried, Bidinger Pfarr u. Sulzschneider Gemeinde. 1700. Grundgeld. 24. Grundgeld.
1781 fol. 343. dgl.
St Magni Capellen zu Geislazriedt. 1701. ½ Tagw. Mahd zu Bündtenwayrundt.
1703. Acker in der Kapellhalden. 174.
1705. ½ Jeuch Acker auf Hofacker. Ein Theil am (vom) Weiher zu Mösten. 3,5. (Leere Hofstatt)
1706. der Anger samt der darin liegenden Hofstatt. 4 Tagw. Mahd in dem Laufenberger. — Gegen Aschthaler. 3,21.
1712. Ein Gütle, dem Spital zu Schongau gehörig, übergeben nebst einem Zehentgut; bei letzterem ist [illegible] 6,49. Spital zu Schongau.
1711. ~~16 Tagw. [illegible] auf der Halden.~~ 6,4.
1724. 1½ Tagw. im Kindlbach. 11,99.
1731. Von einem ~~[illegible]~~ herrühren sind 13. Kr Grundgeld nach Sulzschneid zum Schloß zu entrichten. Acker im mittleren Feld auf der Hütten. Kriegsöckerle. M. im Grauen Blatzen. A. auf der Dinkelmahd 13,41. Sulzschneid. Schloß.
1630. Peter Hiebeler, Kistler. Peter Blaustein, Mayer. 2 Tagw. Md außer Hofmad genannt.
1655. Bei einem Lauber'schen Lehens- u. Giltbauerngut sind die Ehehaft, Gutmund- und Küchengilten u. Grasgelder von 25 Jahren verfallen u. nachgesehen. Der Hof wird neuerdings verliehen, u. zwar für die nächsten 3 Jahre mit ermäßigten Zinsen, Gilten, dann aber mit der völligen Gilt von 1 Schff Korn Kaufbeurer Maß. (Schrandenkainz)
1657. Ein baufälliges Hofstättle.
1659. ½ Tagw. Acker im Schachenthal. ½ Jch. A. an der Kelle (an der gem. Viehweid). ½ J. A. im Durchgang.
" Christoph Ludwig Lauber, Bürgermeister zu Kempten, verkauft seinen giltbaren Bauernhof zu G. Haus, 14½ Jch. A. 4 Tagw. Md u. 2 Tagw. Waldholz um 475 fl. Waldholz.
1733 Ein Tagw. außer Grauen Blatzen.
1657 Landesvergleich zw. Geislatsried u. Rudratsried siehe S. 18. [illegible]

Geblatsried. (Haldenmühle) (vulgo Geabletsried)

Siehe auch S. 7.

Ortsname.

Geber. Gebeltshofen, Gebelbach. Gebendorf. Gebenhofen. Geberts-hofen. Gebhartshof. Gebhartsmaisch. Gebenatsreind. Gebenstshof.

Gebun. Gebe.[Obb. Arch. II] (Gepo?) Dim. Gepilo. Gebelo. (der heutige Geschlechts-name Gebele.) Rodung des Gebehart?

1722. Mathias Kraus v. Gebleßreind verkauft sein 1/4 Fischwasser, die Fu-gelmayrin genannt, ums 70 fl. f. 162. — Grundbuch. Fischwasser

1701. Tausch. 3 Tgw. zu Lehen, die Fugelmayrin.

1705. N.N. übergibt ihr bisher innegehabtes u. St. Pankratius Gotteshaus u. Pfarrkirche zu B. zugehöriges Heiligengütle mit Behausung, Hofstatt, 2 [illegible] Garten, 23 3/4 Jch. A. u. 18 1/2 Tgw. Wiese (darunter auch Hundertschaber) nebst eigenen Stücken. 3,13.

1724. 3 Tgw. Wiese auf dem Weiher, zwischen Herren Oberweytern zu Ebenhofen u. N.N. 11,27 — Wetzer.

2 1/2 Tgw. Wiese auf der Lassenwiesen. 27

1731. Holz auf den Höhenbergen. 13, 61.

1740. Math. Frei v. Gebl. vertauscht an Jos. Maggle v. Tremelschwang Baltenhofisch. halbe Fischwasser die Fuglmayr genannt, so 1 Tgw. hält, u. bischöfl. Lehen ist, gegen 1/2 Jch. Acker und ein daraufgeben v. 16 fl. — 372. Fischwasser Tremelschwang; 373. Math. Frei.

– Simon Zwick v. Bid. [illegible] tauscht gleichfalls an obigen Maggle sein Fischwasser, die halbe Fuglmayrin gegen einen halben Schmidanger, so 2 mädig u. 1 1/2 Tgw. haltend; drein daraufgeben v. 91 fl 30 kr. — "

1642. Ueberlassung eines Fischwassers auf 9 Jahre lang. Mathias Lang v. Gebl. u. Elis. uxor haben ihren 2 eigenthüml. Wischteil in dem Weiher die Fugelmayrin genannt, unten am Langreindt u. selbigen Wilz in Geblatsreinder Trieb u. Tratt gelegen ... — Fischwasser. Frei. Langreid.

(Ist nicht vollständig weil nachträgl. im Grundbuch der Herrschaft H. [illegible] eingetragen.)

Der Weiher gehört dem Schallerbauer Burkhard v. Bidingen u. wird noch gefischt. Die Fugelmaier [illegible], [illegible] gehört dem Haldenmüller, ist sehr tief – man sagt bodenlos – u. man bekommt deshalb darin keine Fische. Jos. Hengeler v. Weiler, 50 J. alt. 25/11 76. Forts. S. 21.

Haldenmühle. (vulgo Haltmühl)

1701. Jakob Mayrhofer, Müller zu Halden, [illegible] übergibt ihm [illegible] Lehen Mühle samt 3 Gang, 3 Tagwerk die Halden, 3 Tagwerk im Kreissenbach. — Grundbuch. [illegible] Lehen.

1709. Die Haldenmühle. 4, 206.

Die Behausung, Wohnung nebst [illegible] ist Hohenschwang. Lehen. (Lehmann; [illegible] 1805. — Hohenschwang. Lehen

2 1/2 Tgw. A. der Fugelmayr. desgl. Die oberen [illegible], [illegible], desgl.

1657. Jakob [illegible] zur Haldenmühle u. Geblatsreind vertauscht sein nach Hohenschwangau lehenbares Gütle u. altgewesene Mühlstatt, worauf der Gütern eine Behausung aber ohne Mühlwerk, samt 3/4 [illegible] die Halden u. [illegible], dann 3 J. eigener A. im Kreissenler an Jakob [illegible] v. Geblatsreind gegen ein dem lieben Heiligen zu Bidingen giltbares [illegible] oder Heiligengut, worauf 2 [illegible], 4 J. Haber, 1 fl. [illegible], 2 [illegible], 1 [illegible] zu entrichten. Beer gibt 350 fl auf. 4. April — (Schwedenkrieg)

Siehe auch S. 7.

Königsried. ($\frac{6}{32}$ geogr. Meilen v. Bidingen)

An Römermalen an dem röm. Straßenzuge von Eckt nach Epfach sind vorhanden: — v. Raiser: d. O. D. R. u. d. R. I. 80.

Bei Königsried, (bei Bidingen) ist nach der Form des Hügel-Conus eine runde mit 200' haltende, mit einem Walle u. Graben umgebene Burgstelle mit einer nördl. Einfahrt, und Anschluß mit einem steilen Bergabhange vorhanden. — Burgstall.

(Siehe aber den unweit. Straßenzug Eckt im Hefte Stetten p. 12.)

Bei K. ist eine wohlthätige Quelle. Martin Ucher v. Bidingen $\frac{12}{10}$ 75.

1706. Leibgeding bei einer Übergabe: 10 Mtz. Kern, 10 M. Roggen. 1 M. Mußmehl 1 Mtz. Salz, 1 Mtz gespaltenen Haber, 4 fl jährl. Kleidungsgeld, 10 lb Schmalz (oft mehr) 100 Eier, 2 Birnbäume, 1 Kräutle im Krautgärtle, 1 Kriechenbaum 1 Zweschgen- u. Pflaumenbaum. 1 Mtz Lein aussäen, 1 Kloben Flachs; wenn man im Haus metzget, $\frac{1}{4}$ eines Rind oder f. v. Schwein. 3, 98. — Leibgeding. Obstbäume.

1708. die St. Ursulakapelle zu K.; sie hat 2 Heiligenpfleger. 4, 152. Hat Stiftungsvermögen. 8, 412.

1706. 4 Tgw. Mad zu K. am Steingadner Wald; davon gehört Jos. Zingler zu Jugenatsried (Ingenried ?) 3, 111.

1708. Trimelswang, dem Kl. u. Gotteshaus Rottenbuch gehörig. 4, 42. — Rottenbuch.

1717. 2 Tgw. Mad im Tegger Berg. 8, 52.

1724. der Stadt Augsburg Waldung. 11, 28. 92.

1726. $\frac{1}{2}$ Jch. A. in der Rottschwinden 12, 39. $\frac{3}{4}$ beim Kriechenbaum. l. c.

1602 N. zu Königsried, Bidinger Pfarr. Uffm Steig Lutz, zwischen Königsrieder Kirchweiden wider die Kirchweiden gelegen.

1603. Thoma Weidmann, Zingler zu Kunigsreid, kauft v. N. zu Bidingen 4 Tgw. zu Hergetshofen. Jörg Lang. — Hergetshofen

1629. Kingsreidt, Bidinger Pfarr. Kingsried.

1630. die Pfleger über St. Ulrichs- u. Ursula-Capellen zu Königsried. (1659 desgl.) 2 Jch. A. im Hohenberg. — Kapellen.

1657. 2 Gemeindetheil u. Krautgärtlein, so vor diesem ein Waldboden gewesen, im Rotachgemeind.

1659. der Herren zu Augsburg Wald bei Königsried.

Königsried – Rodung des Chenich. Chenich, Obb. A. II, 25. 29. 80. — Ortsname.

Bergschwe

16.

Ebenried.

Siehe auch S. 7.

Die Einöde Ebenried liegt auf dem w. Rücken nach dem Itzelsberg steigenden Höhenzuge u. ist von der Straße durch S(?) sehr schöne Tannen u. eine hohe ~~Linde~~ Eiche gegen Westen geschützt. Gemäß seiner Lage kann es seinen Namen nicht von einer Ebene haben; es ist die Rodung eines Ebo. Dieß Bauerngut (Martin Kieckle) besteht seit 160 Jahren. (Martin Kieckle 7/11 78)
Ortsname: Rodung des Ebo. Siehe Ebenhofen.

Briefprot.

1723. zu Ebenried. 10, 33. 1727. N. N. Bauer Ebenriedt. 12, 383.
1600. Georg Hegland von Ebenriedt. 1658. Bauer Ebenried.

Von den obigen Tannen steht nur noch eine, jedoch ganz kahl. Die ~~größten u.~~ bei den übrigen ~~stärksten~~ wurden vom Borkenkäfer (durch die in der Nähe gelagerten Reisig aus dem Walde) angesteckt und 1877 gefällt. Die größeren davon waren genau nur 94 Fuß (+ Stock @ 4') jedoch unterm Stock 3½' dick. Die Eiche wurde gleichfalls gefällt, sie war unterm Stock 4' dick. Ein Stück des Baumes kaufte der Eigenthümer von einem Wirth zu Kaufbeuren zu einem Spottpreis um 93 fl.! Die Bäume standen bei einander hinterm Hause, @ 15 Schritt von einander entfernt. — Alte Tannen.

Langweid (= Mühle.)

1702. In der Lankhweid (Mühle) Lehen u. Mühlfall mit samt der Säg mühle, Ca. — Briefprot.
Hausung, ... Ausdrag: jährlich 2 Klafter gedroschenen Flachs, 1 Metz Lein ausbäum, ½ Fuder Acker. (Ausnahme) 50
1717. In der Lankhwaidt; der Müller daselbst. 8, 33.
1602 Georg Graber, Müller zu Lankhweid. @ 1650. Lankhweidt.

Die älteren Orte Langwatt, Langwied, Langwaid (Langwata, Lanewate) liegen durchaus am Wasser, sie deuten auch lange u. weite Furten (Untiefen) oder Übergänge durch solche; denn das altd. wat heißt vadum, Furt im Tieflande oder ehemaligen Fluß = u. Seebette. Vergl. Mayer, Ortsnamen des Bezirks Zusm. 96. Steichele Bisth. Augsburg. I. 334. — Ortsname.

Ruderatsried. (vulgo Rudrezried)

1288–1300. Bischof Wolfhardus (v. Roth) von Augsburg (v. 1288–1300) löst das Schloss Hopfen mit der Pfarrei Seeg ein, bestätigt die v. dem Kl. Steingaden von dem Meister der Tempelherren gekauften Güter zu Altenstadt, Dietelried, Rötzighofen u. Ellenbachhofen (Mon. b. VI. 558) überläßt dem Kl. den Zehent u. einige Höfe zu Weicht (l. c. 554) die Lehenherrschaft zu Rulandsried (Ruderatsried) Riederau (Rudersau) u. Vierberg (Amt.) dann die Kirche zu Holzhausen z. die Ablösung der Kirche zu Untermeitingen (l. c. 560–61). fut. Bl. d. Ellenacker. 1815. 561.) (ein ~~Ruderatsried~~ Rudersau gibt es übrigens nicht.)
Rudertsau. Ldg. Schongau (Lauterbach)

Ortsnamen: Rudelshofen. Ruderting. Rudersberg (3.) Rudersdorf. (2) Rudersgall. Ruderling. Rudertsau. Rudertshausen. Rudershofen (Bruckgraid)

1701. 4 Tgw. im Schröckenthal zu Ruderazried. — Bruckgrat.
1710. bei der Roßstall. 5, 78.

1657 Zur Schlichtung eines langjährigen Streites zw. der Gemeinde Geißlatsried u. der Gemeinde Ruderazriedt wegen Trieb, Tratt u. Blumbesuch, welchen am 19 Juli besuchten der Pfarrherr des Pflegers Johann Eberhard v. Aus, Jägermeister im Allgäu, u. der Amtsschreiber Adam Dunkelmüller auf diesen Trieb u. Tratt, und nahmen einen Augenschein ein, welchem die Abgesandten nachbenannter ~~alten~~ Grundherren, auch anderen Schied- u. Teidungsleute mehr beiwohnten, als: 1. im Namen des Gotteshauses Steingaden von wegen selbigen zugehörigen Grundgut zu Ruderazried, welches der Zt Herr Ulrich besitzt, Herr ~~Agri~~ Walburth in Agricola, desselben Gotteshauses Obermeister 2. Namens des Kirchenhauses u. Gotteshauses zu Schongau H. N. Stadtschreiber u. H. Christoph Holzapfel des Raths, alldortigen ihres Grundguts zu Geislatsried, welches der Zt Herr Straub besitzt, 3. H. Burkhard Stadt im Namen H. Christoph Ludwig Laubner zu Schwangau Grundgut, so der Zt Tobias Eberle besitzt, auch anderen Gemeindsleuten des Dorfes Geislatsried. Item von unparteiischen Schied- u. Teidungsleuten
1. H. Martin Lutz, Forstmeister zu Denklingen u. Oberjäger zu Schwabsoyen
2. Jos. Strobl, Gerichtsdiener zu Altdorf, und noch 5 Richter, Dorfmeister, Leute.
Diese entschieden über den strittigen Trieb. Ferner ~~bekannt~~ war:
Item das Feld die Dreulin genannt betr. sollen die Ruderazrieder und Geislatsrieder, wenn es in der Brach liegt, wie von Alter her mit einander nutzen, doch wenn solches Feld in der Brach liegt, haben die Ruderazrieder die Brachen mit mehr als vom Montag solche Brache mit ihrem Viehstand zu besuchen, u. soll in diesem Feld der Dreulin am Frühling ein jeder ½ Juchart zu bauen Macht haben, auch hernach am St. Michelstag jedermann wie viel er will u. wieviel er auf diesem Feld hat und daß die Geislatsrieder u. Ruderazrieder jedesmal, wenn die Dreulin in der Brach nach dem alten St. Jorgentag mit ihrem Vieh abschlagen sollen, damit selbes dem Vieh in den Zäunen auf dieser Brach ein Hand hab. Und sollen die von Rudr. gegen den Geislatsriedern auf dieser Dreulin nachfolgenden Trieb zu besuchen haben. 1. auf der bemelten Dreulin bis in die Schlögelwaltzen (28. Juli 1657.

1603. Ruderaz(z)ried, Bidinger Pfarr. 2 Tgw. Mad außer langen Weidegemeind, eigen, allein Hohenschwangauer gegen hohen Schwangauer Lehen. — Hohenschwangau.

1620. das Erbrecht des Simon Pattola gehört nach Steingaden, er hat es bestandweis ingehabt dasselbe gewingt z. Morgen, Abend u. Mitternacht an Michael Hirschbold. (Vide Pergam. F. 62 N. 246) — Steingaden

1651. Ruederazriedt. 1653. 4 Tgw. Egart ~~Feld~~ um 33 fl verkauft.

1639. Eine Ehegerechtigkeit zu R., 1½ Tgw. ist nach Rottenstain Lehen. (Gehört Hiemen u. Geislatsried) — Stamm Rottenstein

Tremelschwang.

Siehe auch S. 7.

Gehörte nicht zur Herrschaft Kemnath. Vide Hudratshofen p. 3.

Ortsname von Tremo – Tremilo? – Drumel Obb. Arch. II. 52. u. 62. c. 1200. — Ortsname.
Tremmau. Tremel. Tremelhof. Tremelhausen.
1321. Tremelhausen (bei Lengfeld oder Regensburg.) Reg. boic. 6, 45.

1700. Michael Lamiß v. Tremelschwang der Herrschaft Osterzell.* Grundprot. f. 79. 1701 dgl. — Grundprot.

1721. Nikolaus Messmer v. T. der Rottenbuchischen Herrschaft. fol. 27. — Rottenbuch.

1705. NN. Kaltenthalischer Unterthan.** 271. (Kaltenthal: 1. Fürsten Ludw. Schwabmhausen, 2. dort Ludw. Pfeiling. Sonst ⊖.)

1706. 2 Kaltenthalische Unterthanen zu T.

1717. 2 Hr. Ltd. im Kaufb. Bezirk. 8, 52.

* die Herrschaft Osterzell gehörte dem Kl. Rottenbuch. Vide Oberdorf Ludw. S. 17. — Osterzell.

** Kaltenthal. 1522 stiftete Dorothea Rehlinger, eine Klosterfrau v. St. Katharina in Augsburg zu Hirschzell (bei Kaufb.) ein Frauenkloster Prediger-Ordens. Da sie aber durch die von den Memmingischen erregten Unruhen bewogen ward, diesen Ort zu verlassen, verkaufte sie ihn samt dem Kirchensatz u. Zehnt an den Domcapitular Caspar von Kaltenthal, von dessen Familien er an d. Kloster Rottenbuch käuflich kam. Pl. Braun, Geschichte der Diözese Augsburg 1, 120. — Kaltenthal. Hirschzell.
1536 24/4 verkaufte das Stift Kempten den Kirchensatz zu Osterzell samt der Filiale Frankenhofen dem Caspar von Kaltenthal, Domscholaster, u. die Familie von Kaltenthal an d. Kl. Rottenbuch. l. c. 1, 148.

1732. Tremelschwang der Herrschaft Rottenbuch. 13, 82. 11. Febr. Auch 1708. (oben S. 15.) — Rottenbuch.
1708. " dem Kloster u. Gotteshaus Rottenbuch gehörig. 4, 42. — "
1792. " Reichsritterschaftlich Osterzellische Herrschaft. Bd 64. 546. 1792. 31/1.
Kaltenthal. Burkard v. Kaltenthal zu Osterzell wird als Vollstrecker der u. über die Herrschaft Hohenschwangau beschlossenen Sequestration ernannt. 15. Okt. 1565. 1566 24/4 ist er es noch. v. Hormayr, Hohenschw. I. 202.

1805. der zur reichsritterschaftl. Canton Donau collectabeln, zum Kaufbeurer Landgericht gerichtbaren Weiler Tremelschwang von 12 Häusern ist einer Eidinger Pfarrei. Steuern: Ludw. Akten.

1811. Tr. gehörte bisher zum Landgericht Kaufb. u. zur Gemeinde Osterzell. Ludw. Akt.

1629. N. zu Tr. Kaltenthalischer Untertan. 1740. NN. desgleichen. (Siehe oben S. 14)

1655. 6 Tgw. Acker in Eidingen u. Remboraher Trieb um 59 fl verkauft. Georg Regelsperger zu St. Paulus, Gericht Altenburg, quittiert im Namen der Barbara Sattlerin, u. des Jakob Eberl, auch allda, dem Michael Lamiß zu Remboraher um 23 fl, Jörg Sattler zu Kaufbeuren um 6 fl u. Thomas Sattler zu Eidingen um 4 fl mütterliches Erbgut. — Preis.

1733. Tremelschwang, der Herrschaft Osterzell.

Habratshofen.

Habratshofen, der Pfarrei Osterzell, gehörte zum Kapitel Dillishausen. Baumann Gesch. v. Oberdorf S. 23.

1785 Siehe Bidingen p. 3.

Ortsname. Hof des Happrecht? Ortsnamen.

Habrang. (Ludw. Obergünzburg) Habenau, Habersbach. Haberhof. Haberling (2.) 2. Habermenberg. Haberberg. Habersdorf (2). Habersheim. Habratskirch. Habratskirchen. Habratsheim. Habratshausen (2) Habratshofen. Habrats-weiler. Habratsbruck. Habratsmühl.

Happach 3. Happing 2. Happratshausen. Happratshofen. Happing. Happurg. Haugenring 2. Humbelsdorf. Humbratsdorf 2. Humbratshofen. Humlishofen. etc.

1320. Habrechtshausen u. Habrechtshoven (in Oberbayern?) Reg. b. 6, 12.

Habratshofen, 3 H. 23 S. samt 1 Kapelle, zur Pfarrei Osterzell gehörig davon 1 H. ... Pl. Braun. Gesch. der Diöz. Augsburg I. 148.

Pl. Nro. 1290 Eichenholz 213,89 Tgw. (Staat) ... der Habratshofer Wald An den Staat
1845. " " 1248 ½ Habratshofer Wald zu 114,04 Tgw., am 10. Okt. 1845 v. Andreas Nett verkauft.
v. Habratshofen an den Staat verkauft.
" " 1291 ½ 138,23 Tgw. am 31. Okt. 1845 v. Jakob Fetzler v. Habr. an den Staat verkft.
102,37 Tgw. am 13. Okt. 1845 v. Jos. Georg Seelos v. Habr. an den Staat verkft.
(Grundsteuer-Kataster.)
Pl. N. 1353 Dietelbrunner Feld. Acker 2,48 Tgw.
Im Gem. Plan sind 9 Häuser zu Habr. ...

Habertshausen (in Hessen) hieß: 1290 Hadebrahtishusen. 1297 Hadebratshusen. 1355 Habratshusen. — Ein anderes bei Nidda. Hadebrachtshausen bei Cassel, 1120 Hathabrateshun, 1145 Hadebrahteshusen. Arnold S. 400. Ortsnamen.

Imbisried. (Empisried)

Ein Haus — Felder von @ 15 Tgw. — eine halbe Viertel Stunde östlich von Bidingen, Königsried zu, links abseits vom Wege dahin.
Rodung des Impricht? (Impricht. Obb. Arch. B. II Urkunden v. Moosburg)
1602. Leibrecht zu Empesried. S. oben Bidingen S. 11.
1710. 2 Tgw. Wiese zu Empisried. (oben S. 9.)
1775. 22 Morgen Acker zu Empisried, so Kaltenthalisches Lehen. (oben S. 22)
Embisried, Waldung. Holzreichen u. Weichen. St. Kat. v. Bidingen.
Imbisbrunner Tang. St. Kat.
Imbisbrunner, Haus-Name zu Bidingen, Hs No. 80. St. K.

1605 Oswald Gabler zu Geblezried.

1629. Den selben Mayrhof von Peter Ulrich an den Sohn übergeben, als: Behausung, Hofstatt, Städel, Garten, Anger, mit aller Gemeindgerechtigkeit zu Dorf, Holz u. Feld, nichts ausgenommen, um 400 fl. Ferner das seinen bei diesem Bauerngut bisher benutzten 14 Jch. Acker, 15 Tgw. Md, einen Wald auf dem Hörnberg (Hörnberg) einen Anger, so Hofstatt samt Hof, in der Landwaid genannt am Mühlbach, so gewendigen, item alles zu Holz u. Feld, Schiff u. Geschirr, um 1500 fl. Suma 1900 fl. Ausnahme: die Herberg im Stübl auf dem Sohler. (darf aber nicht heiraten) 3 Äcker, 7 Tgw. Wiesen, das Fischwasser auf der Fugelmayrin, ein Leibgeding (Pfründe) an Getreide (zu 4 Metz) 24. April 1629. — Mayrhof. Sonne Hofstatt. Sohler (Haus) Fischwasser.

1657. Oswald Bürger zu Buchenbrunnen, Rottenbacher Pfarr, Graf Fugg. gerichts Untertan, quittiert dem Martin Knaub v. Geblatsried um 640 fl Kaufschilling für das an Knaub verkaufte Bauerngut.

1732 Mathias Gabler zu G. A. im Leiter Feld. (von Leite?)

1733. 2 Tgw. Md auf Kind. 1½ Tgw. auf der Rollen.

1731. Die Heiligengülte zu G. Kaltenbrunnen: Der Sohn Anton soll 3 Jahre lang in die Schule geschickt werden, u. dieser zum das Schul Geld zahlen. 14, 115. — Schule.

1738. Den Bauern mit Schmidgerechtigkeit, wovon der Herrschaft 1 fl 30 kr Grundzins, 1 Henne u. 13 kr Frohngeld nach Sulzschneid zum Schloss gut zu entrichten, wovon 2 Kühe ausgeschlagen werden dürfen, nebst mehreren eigenen Gütern. 18, 156. — Schloss Sulzschneid. Lande.

1866. Die 6 Gemeinden v. G. haben beschlossen, ihre Rossweide zu vertheilen, u. schließen mit dem Geometer Zobel einen Vertrag ab. — Gemeindevertheilung. Rossweide.

		Grundzins
1656. 28/3	Demnach die Gemeind im dorf B. in dem vergangenen beschwerlichen Kriegswesen um etliche Brunnenflüsse kommen, u. ihnen entfallen, dergestalt, daß sie einen merklichen Abgang an Wasser gehabt, hat sich die Gemeind um sich hinfüro etwan des Wassers mit der Tränke u. anderhalb ihren besseren Nutzen desto mehr verschaffen könne, mit nachfolgenden Gemeinden vereinbart. 1. giebt die Gemeinde Geislezried ihnen den Ursprung des Brunnens, welcher entspringt in des Christian Schorers zu Geisl. Angerboden, in dem Brünnele Moos genannt. Diesen sollen sie in Teicheln bis B. durch der von Geislatsried, Gebelzried u. Dailer Güter, Wiesen u. Acker führen, welche Gemeinden solchen Boden aus gutem Willen darzu hergeben.	Brunnenleitung. Krieg.
	2. die Bidinger sollen diesen Brunnen, wenn er aufzuheben bedürftig, zu der Zeit im Frühling oder Herbst, ohne den Gütern u. Früchten der 3 Gemeinden einen Schaden zu thun, aufheben. 3. Wenn ein Teichel unter der Zeit verspringt, soll alles möglichst geschont werden. 4. Wenn sich begeben, daß die Geislatsrieder etwa zur Sommerszeit einen Trunk Wasser bedürftig, sollen sie mit einem Krug oder Butterich einen Trunk zu holen u. Jemand zu schöpfen, doch man sich ..., Gott wolle davor sein es begeben, daß die leidige Krankheit der Pestilenz zu Geislatsried sollte einreißen, so sollen sich die Geislatsrieder des Brunnens völlig bemüssigen, hingegen aber sollen ihnen die Bidinger einen andern tauglichen Fluß einräumen. 5. die Bidinger reichen den Geislatsriedern jährlich auf Martini 1 fl Brunnenzins. 6. Bidingen giebt der Gem. Geislatsried (so lange als den Brunnen benützt) jedes Jahr das Holz zu 3 Teicheln ohne Bezahlung. 7. die Gem. Bidingen soll Gebelzried u. Dailer hinfüro die Gemeindgerechtigkeit in der Schmidten wie einem eingeses. Dorfsmann zu Bidingen zukommen lassen, ohne Verbindung irgend eines Gemeindedienstes. 28/3 1656.	Butterich. Pest. Schmiede.
1728.	Kreisarch. 12, 464.	
1629.	N. v. B. verkauft an den Gastgeben N. daselbst sein halbes Gemeingut oder Hof mit Behausung etc. 18½ J. Ackers, 25 Tgw. Md um 800 fl i... übern den Kaufschilling der Käufer 6 Tgw. Weiher Md, der Haasenberg genannt, samt ½ Tgw. Moos beide gemeinigen u. auf 40 fl angeschlagen.	
	Unter Abt Isengrim v. Ottenbeuren. 1145–1180. Güterwerbungen dieses Klosters nach dessen ältesten Chronicon.	Vide p. 3.
1145–80.	Marquardus de Afiltranc (Apfeltrang, Ldg. Kaufb.) frater Volkmari, dimidium mansum in Bidigin+ moriens dedit. Steichele Augsb. II, 34. +(Bidingen, Ldg. Oberdorf). Feyerabend Jahrb. v. Ottenbeuren schreibt: Einen Feldstrecke v. 6 Jaucherten ...: ... den halben Mansus zu 6 Jch., wie der ... mansus im 10. Jhd. zur Zeit des hl. Ulrich genommen wurde. II, 165.	Apfeltrang.
1775.	22 Morgen Acker im Engisried, so Kaltenthalisches Lehen.	Grundzins Engisried.
1875.	Im J. 1875 machten die Privatiers: Eheleute Joseph Anton u. Antonie Fürstenau in Kaufbeuren mit 2916 M 40 Pf. eine Stiftung zur Bezahlung des Schulgeldes für Werktags- u. Sonntagsschüler in Bidingen. Die Stiftung trat bei Lebzeiten der Stifter in Wirksamkeit. Kr. Amtsbl. 1877. Nro 6. Beilage S. 51.	Schulgeldstiftung.
1334 21. Juli	Heinrich von Baiswil Vogt zu Bidingen verleiht Marquart's seligen des Fäiers von Bidingen Söhnen Ulrich, Marquard und Conrad den Maierhof gelegen in der Owe in Beurbacher Pfarrei zu rechtem Mannlehen. G. an dem nächsten Donnerstag vor S. Marien Magdalenen Tag.	Reg. Bav. VII. 88.

1318. Die älteste auf Baumwollenpapier geschriebene Urkunde (der Stadt Kaufbeuren) war vom J. 1318, u. enthielt die Übertragung einer halben Hube von Hiltbrand von Mauerstetten an das hiesige Spital. Eine zweite ebenfalls auf Papier geschriebene Urkunde enthält wieder eine Schenkung an das Hospital, welche Heinrich v. Bidingen in obigem Jahre mit mehreren Grundstücken machte. Unterhaltungsbl. zum Kaufbeurer Anzeigeblatt 1880 N. 7. S. 27. (Auszug einer aus einer alten Chronik der Stadt Kaufbeuren)

1530. Michael Siebenkalter, Pfarrer zu B. (G. geistl. Rath Gratz nach dem bischöfl. Archiv in Augsburg.)

@1449. Da Füssen schon im 13. u. 14. Jhh. ein Hauptpunkt für den italienischen Handel besonders für den Zug der Kaufmannsgüter aus Italien nach Augsburg war, so führte eine Strasse v. Augsburg über … Denklingen u. Dienhausen nach Schwabsoyen … der Stadt Füssen zu. Eine neue Strasse legte Bischof Peter (1424 – 1469) über Helmishofen, Bidingen u. Bernbeuren nach Füssen an, die aber den alten Zug aus Schwaben über Schongau u. Ammergau ~~nach~~ Tirol noch mehr beeinträchtigte, als dies bisher schon durch die wenige alte Strasse geschah, was den Herzogen v. Bayern grossen Verdruss brachte. Konrad Fürst, „das Lechthal" im Unterh.-Bl. zum Kfb. Anz. B. 1880 S. 64. Siehe auch S. 4 u. 11 — Strasse.

Um 1300 kaufte das Kloster (Maierhof zu Kaufbeuren) von Rüdiger Mühlwald ein Gut zu Märzisried (alt: Martinsried = Martinsried), das v. dem Abt zu
1303. Kempten als Lehen ging. Dies sehen wir aus einer Urk. v. 1303, in welcher Hiltprand von Lengelingen u. Cunrat der Goggel bekennen, daß sie als Salmanne des Gutes gegen den neuen Grundherrn, „die geistlichen Frauen, die Schwestern im Maierhof zu Beuren" ihre Pflichten wie bisher erfüllen wollen. Der Brief ist besiegelt mit dem Insiegel der Herren der beiden Gutsteller: Heinrich v. Hattenberg u. Rumbolt von Kemnat. Zeugen sind Herr Ludwig v. Mauerstetten, Berchtold Vogt, Cunrat v. Märzisried, Cunrat von Bidingen, Marquart, der Probst u. viele andere ehrbare Leute. Hoynck. Gesch. des Fr. Kl. in Kaufbeuren S. 60.

1360. Heinrich v. Baisweil, Vogt zu Bidingen. Urk. v. Ursin (auch 1334 u. 1341. Vide p. 3;) Steichele Bisthum Augsburg. I. 318.

Hergershofen (-hof.) Abgegangen.

1605. 5 Tagw. Mahd im obern Hergatshofen (östlich von Tremelschwang, gegen Königsried zu.) S. obern Bidingen S. 10.

1722. 4 Tagw. Mahd zu Hörgetshofen verkauft. (früher schon mindestens 2 Tagw. verkft.) S. obern Weiler S. 12.

1725. 6 Tagw. Mahd zu Hergertshouen. S. obern Bidingen. 9.

Hergershof = Feld, Flurabtheilung v. Tremelschwang, nordöstl. von Tremelschwang. Äcker Pl. N. 824 z. N. Kat.

Hergershof, Gleichfalls Flurabtheilung v. Tr. an der östl. Flurgrenze. Äcker Pl. N. 939 z. N. Kat.

Hergatshofen Pl. N. 936. Wiese mit Gehölz 3,51 Tagw. N. K. (Tremelschwang, östl. v. Letzterem an der Flurgrenze.)

Hergertswies-Berg Pl. N. 703½ (u. Pl. N. 676–703) Bidingen, vom Dorf weg an die nordöstliche Flurgrenze. N. K.

Analogieen. Hergershausen bei Rotenburg (Hessen): 1123 Herigershusen. 1248 Hergereshusen; zu Heriger. — Ortsnamen.

Hergershausen bei Rosenthal (Hessen) 1264 Hergodeshusen. 1290 Hergozishusen; 1363 Hergershusen. zu Herigoz.

Hergertshausen, Wüstung bei Kirdorf. (Hessen): im 14. u. 15. Jhdt. Hedegershusen, zu Haduger. Arnold, Ansiedelungen z. 402.

Hergetsfeld (bei Homburg): 1462. Hergersfeld. l.c. 335.

Hergersfeld (Wüstung bei Salmünster): Herigisesfeld. Hergeresfeld. l.c.

Heriger, Herigis. Personennamen. l.c. 418.

1603. Thoma Leidenmair, Söldner zu Königsried, kauft v. M zu Bidingen, 4 Tagw. Mahd zu Hergerzhofen. Vide oben S. 15.

Bidingen den 28t October 1869.

Königl Landgericht Oberdorf.

Eingetragen unter dem Bogen Heft N. 212.

Der gehorsamst Unterzeichnete bringt hiemit einem kögl Landgericht zur Anzeige daß. der Söldner und Sattlermeister Franz Jos. Lang in Bidingen an seiner vor 4 Jahren (nämlich) Feldgründen circa 75 Schritte vom letzten Haus ein neues Wohnhaus erbaute, bey ausgrabung des Kellers sind mehrere menschliche Gebeine gefunden worden. Ebenso an Stelle die Vorrichtung zu einer Mistlgrube ausgegraben hatte, fand man 4 todten Gerippe neben einander liegend circa 15 bis 18 Zoll von ein ander mit dem Haupt gegen Westen, bey dem Gerippe des zweiten in der Mitte liegend zweischneidendes Schwert von über 3 Fuß länge u. 3/4 Zoll breit ohne Rost u. sehr breit, jedoch der eisernen Spitz wo der Griff war, war noch vorhanden u das Heft mit circa einen 6 Zoll langen Ringe von einem Kupferringe mit Rost von Hochgewächs bey ausgrabung der zweiten Teil zum Haus fand man auch Menschliche gebeine, die todten Gerippe sind höchstens 4 Schuh unter der Erde, u daß der Menschliche gebeine gewesen sind gibt Zeugniß Hr. Dr Leimbacher, Schwert u. Kupferringe hat der Finder verschenken lassen. Alles zeigt daß hier eine Begräbnißstätte gewesen auch der Name bis auf den heutigen Tag heißt diese Ebene der Kirchbühl

Mit Hochachtung

Gmd Vorsteher

Anno 1686 hab Ich Mathias Hartmann der Zeit unwürdiger
Pfarrer zue Eidingen in Todts gefährlicher Krankheit aus
ohnerforschter Eingebung Gottes zur höchsten Ehr und Gedächtnus
des aller Schmerzlichsten Leidens und Sterbens unsers geliebten
Herrn Jesu Christi die Calvari Capellen in Eidinger Pfarr Theils
gemainde aus meinem eigenthümlichen willen zu erbauen vorge-
nohmen und also mit Einwohnerwilligkeit, wie in Fronte Spicio diss
Kirchl zu sehen. Weilen aber gleich von dem gemainen Volckh
sehr grosser Eyffer und Andacht dahin gepflogen worden: also ist
dernmassen schuldigisten Ehr und Glori Gottes mehrers zu beförderen
von Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Francisco Ziegler in Spiritualib:
Vicario Generali etc. ad decennium zu celebriern oder heyl. Messen
zu lesen an. 1691 gnädigste Licenz ertheilet worden. Zur Zeit und
regierung Ihro Päbstl. Heyligkeit Innocentii des XII und Ihro Röm.
Kayssl. Mayestätt Leopoldi des I und des Römisch Ungarischen und
Böhmischen Königs Josephi des I, und Ihro Durchl. Alexandri Sigis-
mundi ~~H~~ Herzogen von Neuburg etc. Bischoven zue Augspurg,
Frantz Marquard Baron von Wein Obrist Jägermeister und Pfleger
zu Oberndorf und Mittelneuberg, Herrn Dechant in Oberndorf Georg
Engelstorfer etc und H. Cammerer Bartholomäi Kurz Pfarrer im Thal.
Item Herrn Ambtschreiber in Oberndorf Nicolaus Griepert etc. Richter
1691. in Eidingen Herrn Jacob Zwink. diss alles an 1691: zur Zeit des
erschröcklichen blutigen türkischen und französischen Kriegs wider den
Röm. Kayser etc und das gantze Römische Reich, auch wider Spanien,
Engel. und Holand, alwo auch Prinz Oranien des Namens Wilhelm
zum König in Engelland eingedrungen, und den frommen Catholischen
König Jacobum verstossen und ins Elendt vertrieben, welchen
der gnadenreichste Heiland, durch die Verdienst seines bittern Leidens
und Sterbens widerumb zu der Regierung und mehrung des
alleinseeligmachenden katholischen glaubens helffen wolle: dan auch
die Christliche Potentaten vereinigen und ihre Waffen segnen,
dz sie des türkischen Erbfeindts Hochmuth und Tyranney gäntzlich

beschönnen austilgen und zur schanden machen. –

5. Gemeinde Ebenhofen.

Synchron.

5. Gem. Ebenhofen.

Ebenhofen Sagen u. Gesch.

Mönche u. Nonnen zu Kfb. 1403. 1438. Getreidezauber 3

Konrad Fuchs, ein [illegible] [illegible] gesucht [illegible]

B. Moz. I. 4. 16. 17. (Holz)

Pest. 1521. 8.

X. Nader Tyrolensis, Pst. 1692 + 8

Gesellschaften zu Gott u. U. L. Frau 9.

Glockenweihschaften. 9. 10

~~Die Grafschaft der [illegible] M. Maria 13. 27.~~

~~Gastwirtschaft 2 : 13~~

Crescentia v. Kfb. 13. 25

[illegible] 14 [illegible] [illegible] [illegible] 1768. 15

1373. 4 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 20

1449. Graben v. Benzman v. [illegible] [illegible] 21.

[illegible] u. ein [illegible] 21

1561 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] 22

die [illegible] v. Benzenau [illegible] Heirat v. Broxner

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1850

22

Herrn Schultheiß Scherer in Hausheim

An

das Kgl. Amtsgericht

Oberdorf

E. No. 3743

frei.

5. Gemeinde Ebenhofen.

1239	2.23.
1258	3.
1293.	21. Benzenau

1315	20. Rottenstein.
1337.	20. Rottenstein.
1339	20. Rottenstein
1357	20. Rottenstein.

1371.	21. Benzenau
1373.	20. Rottenst.
1380	15.21. Benzenau
1384	15.20 Rottenst.
1385	15.
1401	20. Rottenst.
1407.	5. 21. Benzenau
1412	20. Rottenst.
1415	4.15.

1440	4.
1449	21. Benzenau.
1467	21. Benzenau
1478.	Pfaumüller. 7 32.
1482.	4. 15/20. Rottenst.
1483.	21. Benzenau
1484	21. Benzenau
1488	3.
1490	9. Hans v. B. 21. Thumm. 15.
1493.	Glocke. 9. ch. Benzenau.

1502	Kirchenbau. 7.
1506.	20. Rottenstein.
1507.	15. 16.
1508.	20. Rottenstein.
1512.	16. 22. ~~28~~
1514	20. Rottenstein.
1516.	21. Benzenau.
1521.	8.
1524.	21. Benzenau.
1525.	4. 21. Benzenau.
1529.	17. 21. ~~Benzenau~~ Fuchs.
1530.	Benzenau. 21.
1534.	4.
1535.	17. 21. Benzenau. (Fuchs)
1536.	20. Rottenstein.
1545.	15.
1546	5. 15.
1547.	28.
1548.	8. 16.
1550	4. 5. 15. 17. Fuchs
1551.	21. Benzenau.
1553.	7. Conrad Fuchs. 17.
1557	18.

1561.	17. 22. ~~Benzenau~~ Fuchs
1564.	17. 22. ~~Benzenau~~ Fuchs
1567.	32.
1568.	22. Benzenau.
1575.	22. Benzenau.
1581.	22. Stotzingen.
1582.	32.
1590.	23. Conrad Fuchs.
1591.	10. Glocken.
1592.	5. 23. Bollstadt.
1601	4. 5. 18. Haug.
1604.	29.
1610	5. 3.
1611.	22. Stotzingen
1614.	17. ~~18~~.
1620	18. Haug.
1621	5.

1627.	4. 5. 18. Hallweil.
1629.	8.
1631.	22.
1634	5. 18.
1635.	Haug u. Doß. 29.
1638.	u. Hallweil. 30. 31
1639	dsgl. 30
1640.	dsgl. 30
1642.	dsgl. 31.
1645.	Wauer. 31.
1654	18. Hallweyl. 31. Westernach.
1656.	[illegible] E. 31.
1657.	8. 31. "
1659.	Frauen Hallweil. 31
1667.	32.
1673.	Glocken. 10.
1687.	23. Gemminde= 26. [illegible].
1688	6.

1692.	8. 16.
1694.	4. 5. 18. Westernach.
1699	Chorbau 7.
1700.	Choraltar. 8.
1703.	Westernach 26.
1708.	Bollstatt 25.
1714.	Vetzer. 18.
1715	4. 5. 18. Vetzer
1716.	Glocken. 10.
1719.	13. 25.
1722.	13.
1725.	Wetzer 27.
1729.	13. 14.
1731.	Wetzer. 27.
1732.	14.
17..	
1735.	Pfarrhof. 10.
1736.	Kanzel. 8. 31.
1738.	Uhr. 9.
1739.	14.
1740.	Westernach. 31.
1743.	13.
1744	13.
1745	4. 5. 6. 14. 18
1748.	8. 13.
1751.	19.
1755	8. 14.

1756.	Sakristei 7.
1757	4. 5.
1758.	7. 13. 15.
1759.	13.
1760.	8.
1762.	13. 14.
1764.	11. [illegible]
1767.	13.
1768.	13. 15.
1769.	15.
1770.	[illegible] 11
1771.	[illegible]. 10. 13
1772.	15.
1774.	8. 13.
1775	19.
1780.	11. [illegible]
1786.	11.
1802 / 1803	} Gemeinde 10. 12. 14. 28 22. 28.
1805.	Kapell. 27.

1811	[illegible]. 10.
1820.	[illegible]. 10.
1840.	9.
1844.	8.
1847.	11.
1851.	10. 11. 19.
1860.	10. Glocken. 11.
1861.	9.
1866.	3. 25.
1873.	24.
1877.	Brandmauer 29.

Pfarrer zu Ebenhofen.

1492. Albrecht Haesel. 1498. (Ebenh. S. 8) 1490. (9) 1503. (7)

1512. Conrad Mang (8)

1521. Johannes Vetter. +1521 an der Pest. (8.)

1548+ Andreas Wunauer (Linauer?) 8.

1561. Johann Georg Ritter. (17)

1582 – Bartholomä Hiller (dann Kaplan des Kl. Magnushof in Kaufb.) (32)

1604. Bartholomae Miller (29) (obiger Hiller?)

1657. Thomas Einslin, v. Elsenhofen. (8)
~~1629.~~

1657-92. Zacharias Mader. (8) Tirolensis.-1659 (18)

1692.

1716. Johan Hacker. 10

1729-58. Rochus Fottmiller (10)

1758-89. Leonhard Lohbrunner.

Lang. 1803. (14)

1812-29. Joseph Anton Pabst.

1841+ Anwander. (7.)

Ignaz Höfler
1869. Johann Franz Brenner. + 1881.
Simon Baumann.

Ebenhofen.

Zu vernehmen:

1. Die den bei Mayer am Ende aufgeführten Urk. v. X, 1687 u. 1644.

(die von H. Wittmayr gen. Ebenhofen u. Enenhofen m. Richtmirebab. die verbb. dürfen nicht in die Grotbuischeln (jetzt fälschlich Steinbäuerlein) herabsinken. Unter den Zeugen (?) Grotbuischel. (Mayr S. 99)

[illegible] Schau
Last
Gebrannte [illegible] (Zum Haus [illegible]
[illegible] sehr [illegible] [illegible]

Burgfried

5. Gemeinde Ebenhofen.

Regest.

Ebenhofen. Pfarrdorf mit Häusern. Seelen. Seite 3.
Lenzbauer. 12.
Wagnertoni. 12.
Schleifer. (Abgegangen. 12.
Höllenbauer. 12.
Marxenbauer. 12.
Thomabauer. 12.
Kapeller. (Junkholz) ([illegible]) 12. 23. 27
Branntweiner. (Stelle) Abgegangen. 12. 29.

5. Ebenhofen.

Int. Bl. d. Iller Kr. 1816. S. 276.
v. Raiser. Sagen der Vorzeit? S. 32.

Ebenhofen = Hof des Ebo. (Ebo ein altdeutscher Mannsname in den Freisingl. Urkunden bei Dr. Roth.) — Eppo (ein Edler) zu Peitingen um 1150. Obb. A. IV. 153.) [Ortsname. Vide p. 6.]
Ebo tradidit monasterio in Fulda predia in Gundelfingen (im 8. Jhrh.) v. Raiser Laugna 40)

1239. Hebenhouen (Ebenhofen) eine Besitzung des Klosters Füssen.

1258. Ein Herr von Ebenhofen in einer Urk. des Kl. Steingaden. Vide Ingenried. [vide p. 32.]
Mon. b. 6, 531. Oberb. A. 8, 203. (Mit Herren v. Tannenberg u. Ingenried.)

Die (kathol.) Pfarrkirche St Martin zu Kaufbeuren wurde 1438 zu bauen angefangen; der Kirchenthurm vgl. 1404. Letzterer, unten mit Zinnen umgeben, mit breiten Lisenen u. Steinverzierungen, war offenbar das Muster für die Kirchenthürme zu Ebenhofen, Frankenhofen, Bickl? u. der Frauenkapelle zu Oberndorf. F. Vide infra. [Kirchthurm-]

Haus No. 55. Bestandtheile nach dem Grundsteuer-Kataster. [Burgstall u. Mangenburg.]
Plan N. 559. Burgstall } Mit dem Hofgut [illegible] grundbar zum [illegible]
561. Bei der Schanz } Kastenamt.
599. Mangenburg. Weiher. Lehenbesitz? grundbar zur Pfarrkirche Hitsczell
Haus No. 61.
Plan N. 562 Burgstall. Wald.
560. " . Weiher.
563. "
594b. am kleinen Hart? beim Burgstall.
594a. kleines " " "
558. Gehölz am Burgstall.
557. Burgstallholzwiese.
556. Auf dem Hart.
48. Schlossgarten. (Siehe hiezu die Plan-Copie.)

(1866) Bei dem Kirchenumbau zu Ebenhofen erwarb der Pfarrer [illegible] durch den Maler Hermann Unsin? v. Oberdorf mehrere sehr merkwürdige Gegenstände v. Bronze u. Eisen, darunter besonders reich ornamentirte Gürtelbeschläge von Bronzeblech. Bl. Schwb. N.D. pro 1867. S. 26. [Kirchenumbau. Siehe S. 25 u. 32.]

An der St Martins Pfarrkirche zu Kaufbeuren gegen Mittag liest man an dem
(1403) Kirchenthurme: ANNO DOMINI MCCCCIII INCEPTUM FUIT ISTUD OPUS,
(1438) und an der hintern Kirchenthüre: AO. DNI. MCCCCXXXVIII am sechsten Tag
Aprilis? hub man an die Kirche, der galt ein Metz Rogg LX dn. Conrad
Hämmerle?, Pfleger. Int. Bl. d. Illerkr. 1815/16. 707. [Pfarrkirche zu Kaufbeuren.]

[Int. Bl. d. Illerkreis 1816/17. 276.]
Biesenhofen. Ebenhofen. Rudratshofen. Die s.g. Benzenauischen Gerichte, welche aus dem altdorf. Filialorte Biesenhofen, u. aus den Pf. Dörfern Ebenhofen u. Rudratshofen sammt [illegible] bestanden, waren von jeher, als eine der Altbayerischen Landmark angelegen, der [illegible] Obrigkeit, forstliche u. landgerichtl. Jurisdiction unterworfen, übrigens aber Bestandtheile der Herrschaft Kemnat. Siehe auch Rudratshofen p. 3. [Biesenhofen, Rudratshofen.]
1545. Der Ort Biesenhofen wurde 1545 von Sigmund? v. Benzenau nebst den Orten Altdorf, Kraen u. Hermazhofen an Peter Gumberg, Vogt von Oberndorf, verkauft, u. welcher fiel er an das Hochstift Augsburg. [Biesenhofen. Altdorf, Kraen, Hermazhofen.]
Die Dörfer Ebenhofen u. Rudratshofen scheinen mit der [illegible] Herrsch. [Rudratshofen.]
1610. [illegible] von Apfeldrang an Lechfeld v. Stotzing, und [illegible] dieselben 1610

Augsb?

an das Hochstift Augsburg gekommen zu sein. Bei dem Verkaufe der Herrschaft
1530. Kemnat ~~behielt Freyberg v. E.~~ an das Stift Kempten 1550 behielt Freyberg v. E.
sich die hohe Obrigkeit zu Ebenhofen, welche er sich zurück begeben wollte, inner
Etters bevor, außer Etters aber, so wie zu Rindenthshofen u. auf den übrigen
eingemärkischen Gütern diesseits der Wertach blieb sie dem Stift Kempten unverändert.
1757. Unter die Regalien an diesem Orte haben sich in der Folge 1757 das Hochstift
Augsburg u. das Reichs Stift Kempten verglichen.

In dem Orte Ebenhofen existirte noch vor wenigen Jahren ein kl. Ruinen eines
1415. adeligen Schlößchens, welches 1415 Hans Schaden besaß, u. zu diesem Zt. an seinen Vettern Schaden.
Ulrich u. Konrad von Rottenstein verwaltete.1. Beide wurden auch 1415 mit diesem
1415. Schlößchen u. übrigen Grundstücken v. Kempten belehnt. Rottenstein.

Konrad v. Rottenstein überließ das Haus u. den Weiher zu Ebenhofen
seinen 3 Söhnen 1. Chr., Ulrich, Jörgen u. Konrad v. Rottenstein, welcher
1440 1440 zu Mindelburg ansässig war.

1482 Im J. 1482 wurden des letztgedachten Ulrichs weitere 3 Söhne Andreas
Heinrich u. Ulrich mit dem Kemptischen Lehen zu Ebenhofen u. Hause zu
Albrechts belehnt. 2) Eben dieselben verglichen sich 1482 mit Hans v. Benzenau
v. d. Gerichtsbarkeit im Schlößchen Ebenhofen.

Bald darauf kaufte Kais. Maxim. I. von den v. Rottenstein das Schlößchen K. Maximilian I.
Ebenhofen u. schenkte es der Familie Fuchs als Kunkellehen. Die erste Beleh- Fuchs.
1525(?) nung erhielt 1525 Conrad Fuchs v. Ebenhofen, ein treuer Lastenangehöriger Kaiser
Maximilians, welchem auch die Reichsvogtei Kitzingen verpfändet wurde. Von vide p. 16 u. 28.
1534. Kaiser Karl V. erhielt er 1534 eine besondere Erhöhung v. ... Wappen.
Im Folgenden seiner 3 Kinder, worunter Sohn Ludwig, kaiserl. Regent
der österreich. Lande, die Lehen erhielt, u. sie an seinen Sohn Conrad verwaltete.
1601. 1601–1627 war Hans Reichart Haug von Dessingen im Besitze dieses Schlößchens
1627. welches er am 21. Juni 1627 an seinen Schwager Wolf Dietrich v. Hallweil Haug v. Dessingen.
zu Luxemburg für 7500 fl verkaufte. v. Hallweil z Luxburg

Von dem von Hallweil kam das Schlößchen zu Ebenhofen durch seine Toch-
ter an ihren Ehegatten Rudolph v. Westernach, u. seinen Sohn Johann
1694. Karl, welcher es 1694 veräußerte. Westernach.
1715. Nun kamen die Wezer v. Ebenhofen in den Besitz, u. wurden 1715
1745. u. 1745 von den Kaisern damit belehnt. Wezer.

Von Ferdinand Wezer, welcher in letztgedachtem Jahre die Belehnung
nahm, scheint das Gut an das Hochstift Augsburg gekommen zu sein.
(v. Kanzleidirektor v. Kenz.)

1.) Burg Rottenstein im Ldg. Grönenbach. Nach dem kinderlosen Hintritte Ludwigs von
(1482) Rottenstein 1482 entstand über die Erbfolge (auf Rottenstein) ein heftiger Streit l.c. 133.
zw. den Rottensteinschen Agnaten zu Albrechts, Ebenhofen u. Hirschbrunnen, dem Kon-
rad v. Rottenstein, welcher sich mit Georg II. Erbmarschall u. Vormünder des Pappenheim Hinzenschwand.
Geschlechts einverstanden hatte. Es wurden die Rottensteinschen Agnaten vom Stift Kempten
salva jure belehnt. (Obige Jahrzahl 1482 ist offenbar unrichtig. Die Streitung fand 1414
statt, wobei Konrad v. R. u. ihr Gatte Dorothea bekommen. l.c. 145.)
2. Schon zu Anfang d. 15. Jhr. waren die H. v. Rottenstein, näml. Ulrich u. Konrad v. R.
Besitzer v. Albrechts im Ldg. Obergünzburg. Sie wurden 1415 mit dem Schlosse l.c. 242.
Albrechts u. mit einigen Lehenstücken zu Ebenhofen belehnt.

Ebenhofen gehörte zur Pflege Ottilienberg. Baumann Gesch. v. Oberdorf S. 22

Der Goldenberg* nördlich von Ebenhofen mit einem Sommerbierkeller * Heißt im Gen.
ein Wäldchen u. sehr schöne Gebirgsaussicht. Im Goldenberg östlich von Plan Kemnatbichl.
Sanktmarein. Topogr. Charte des Gen. Qu. M. Stabs. — 1854 wurde auf
dem Goldenberg von Josef Eberle v. Ebenhofen ein Sommerbierkeller gebaut
u. in diesen Jahren der Berg an Sonntagen zahlreich besucht. - Mayr Ebenhofen M.S.

1407–1480 Ebenhofen hatte von 1407 bis 1488 einen eigenen nach dem Orte benannten ? Adel Bavaria. 2, 1154
Das Stift Kempten bekam durch Vertrag v. J. 1757 die Vogteigerechtigkeit, den Blutbann
1757. und das Landgericht. Die niedere Gerichtsbarkeit stand dem Hochstifte Augsburg zu.
Das Pfarrpatronatrecht, ~~stand~~ welches ursprüngl. den Herren v. Kemnat gehörte, von
denen es Eingart von Emmingen an Peter Greisberg. Vogt zu Oberndorf, dieser
an die von Rotzingen verkaufte, kam von Letzteren gleichfalls käuflich
an das Hochstift, dem dasselbe fortan verblieb. Bavaria. 2, 1154.

(1841.) Pfarrdorf Ebenhofen. Von diesem an der Wertach gelegenen Pfd. mit 67 Häusern, 91 Kremmer. Handbuch
Fam. u. 381 Seelen hatte d. ehemal. Stift Kempten durch einen Vertrag v. 1757 die Vogt- v. Schwaben. 1841.
1757. gerechtigkeit, Blutbann u. Landgericht. Die niederen Gerichte gehörten dem Hochstift S. 165.
Augsburg. Der Ort hatte v. 1407 bis 1488 einen eigenen Adel, der sich von Ebenhofen auch
1407_1488. Fuchs von Ebenhofen nannte.

Ueber Ebenhofen als Zugehörde der Herrschaft Kemnat, und später (von III. Jhrsb. d. h. V. des O. Donaukr. 1837.
1550. 1530 an) der Herrschaft Obilimberg siehe d. Gesch. Ruderatshofen p. 8 und
1610. Altdorf p. 4.

Während des v. Benzenau'schen Besitzes der Herrschaft Kemnat (1399–1550) S. 19 u. 20.
fanden in Beziehung auf einzelne Zugehörden ders. viele Veräußerungen
u. Besitzveränderungen statt. So findet man im Besitz von Ebenhofen
1546. 1546 den Peter Greisberger von Kaufbeuren,
in einem daselbst erbauten Schlößchen aber, welches viele Rechte u. Freiheiten
erhielt, den Hans Schad, u. seine Vettern Ulrich u. Conrad v. Rottenstein;
König Max I kaufte diese kleine Besitzung u. verlieh solche der Familie Fuchs als
Kunkellehen. Conrad Fuchs v. Ebenhofen war ein treuer Waffengefährte des
K. Maximilian, welchem er auch die Reichsregalien zu Rittwang verschaffte.
Der Sohn Ludwig, u. der Enkel Conrad folgten in diesem Lehensbesitze.
1601. Hernach erscheinen im Besitze dieses Gutes 1601 Georg v. Rehlingen,
1627. 1627 Wolf Dietrich Hallwyl v. Luxburg,
1694. 1694 Rudolf v. Freiberg, und
1715–45 1715 – 1745 die Leutner von Ebenhofen, worauf auch dieses Schloßgut durch Kauf an
das Hochstift Augsburg kam.

1592. 28/2 Johann Otto, Bischof v. Augsburg, verleiht die ihm u. dem Stifte Augsb. durch den Regesten. M.S.
Tod des vesten Sigmund v. Bollstatt als des letzten Lehensfähigen dieses Namens Bollstatt.
u. Stammes anheim gefallenen Mann-Lehen, nämlich einen halben Hof, den Martin Jger
maier baut, 3/4 eines Hofes, welche Balthas Geiger u. Hans Lenkner je zur Hälfte inne
haben, 1 Garten bei der Kirche u. den noch 3½ Juch. Ackers, welche Sigmund von
Bollstatt selbst besessen, Alles zu Ebenhofen gelegen, seinem lieben getreuen
Christoph v. Bollstatt, beider Rechte Doctor, des benannten Sigmunds seligen
Bruder, Domherrn zu Augsburg in Erwägung der getreuen nützl. Dienste
von dessen Voreltern ihm u. dem Stifte erwiesen. G. zu Dillingen.

1634. 3/4. Claudia, verwittibte Erzherzogin zu Oesterreich, Herzogin zu Burgund,
Gräfin zu Tyrol, Landgräfin in Elsaß, geb. Prinzessin v. Toscana &c. als v. der röm.
Kais. Majestät bevollmächtigte Gewalttragerin u. Vormünderin nimmt ihren
getreuen lieben Wolf Dietrich von Hallweil als Lehensinhaber d. v. Hans Hallwil.
Reinhart Gänther von Dettingen mit Consens erkauften österreichischen ei-
genthümlichen Hauses Ebenhofen in des Hauses Oesterreich besonderen Verspruch,
Schutz u. Schirm, in welchen die Fuchsen v. Ebenhofen, wie auch obiger Gänther als vo-
rige Inhaber von den Vorfahren am Hause Oesterreich, u. zwar Gänther zuletzt
(1621) durch weiland ihren Gemahl Erzherzog Leopold den 2. Nov. 1621 genommen war.

werden, doch soll er wie die übrigen Lehenbesitzer mit solchem Lehengut dem Haus Österreich mit Gebot u. Verbot u. aller Obrigkeit zugethan u. unterwürfig sein, auch werden GS Österreich Recht geben u. nehmen, u. besagtes Haus Ebenhofen zu allen österreichischen Nothdürften offen halten. Gehören zu [illegible].

1688. 15/5. Vergleich zwischen den Gemeinden Ebenhofen u. Hörmazhofen wegen Lanndach: Allürierung. (Siehe Hörmazhofen.)

1745. Joseph Wieselbeck, Bauer zu Ebenhofen, Schiedsmann zw. Sinzenhofen u. Hörmazhofen.

Ortsname. Hof des Ebo (Eppo.) – Ebo ist die Koseform von Eberhart. Dr. Baumann Gesch. d. Allg. 148. — Ortsname.

Ebing (2.). Ebenau. Ebenberg (2.). Ebenhausen (4) Ebenhof. (6). Ebenreuth. Ebenried (3.) Ebenschwand. Ebenthal.

Zu Ebenkofen waren 2 sehr große Linden. Die eine stand mitten im Dorfe zwischen den Häusern No 9 und 50; die andere im Krautgarten. Letztere wurde vor @ 30–40 Jahren heimlich umgesägt (wahrscheinlich des Schattens wegen); die erstere kam schon früher weg. Siehe Sagen No. 123. — Linden.

Die Einöden Lenzbauer (HS No 81) und Wagnertoni HS No 24 entstanden durch die Vereinödung der Flur von Ebenkofen (1803) indem 2 Bauern v. Ebenkofen auf das Feld hinausbauten, wobei sie ihren alten Hausnamen beibehielten. Auch die Einöden auf dem Hasen entstanden zu dieser Zeit. Lehrer Martin v. Ebenkofen 14/2 74. — Vereinödung. Lenzbauer. Wagnertoni. Vide p. 12.

Auch eine Ortsnamens-Erklärung! Daß derart Ebenhofen seinen Namen von den auf der Ebene liegenden Bauerngütern oder Höfen. Die alte Schreibart Ebenhofen, Ebbenhofen u.s.w. sind bloße Willkürlichkeiten, denn das Schriftzeichen H hat oft keinen Laut, u. ist nur ein Hauch, in mehreren Sprachen der hier nicht einmal ein eigener Buchstabe. Wollte man aber die Schreibart Ebenhofen mit Gewalt beibehalten, so könnte man dies nur dadurch erklären, daß man sagte: „hier heben (= anfangen) die Höfen, Höfe an" als Ebenhofen, Wennenhofen, Leichertshofen, Heinhofen, Rudratshofen, ~~Sinnenhof~~ Sinne oder Simmerhofen (sic!), Geisenhofen, Hattern- oder Attenhofen, Wenibaldshofen, Ithalhofen, Ehren- oder Großkratzhofen (sic!), dagegen Bertholdshofen, Hermann- oder Hörmatshofen u. Sinzenhofen. (~~Ausfolge~~ Mayr, Ebenkofen. F.65 (war 1852 geprüfter Studien-Lehramts Candidat) (Auf solche Weise könnte man den Namen der engl. Universitäts Stadt Oxfort erklären mit: „Ochs fort!". —) — Ortsname.

Lagen

1. Kommentar
2. Alphabet. Register über den Inhalt der Sagen. (Sach-Register)
   Spalte 1–28.
3. Ortsregister, allgemeines.
4. Klassificierung der Sagen
   Bräuche u. Aberglauben
5. Kalender des Brauchs.
6. Inhalt in fortlaufender Ordnung.
   I —

---

7. Sagen. 1 —

Zusätze u. Berichtigungen.

Vineta. Zusätze Nro 73 3

Usedom Insel. 73

Sündfluth u

~~Grab~~. Hafen.

Stadt versunken u

~~Atlantis~~ versunkene Insel.

~~Jumne – Jomsburg~~.

~~Lemburg. (Julin) Seeräuber Colonie der (Wikinger Jomsb.)~~



Die Pfarrkirche zu Ebenhofen ist mit dem Dache 57' hoch, 95' lang und 38' breit, hat somit c. 3610 □'. Mayr, Ebenhofen M.S. S. 49. Pfarrkirche. S. 41 u. 42.

1503. (1478) „Auf dem alten Pfarrurbar (v. 1478) heißt es S. 66.
Tausend fünfhundert drei Jahr ist gebaut und verfertigt worden hier zu Ebenhofen die neue Kirch, hat gemacht Mstr Conradt Baumeister zu Kaufbeuren. Da war Pfarrer H. Albrecht Hössel der Kamm = und Kirch=herr, und Kirchpropst der edel und gestrenge Hr Hanns von Benzenau zu Kemnat Ritter, und Heiligenpfleger Hanns Lang und Martin Mössner. Der Bau kostet ohne alle Hilf und Beistand der Nachbarschaft mit Fahren und Andrem . . als dreihundert Gulden rheinisch. dabei waren Hr Job. Caylor zu St. Ottil und Sebastian Renner zu Beldorf." Pfarrer.

Die frühere Kirche muss dann noch alt u. baufällig gewesen sein; obgleich aber die neue größere u. geräumigere aufgebaut wurde, so war der Chor doch nicht so groß wie jetzt. Dieser ist erst unter Pfarrer Johann Gartner circ. 1699 erbaut, u. für
1699. Baumaterialien u. Handwerkslohn im Ganzen ausgelegt worden 940 fl. Chor.

Unten im Thurm war ehemals die Sakristei; früher hatte man dazu wahrscheinlich den Eingang von der Kirche aus, welche Thüre mit der jetzigen auf den Thurm hinauf übereinstimmte. Beim Anbau einer eigenen Sakristei ist Osten des Thurmes, wurde diese Thüre von der Kirche in den Thurm hineingezogen, vermauert, und daselbst ein ovaler Kasten der Taufstein eingemauert (der jetzt von Holz frei im Chor steht.) Die Thüre, welche nun vom Thurm in die 1756 S. 40.
1756. erbaute Sakristei führt, ist wohl immer da gewesen, als alleiniger Eingang für den Messner etc. die Herrschaft im Schloss, theils konnte in frühester Zeit ein Fenster kein Thüre sein, da die Seitenkapelle da an den Thurm angebaut war. Sakristei.
sein, ein eigener Zugang zur Sakristei, nämlich nur vom Innern der Kirche, wäre etwas zu beschwerlich gewesen. Die Schlossgutsbesitzer hatten jedenfalls einen eigenen Platz in der Kirche, u. zwar, wie es scheint, war dazu die Mauer des Thurmes über 1 Stiege durchbrochen, u. dort ein s.g. Chörlein angebracht, wobei die Seitenkapelle hinein reichte. Dieser Zugang ist noch sichtbar, u. wurde später zu einem 10' hohen Fensterstöcklein mit der Aussicht auf die gegenüber stehende Kanzel eingemauert. Das Chörlein verschwand jedenfalls mit dem Abbruch der Seitenkapelle. (St. Johannes des Täufers) S. 41.

Seitenkapelle St. Johannes des Täufers. Eine Tauf=Kapelle oder gar Tauf-Kirche?

1553. Als Stifter der letzteren wird Hr. Conrad Fuchs im J. 1553 genannt, was vielleicht so zu verstehen ist, daß er in der bereits bestehenden Kapelle einen Choraltar errichtete, darauf Messen stiftete, u. die Kapelle als seine Familiengrabstätte erklärte. (Siehe Seite 17.) S. 67 des neueren Urbarsbuches.

1758. Anno Domini 1758 ist die in dem alten Pfarrurbar bemerkte u. zu Ehren des hl. Johannes des Täufers geweihte Capelle aus folgenden Ursachen abzubrechen v. einem hochw. Ordinariat gdst bewilligt worden:
1. weil kein Fond zur Unterhaltung dieser Kapelle vorhanden, das St. Gotteshaus aber dermalen nicht mehr als 1800 fl. im Vermögen hatte, worunter auch die vielen Jahrtage mit eingeschlossen.
2. war die Kapelle dem Gotteshause schädlich u. konnte es doch niemals genug vor Wind, Schnee u. Regen versorgt werden.
3. deshalb hat sich das Gemäuer als Folge von dem wachsenden Salpeter angesteckt u. baufällig war, auch unter 300 fl nicht konnte repariert werden.
4. weil das Andenken des hl. Johannis erloschen, u. statt dessen ein Altärlein des hl. Antoni verehrt worden ist.

Von den übergebliebenen Steinen ist alsdann ein Gang auf die Kanzel u. eine neue Sakristei aufgeführt worden. (damals ~~Kirchen~~ Pfarrer Hr Jos. Leonard Lochbrunner u. Hl. Pfleger Jos. Mischelböck, 40 Jahre Mesner allhier), wie auch Andreas Duischmied.) Die Öffnung, deren Bogen noch sichtbar ist, wurde zugemauert, u. dafür ein Fensterstock eingesetzt. Die Grundmauern dieser Kapelle kamen noch zum Vorschein bei Erweiterung des H. Pfarrhauses Clemens Eder im J. 1841. Pfarrer.

Register

Der alte Choraltar, den Pfarrer Andreas Wanauer als Grabschrift (+ 1548) — Altäre.
1700 sich zum Grabmal setzte, ist nicht mehr vorhanden. Der jetzige Choraltar wurde 1700 neu gemacht; er kostete vom Schreiner 130 fl; vom Maler (für Fassen) 235 fl. Wann die beiden Seitenaltäre errichtet wurden, ist nirgends gesagt. Alle 3 Altäre wurden 1844 renoviert (296 fl.) Damals fand sich hinter dem Bilde der hl. Mutter Anna, welches jetzt auf dem rechten Seitenaltar steht, u. das früher unbekannt diesem Crucifix [illegible] entdeckt wurde, eine nischenförmige Vertiefung für Aufstellung v. Heiligen[illegible] dienen war. Am linken Altar hinter dem Altarbild der schmerzhaften Mutter war wird ein ähnliches vermuthet.

1736. Die Kanzel wurde 1736 gemacht (82 fl) u. 1748 gefaßt (122 fl). Die Beichtstühle sind — Kanzel. Beichtstühle
1748.
1760 - von 1760, ebenso wie neue Empore (mit der Orgel). Die Orgel ist von Orgel- — Empore. Orgel
1774. macher Balthasar [illegible] zu [illegible] (1774) kostete 319 fl.)

Pfarrer Jos. Anton Pabst (v. 1812 – 1829) wollte die Kirche ganz ausweißen — [illegible]
lassen, ging aber an seinem Eifer herum, u. vernichtete Kunstwerke und — Pfarrer.
historische Denkmale (z. B. Grabmäler)

1755. Die Deckengemälde des Chores u. die Stuckaturarbeiten wurden 1755 — Deckengemälde.
ausgeführt (200 fl)

Grabsteine.

Grabsteine.

1. Unter dem Muttergottesaltar, von demselben fast ganz bedeckt. — S. 31.

plebanus . . . jacet hic sepultus . . . . . Albert — Pfarrer.

(Albert Gössel beurkundet 1492, lebte noch 1498. Sein Nachfolger Conrad Mang ist 1512 beurkundet.)

1521. 2. Links vom Choraltar mit dem erhabenen, einen jungen Geistlichen im Talar darstellenden Brustbilde. — S. 32.

Ano 1521 die quarto Septembris. Ds Joannes Veter ex Laugingo artium magister cum septem annis hic ecclesiae praefuisset, peste grassante periit; vitam maluit amittere, quam turpi fuga oviculas deserere. — Pfarrer. Pest.

1548. 3. Im Chor, ein Stein mit dem Brustbild des Pf. Andreas Wanauer (?), unter demselben in deutschen Minuskeln: — S. 33. Pfarrer.

Anno. dn. 1532 dns. andreas linauer. huius. eccl. pastor. an. dne. vivendi ac moriendi. in Xo. suam largiat. quam hanc sibi vivens sepulcra fieri jussit. Qui obiit die 24. mensis Maij Anno dni 1548. Oitju (obiit) da requiem cunctis hic et ubique (sepultis) ... sptt tua vulnera quinque. ([illegible] 9/75)

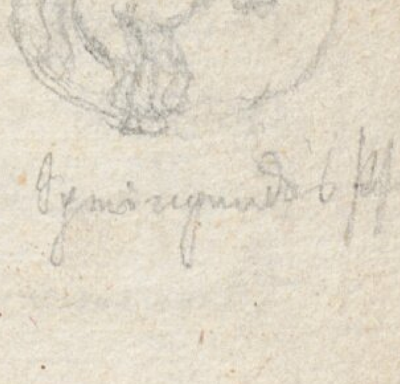
1657 4. Am rechten Seitenaltar in der Mauer. Brustbild mit [illegible] in altkirchl. Ornate.

Anno 1657 den 28. Mai starb der ehrwürdige u. wohlgelehrte Herr Thomas Fiblin von Ebenhofen, Pfarrherr allhier, dem Gott u. allen abgestorbenen gnädig sein wolle. — Pfarrer.

1692. 5. Des Pfarrers Joachim Mader (v. 1657–1692) beim linken Seitenaltar mit Wappen: — Pfarrer.

. . . . Mader Tyrolensis, rector et pastor ecclesiae in Ebenhofen, obiit 1692 etc (2. July) etc.

1629. 6. Bei den Männerstühlen; mit dem Allianzwappen der Renner u. Hornstein — S. 45. [illegible]



Anno 1629 den 31. Aug. am Morgen um 4 Uhr starb der wohledle gestrenge Caspar Renner von Allmendingen, des hochl. Stifts Kempten [illegible], auch hochl. [illegible] Pfleger der Reichsvogtei [illegible] u. [illegible].

Daneben rechts:

Anno 16.. den ... starb die wohledle Frau Frau Sibilla Rennerin von Allmendingen, geborene von Hornstein, sein Ehegemahl gewesen. Gott wolle ihnen beiden gnädig sein.

Unter dem Wappen steht:
O Herr Jesu Christ, mein Schatz du bist, im Leben u. Tod mein starker Gott.
Gegenüber:
Zu Gott und unser lieben Frauen steht all mein Hoffnung u. Vertrauen.

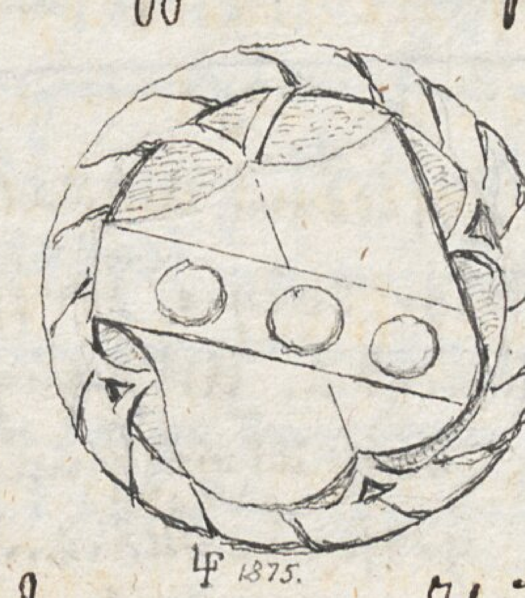
Frau Sibilla Renner scheint nicht in Ebenhofen gestorben zu sein. Wie lange sich diese Familie sich länger in Ebenhofen aufgehalten, oder gar selbst Schloßgutbesitzer war, möchte nicht leicht bewiesen werden können; dagegen können sie Verwandte der Schloßherren gewesen sein, wiewohl überhaupt die Gastfreundschaft im Schlosse eine große war. Die im Schloß zu Ebenhofen sich aufhaltenden Adelsfamilien waren meistens große Wohlthäter des Gotteshauses.

Kirchthurm. Auf dem Deckel des ältesten Pfarrurbars ~~[illegible]~~ (v. 1478) steht es: | Kirchthurm. S. 39. 40.
1490. „Im J. 1490 ist gebaut worden der Thurm hier zu Ebenhofen von Meister Conrad Küchel, Burger und Stadtbaumeister zu Kaufbeuren. Da war Pfarrer all hier Herr Albrecht Hösel und Vogt und Kirchherr der Kirchen hier Herr Hans von Benzenau, zu Kemnat Ritter, und Heiligenpfleger Heinrich Wiener und Hans Frei.“ | Pfarrer

Der Thurm und die große Glocke, die damals gegossen wurde, kosteten, ehe was erstellt wurde, u. ohne alles Schanzwerk 500 fl rhein. Die Jahrzahl 1490 befindet
1490. sich über der Sonnenuhr am 2. Luftloch zwischen 2 Wappen aus rothem Marmor, wovon das eine einen Vogel, das andere auf einem Querbalken drei kreisrunde Kugel darstellt — ohne Zweifel das Hans von Benzenau und seiner Gattin U.(rsula) von Rabenstein, die auch auf der großen Glocke zu Altdorf zu finden sind. (Dort ist ~~nur~~ das Wappen des Sigmund von Benzenau u. seiner Gattin Kunigunde von Rain enthalten. Ich füge hier Abbildungen der Jahreszahl und der beiden Wappen vom Thurm zu Ebenhofen bei.) | unrichtig Altdorf.







Hans (II.) von Benzenau baute Kirche u. Thurm, daher sein Wappen am Thurm u. links das seiner Gemahlin Ursula Mattelin von Rabenstein gemeint. Schloßbesitzer waren damals die Herren v. Rotenstein, deren Wappen östlich am Thurm über der Sakristei zu sehen. | S. 94.

Die sich in der mittleren Höhe des Thurmes über dem Wappen zw. dem 2. u. 3. Luftloch Bausteine von Quarz, Kiesel u. Tuff befinden, scheinen auf der Nordseite gegen das Kirchendach hin [illegible] einen ehemaligen Sattelthurm sich zeigt, so glaubte ich, der Thurm wurde erst später zu der jetzigen Höhe von 100' und 20' noch bis zum Giebel erbaut worden sein, habe aber weiter keinen andern Gründe für meine Behauptung, u. möchte nur so viel für bestimmt gelten lassen, daß der erste Thurm nicht so hoch war, wie der jetzige. (Unten im Erdgeschosse ein goth. Kreuzgewölbe. 9/9 75.) | S. 49.

Die Kirchthurmuhr wurde von Thomas Weißmann, Uhrmacher in Kirch-
1738. thal im J. 1738 gemacht, und kostete 140 fl. | Thurmuhr.

Glocken. 1. Die große Glocke, welche 1840 am 2. April beim Zusammenläuten zersprang, | Glocken No 3.
(1493) war die im J. 1493 (wie oben vermuthet) gegossene, und trug die Inschrift: „Zur Ehre
(1840) Gottes schwingt sich mein Ton auf dieser Welt.“ — Sie wurde 1840 von Benno Keller Glockengießer in Kempten, für 300 fl umgegossen, war etwas kleiner als die vorige u. wog 10 Ctr. 35 ℔. Nachdem man eingesehen, daß sie zu der 1861 in Augsburg umgegossenen Mittagsglocke (siehe unten) nicht stimmte, beschloß die Gemeinde einstimmig, sie von Glockengießer Hindenmeister zu Augsburg umgießen zu lassen, wo-
1861. bei ihr Gewicht auf 12 Ctr. 50 ℔ erhöht wurde. 1861.

Inschrift

(1591) 2. Die älteste Glocke ~~ist~~ war die s.g. Mittagerin. Sie trug an der Krone die Inschrift:
Laudo Deum verum, plebem voco, congrego clerum. 1591. Auf dem Mantel gegen Süden befand sich Sct. Petrus mit dem Schlüssel, gegen Norden ein Crucifix mit der Unterschrift: Hanns Frei zu Kempten hat mich gegossen. Sie zersprang am 31. Juli 1860 beim Tagläuten. (Gewicht 560 # bayer.) und wurde von Hindermaier in Augsburg umgegossen, wobei sie um 70 # schwerer wurde. (= 730 #.)

1860. Inschrift

1716. 3. Die Zwölferin (zum Gebetläuten) führt die Umschrift:
S. Maria et S. Anna, orate pro nobis. 1716.
Sub perillustri Domino Libero Barone Francisco Xaverio de Stein et Joane Hackher, parocho in Ebenhoven.

1673. 4. Die kleine Glocke wurde gegossen 1673, u. für sie bezahlt laut Urbar 14 fl. Pfarrer.
Zeigt schon Verwitterung.

Inschrift

1735. Der Pfarrhof wurde 1735 unter Pfarrer Johann Rudolf Trunkmiller – Pfarrer
(1729–1758) erbaut.
Die Pfarrurkunden reichen bis 1478, nämlich bis zum ältesten auf Pergament geschriebenen Pfarrurbar, welchem auch ein Kalender angefügt ist. S. 30.
Der ledig gestorbene Bauer Michael Kopf u. dessen Hinterlassene machten
1851. 1851 zur Kirche eine Stiftung mit 1800 fl.

Ebenhofen zählt c. 900 Tgw. Ackerland, c. 800 Tgw. Wiesen, u. c. 600 Tgw. Waldung, S. c. S. 66.
außerdem noch einige 20 Tgw. Torfstich über der Wertach am Galgenberg u. in den Lüb-wiesen zu Geißenried u. Kitzeberg. Die Gesammtfläche beträgt 2339 Tgw. in der Flur Ebenhofen. Die unvertheilten Gemeindegründe mit Einschluß der Kleinsten betragen 14 Tgw. 76 Dez. Groß- u. Kleinzehent war bis 1850 der Pfarrei zu Ebenhofen, mit Ausnahme der zum Pollikanischen Kst. Gr. gehörigen Äcker. Flächeninhalt. Zehnten.

1802/3. Im J. 1802/3 wurden die vorher parzellenweise ~~bar~~ vertheilt gewesenen Äcker u. Wiesen arrondirt. Arrondirung.

1811. Der Gemeindewald wurde 1811 vertheilt, an der Burg, Lichtenau, Gemeindeberg gelegen. Gem. Vertheilung.

1771. Die Straße durch dort wurde 1771 angelegt, u. dadurch die vielen Lungen u. Kothgruben verdrängt. Die Wege in die benachbarten Ortschaften oder die Vicinalstraßen wurden erst in den 20er Jahren mit Kies überführt u. als Straßen behandelt, so nach Kirchenhofen, Rieden u. Oberndorf. 67. Straßen.

1820r.

Welchen Schaden die Wertach durch ihre Ausbrüche u. Überschwellen seit 100 Jahren jedes Frühjahr namentlich verursacht, ist nicht zu beschreiben. Zum Fassen verschlingt sie viele Jaucherte von Boden, reißt Brücken u. Wege mit sich fort, überschwemmt die Wiesen u. Felder mit unfruchtbarem Sand, dann gräbt sie sich jährlich ein tieferes Flußbett, u. unterwäscht so die Ufer, endlich ist sie an einigen Stellen schon ganz abgerissen, so daß Grundstücke, die ehemals jenseits der Wertach waren, nun diesseits derselben liegen oder umgekehrt, u. viele davon fast gänzlich ruinirt wurden. Sog. C. Lief die Wertach vor 1824 an die Wiesenreute des Altdorfer Mühlwasserkanals also in das Altwasser der Mühlau (Mühlenbach), u. der beim Scheidgraben in das jetzige Rinnsal, u. am s.g. Schwaigen in der Krümmung hinunter, jetzt ist man gesinnt, von der Wiesenreute des Georg Zobs einen Durchstich zur Kirchenhofer Brücke, deren Sicherheit jährlich mehr gefährdet wird, Wertachüberschwemmungen. 68.

1851. auf Staatskosten zu machen. 1851 im Herbste (Anfangs August), bei dem seit
Menschengedenken höchsten Wasserstande, da oft die Wertach auch in die obern
Wiesen den Durchbruch, u. in die äußern Ober sich ein Kiesgrund Flußbett
1860. zu graben. Bei einem im Jan. 1860 erfolgten Eisgange ergieng die äußern
Ober oder Kaiser-Ober wirklich, wodurch viele Hauch. Wiesböden ein Raub
der Fluthen wurden.

Mit besserm Erfolg (als die Obstbaumzucht, vide wird die Bienenzucht.
Bienenzucht betrieben.

Die Viehzucht macht einen bedeutenden Gewinn bei dem Betrieb der Land- 73. Viehzucht.
wirthschaft aus, daher die vielen Jahr- u. Wochenmärkte bes. in Buchloe u. Schwabst
Die bedeutendsten Schrannen sind hier und in Kaufbeuren u. Kempten. 74.
Es wird die Dreifelder- und Egarten Wirthschaft betrieben, aber nach dem Getreide- (Acker) bau.
alten System. Künstliche neue Düngungsmittel, das Knochenmehl, wurde
von einigen versucht, u. weiter alle Vorschläge des landwirthsch. Vereins, dessen
Verhandlungen in Monatsheften bekannt gegeben w. u. bei jeder Gemeinde
verlesen, als unpraktisch u. mit zu vielen Kosten verbunden zurückgewie-
sen oder gar verlacht.

Weizen oder Spelt Korn, auch Dinkel oder gewöhnlich Korn genannt, dann Roggen
u. Waizen gedeihen recht gut, wie die Sommergetreidearten Haber, Gerste,
Linsen, Wicken, Erbsen etc. Flachsbau ist unbedeutend (Von Hand von Flachsbau.
anderer Hand: Flachsbau war noch vor einigen Jahren u. besonders
vor der Gemeindetheilung von großer Bedeutung! Damals spann im (Spinnen)
Winter jedermann; jetzt thun dies die ~~Fabrikarbeiter~~ Fabriken, und die Lein-
wand ist besser und wohlfeiler! —)

Natürlich rentirt sich Wiesencultur besser als Ackerbau in unseren Wiesenbau.
Gegenden, die zudem dem Hagel- u. Schauerschlagen sehr ausgesetzt Hagel.
sind. Es wäre zu wünschen, daß alle Grundbesitzer in Bayern dem bayer.
Hagelverein (unter Staatsgarantie) beitreten würden, oder im Nothfalle
1786. beitreten müßten, wie dies ja auch bei der im J. 1786 gegründeten Feuerversi- Feuerversicherung
cherung der Fall war; sonst gewährt der Verein zu wenig Sicherheit.

(1847) Die Kartoffel sind seit 4–5 Jahren (also seit 1847 (?)) von einer Seuche Kartoffel.
krank. Die Leiber u. Geist tödtenden Branntweinbrennereien sind
für die Menschheit wahre Gifthütten geworden. (In Folge der Vertheue- Branntwein.
rung des Bieres u. des (damals) geringen Lohnes hat der Branntwein-
Genuß sehr zugenommen.)

Früher hatte das Fischwasser der Wertach Hs No 60, woher noch der Hs Name 72. Fischwasser.
Fischer'. das Oberwiesenthumbrecht behauptete man für das Wasser. Die Fischerei
in der Wertach hat der Fischer v. Altdorf Joh. Peter Gindelang, der es auch zu
dem Theile seinem Bruder in Ebenhofen überläßt.

1848. Die Jagd ist unbedeutend. Im J. 1848 schon waren mehr Schützen als Wild Jagd.
und jetzt ist nur guter Schütze schon zu viel.

Beim Schiedgängen (siehe oben S. 10.) schied sich ehemals das Hochstift Augsb. 68.
die fürstl. Kemptische u. die Stadt Kaufbeuren Jagdbarkeit.

1750. Das Bräuhaus des obern Wirthes wurde 1750 neu erbaut. Früher war 61. Bräuerei.
der untere Wirth zum Brauen berechtigt, diese Gerechtsame wurde aber
durch Vergleichung zur obern Wirthschaft gezogen.

1684. 1684 übergab die Müllers Wittwe Eva Kreuzer (Ehefrau des Martin Gutsübergaben.
Kreuzer) ihrem Sohne Joseph Kreuzer das Mühlanwesen um 1250 fl.

1764. 1764 Nachts warf ein gewaltiger Sturmwind die Spitze des Thurmes, 54. Sturmwinde.
dieser fiel auf den Dachboden ein. Fürchterlicher Sturm am 28. Jan. 44.
1770. 1770 hatte der Kirche gewaltig geschadet, bes. der alten Orgel.

In Ebenhofen befinden sich keine Spring- und nur Pumpbrunnen. Erst 62. Brunnen.
1865. 1865 führten 3 Gem. Glieder (worunter der Wirth) Trinkwasser aus
einer am Fuße des Galgenberges entspringenden Quelle zu ihren
Wohnhäusern (auch der Pfarrer u. Benefiziat nimt daran Theil.

1780. Die Zwetschgenbäume wurden in Ebenhofen schon um 1780 eingeführt. 83. Zwetschgenbäume.

Der Ort Ebenhofen ist jedenfalls uralt u. konnte wegen seiner Lage nie unbeachtet bleiben. Hier beginnt der Haltenstein(?); hier am engen Leutschel(?) der Landtaufe(?) steht man am Thor des Allgäus, hier überrascht die Augen der Ge-sandtenblick(?) (Panorama) der Tiroler Alpen zuerst, hier breiten sich vor unseren Blicken 2 romantische Thäler aus u.s.f. Unter Eisenhofen führt eine Straße ins Tirol. Hofen sind im Verkehrsorte von Ebenhofen 13 (siehe S. 6), und stehe alle sich-bar zu gleicher Zeit. l.c. 66.

1849. Das Haus No 4 — Zeissenbauer — wurde im Okt. 1849 durch einen liederli-chen Schneidergesellen, Roman Huber von hier, in Brand gesteckt; der Brand-stifter starb in der Untersuchungshaft zu Oberdorf. Das Haus wurde auf dem da-zu gehörigen Feldgrunde vor dem Goldenberg 1850 neu erbaut. 62. Martinstraße(?)

Der Margenbauer erbaute sein Haus auf seiner Einöde westlich von der Kapelle. 63.

Der Thomasbauer, früher zu Hs No 38 u. 40, versetzte sein Haus eben-falls auf die Einöde am Sand. Vide p. 6.

So auch der Hollenbauer südl. von der Kapelle, früher Hs No. 59.

Der Lorenzibauer Hs No. 61, südwestl. vom Dorfe, stand früher ebenfalls im Dorfe zw. Hs N. 60 u. 62.

Südlich von ihm der Lorenzenbauer mit Hs No 24, auch ehedem im Dorfe.

1802/3 Alle diese Ausbauern erhielten durch die Vermessung in den Jahren 1802/3 mit den übrigen Dorfbewohnern wohl arrondirte Güter.

Der Brandweiner auf der Halde auf dem Lisprung durch Sand nach Kempt-burren, hat keine Hs Nummer+, ebenso + jetzt N 68

die Kapelle u. Klause, genannt Scheiterbachschwaben(?). Letztere wur-de 1868 abgebrochen.

Von der sog. Märzenburg u. den Wällen auf dem Rommelsberg fand ich nir-gends eine Spur erwähnt. Die Straße von Marzisried führt aufwärts auf die Marzenburg südlich vom Riedelwirth, wo nach Erzählungen der Wälle noch nur ein Wachtthurm gestanden sein kann. (?) Dagegen befand sich weiter südlich vor dem Burren und östlich von dem s.g. Bürgen eher zweifel ein römisches Castrum, worauf nicht nur der Name Rommelsberg+ (= Romaberg = Rö-merberg = Burg =) und „Burgstall" deutet, als dem bei Benennung der Name Romberg entstanden(?), sond. auch die Aehnlichkeit der Wälle mit andern Römerstationen hinweist. Die Besitzer von Hs No 55 haben Grundstü-cke auf dem Romberg. Marzenburg = Martis pyrgus (πύργος = Thurm) Marzisried = Martis ridum = viridum = Grabenberg des Mars, des römischen Feldherrngottes. (?). — (Ein Romelstein bei Kemmaten (Pforzen) Gloss. M.S. 476.)

Märzenburg. l.c. 10.

Rommelsberg
+ Heißt auch Ak. Berg. sond. Burgstall, auch Märzenburg. Der Rommelsberg ist weiter südlich (g. Bichenhofen) u. hat keine Spur von Schanzen. ✝ 20/3 74

(Rombogen!)

Den Namen Rommelsberg, auch Rommersberg führen nach dem Grund-steuer Kataster v. Ebenhofen folgende, östlich vom Kapellen gelegene Grundstücke: Pl. No. 512. 544. 545. 547. ✝ (vide Flurnamen)

Die Römerstrassen erwähnt Mayr nach v. Raiser. (Oberdonau Kreis u. d. Röm. I. 60–84.) Nur führt er noch 3 dinglich(?) Strassen an: Römerstrassen.

1. Von Bragnit ging eine Seitenstraße nach der römischen Unterthingau u. den umliegenden Fortificationen (Burgen x), dann über Geisenried Oberdorf
2. Von der Hauptstrasse bei Obergünzburg ging eine Verbindungsstrasse etc. über Ritzenberg u. Lauchenried, nach (Unter-) Thingau.
3. Eine andere Straße führte von Günzburg nach Kemnat, das als vor-züglich strategischer Signalpunkt unter einem Centurio (Hauptmann) besetzt war.

In Oberdeutschland finden wir nach der Völkerwanderung die Bojaren u. Ale-mannen (v. Allman, dem Kriegsgott der alten Deutschen so genannt) — nördlicher die Sue-ven u. Burgunder. In Gallien die Franken. S. 11. Völkerwanderung.

Von der Kapelle und der daher abstammenden Wallfahrt zur schmerzhaften 50. l.c.
Mutter Maria in (Volkssprache bei) Ebenhofen hat uns Pfarrer Lohbronner Die Wallfahrt b. Kapelle. Pfarrer-
(1758-1789) in dem Bruderschaftsbuche einiges schriftlich hinterlassen. (Ueber
die Entstehung siehe Beyer No. 119.) Bruderschaft.

1719 wurde die Bruderschaft des schwarzen Skapuliers eingesetzt. H. Ferdinand Jos. Wagner, Obervogt zu Kemnat u. Herr des hiesigen Schlosses erhielt von dem Patres Servitorum, d.h. von den Dienern aus dem Orden der „Diener Mariens" zu Insbruck die schwarze Skapulier bruderschaft, erhielt die Bestätigung des Bischofs Alexander Sigismund. Am 17. Sept. 1719 wurde die Einsetzung mit möglichster Solennität vorgenommen.

1722 den 16. Sept. wurde vom Ordinariat in der Kapelle Messe zu lesen erlaubt.

1743 wurde die Kapelle erweitert.

1758 nimmt die Andacht sehr zu vermindern (Ursache war, daß der Zulauf zum Grabe der gottseligen Crescentia in Kaufbeuren immer größer wurde.) 52. Crescentia v. Kaufb. Hintertreffen.

1762 dennoch das erste Titularfest gehalten;

1767 den 7. Okt. wird die neue Kapelle consecrirt.

1771 wurde von Pabst Clemens XIII der Gnadenkapelle durch H. Peter Paul Jörg, Doctor romanus et protonotarius apostolicus, Wirthssohn aus Ebenhofen, der 5 Jahre in Hospitali alanima (Animaspital) in Rom gewesen, auf 7 Jahre verliehen. Ebenhofen zählte damals (a 1770) 65 Häuser. Häuserzahl. 52.

(1744) Die am 5. April 1744 im Rufe der Heiligkeit gestorbene gottselige Crescentia verehrte der Kapelle ein weißgesticktes Meßgewand mit einem gelben Kreuz u. gelbem Kranz, das Pf. Lohbronner 1768 verbrennen ließ. 52- Die Schw. Crescentia v. Kaufbeuren. Siehe S. 25.

Außer vielen Geldbeiträgen sind zur Kapelle verehrt worden: von Pfarrer Geiger ein meisterhaftes Schloß zur Kapellenthüre; vom Reichsgrafen
1729. Graf Emil Baldr. haben ein großes silbernes Kreuz (1729); ein silbernes
1759. Ampel 1759 v. Regina Huber in Lechbruck. Die Kapelle erhielt auch eine
Orgel u. 3 Altäre.

1767. Nach langem Bitten wurde die neue Kapelle 1767 (7. Okt.) durch H. Fr. Xav. Carl Ludwig 53.
Benno, Eustach. Wilhelm Fortunat Freiherrn Adelmann v. Adelmannsfelden,
Bischof zu Mactarit, Weihbischof u. geistl. Rathspräsidenten zu Augsburg,
feierlichst eingeweiht, wobei 12 Geistliche zugegen waren. Die Ursache war
weil im ganzen Allgäu, somit im ganzen Bisthum Augsburg gesucht, keine
würdige Kapelle, viel weniger eine Kirche, zu Ehren der schmerzhaften
Mutter Maria anzutreffen war, als hier. Die Gesammtkosten der
Einweihung beliefen sich auf 84 fl 9 kr, davon 50 fl 47 kr Tischzehrung u. Mahlzeit
u. dem H. Weihbischof eine schildkrötene Tabaksdose im Werthe v. 9 fl 6
nachdem derselbe die ihm angebotene einfache Dublone von 36 fl der
Mutter Gottes verehrt hatte. — Auch Paramente wurden verehrt
so von H. Ferd. Jos. Wagner ~~1772~~ ein kleines silbernes Kelchlein (25 Lth 1 Quint, das
1772. Loth zu 1 1/5 fl. - 65 fl 42 kr), das 1772 umgegossen u. größer gemacht wurde. (Ein zur
Pfarrkirche gehöriger silberner Kelch wurde aus der Kapelle gestohlen)

1748. 1748, als der Calvarienberg u. Kreuzgang mit den gemahlt. Stationen 54. Calvarienberg.
aufgemauert wurden, haben verschiedene Guttäter 219 fl hergegeben.

1768. 1768 ist der ruinose Calvarienberg von Grund auf gemauert, u. der Zaun
aufgebessert worden (558 fl 50 kr.) — Von diesem Calvarienberg stammt
das große Crucifix am Haus No 60 (Fischer). Derselbe zog sich vom Garten
her den Berg zur Kapelle hinauf.

1740-47. Der Kapellenbau kostete v. 1740-1747 allein ~~188 fl~~ 1888 fl 50 kr.; die Kirchenzierde u. was zu den 3 Altären ausgegeben u. verehrt wurde, 449 fl 36 kr.

1774. Die Kapitalien der Kirche beliefen sich 1774 auf mehr als 1354 fl. — Was bis zum letzten Guttäter an Geld eingenommen wurde, betrug beinahe 1500 fl und die ganzen Summen, die auf die Kapelle verwendet wurde machte 4500 fl.

Wie dabei die Pfarrkirche zu kam, erzählt Pf. Lohbronner im ~~Br~~ Bruderschaftsbuche S. 16 u. 17: „Damit man Erbauung der Kapell u. des Calvar=

vernachlässigt das Pfarrgotteshaus beinahe hat zusammen fallen lassen, also hab ich bei Empfahung der Pfarrei (1758) angefangen, das baufällige Gotteshaus zu erneuern, die Begräbnißkapelle samt der äußeren Kirchhof Mauer abgetragen, die Kirche aufgemauert" c. —

Von 1729–33 suchte man den Wallfahrern bei der Kapelle Wasser zu verschaffen 55.
1729–33. was bei 86 fl kostete, aber keinen Bestand hatte. Nachdem die Wallfahrt entstanden war, sind gemauerte Bildsäulen der 7 Schmerzen Mariens auf dem Wege zur Kapelle gebaut worden, die aber später ohne Restaurierungen zu Grunde giengen.

Die Kapelle wurde 1802/3 samt ihrer Zugehör bei der Säcularisation als Staats- 58.
1802/3. eigenthum erklärt, & so um 200 fl an den Maurermeister Kaiser, einem Protestanten in Kaufbeuren zum Abbruch verkauft. Dieser ließ auch den Calvari- Vide die Regeste p. 27.
enberg u. zum Theil das Kapellgebäude abbrechen, u. machte später eine Wohnung daraus.
1745. Die Freskomalereien des Plafonds, wozu 1745 der Maler Johann Georg Kramer 45 fl verwendet hatte, sind in den oberen Theilen des Hauses noch sichtbar. Von dem Kaufbeurer wird der Platz, den die 7 Brü- 7 Brüdern
derl hießen, um theuren Preis für ihre Bruderschaft, noch heutig besucht, & 1843 war
1843. daselbst im Oktober ein Scheibenschießen. — Von den Kapellgeräthschaften kam das Glöcklein nach St Alban (Pfarrei Bilmang) für 25 fl, die beiden Nebenaltäre S. Francisci Seraph. u. S. Fr. Xaverii, die über 300 fl gekostet hatten, nach Eisenschofen; ein Ciborium u. 2 Kelche kaufte der Maler Franz Xaver Kramer von Maurermeister Kaiser zurück. Das Gnadenbild, die Bruderschaftsstäbe, Bilder u. noch dgl. mehr wurden der Pfarrkirche überlassen, mit dem, was man vorher nachgeahmt hatte. Die Bruderschaft u. Wallfahrt wurden zwar fortgesetzt, nachdem das Gnadenbild in der Pfarrkirche zu Ebenhofen auf dem linken Seitenaltar aufge- 59.
stellt war, allein der Eifer der Verehrung Mariens erkaltete immer mehr & die Zahl der Mitglieder der Bruderschaft nimmt ab, obgleich noch alle Sonntag um 12 Uhr ein eigenthümlicher (der Schmerzhaften) Rosenkranz gebetet wird c.

Das Geld aber, das die Kapelle besaß, hätte freilich der Mutterkirche zukommen sollen, allein auf Anordnung der Pfkirche war damals unter Schwaben Aufsicht gestellt, & die k. Stiftungsadministration haben ihnen beiden damals keine Ehre gemacht. Für Ebenhofen ging ein namhafter Theil v. Aktivcapitalien verloren. Der Pfarrer Lang, das lästige Kostüms [illegible], nahm sich auch nicht um die Kapelle an. So kam es, daß die Kapelle nicht einmal von Gemeindegliedern gekauft w. durfte, und an einen Protestanten auf Abbruch verkauft wurde, dabei aber mehrere Tausend Gulden an Kapital u. Kapitalien verloren giengen, die jetzt die Gemeinde durch Umlagen decken muß. —

Seite 13 des Bruderschaftsurbars findet sich ein Bericht von dem Ursprung <u>Klause.</u>
der Klausen, welche H. Ferdinand Lutzner auf eigenen Kosten u. auf eigenem 56.
Grund u. Boden erbaut wurde. Er ließ den 1. Eremiten, näml. den ehrwürdigen Fr. Anton Maier dahin auch vorher halten, der dann der Kapell [illegible] 100 fl verehrte. Die Klause samt Gärtchen, worauf die Kapelle v. einem Schildda Wagner zu [illegible] erhielt, wurde später (als [illegible] Haus No 120) ihr Eigenthum. Da aber diese Klause nicht recht verwahrt, ganz niedrig, baufällig, oft [illegible] die Eremiten befohlen werden waren, sie ist keiner mehr darin hatten wollen, & da [illegible]
1762. Pfarrkirchenbau viele verbettelte Bausteine übrig blieben, so ist 1762 eine neue folgende Klause dafür gebaut worden, welche @ 200 fl gekostet hat.

Unter den Eremiten waren nachweisbar: Eremiten.
1732. Fr. Nikolaus Hartung v. Eisenschofen + 1732.
1739. Jos. Mich. Mayr, Ord. S. Francisci, +1739.
Fr. Franziskus Wagner aus dem Orden der mindern Brüder d. hl. Franz v. 57.
1755. Paula + 1755.

Regesten

1758. Fr. Johannes Lanzer stiftete in die Kapelle zu einem Weihnachtstag 1758 30 fl.
1768. Pater Franz 1768. ein Baderssohn gebürtig. Er ging in diesem Jahre, nach 5 jährigem Eremiten, 50 J. alt u. obwohl kränkelnd, am 4. Nov: (Nachts) Winternächtens mit Sack u. Pack auf u. davon. Er begab sich, wie er schriftlich zurückließ, zu einem lutherischen Freund, mit dem er nach Nürnberg gehen wollte.
1769. Ludwig Andreas von Heiland (Pf. Oberdorf) 40 J. alt. Ihm wurde
1772 beigegeben Fr. Roth aus Schongau, 35 J. alt.
Bruder Cornelius, der letzte Einsiedler, musste bei Einziehung der Wallfahrts-Kapelle die Klause verlassen.
Die Klause wurde mit der Kapelle verkauft, u. Eigenthum der Familie Steier, welche dieselbe im jetzigen Zustande vergrössert herstellte, mehrere Güter dazu kaufte, dann aber fallit machte. Jetzt wird sie als Gemeinde-Armenhaus benützt, wozu sie aber wegen ihrer Entfernung v. Dorfe nicht recht geeignet erscheinen dürfte. 58. Vide die Regeste p. 27.

Schlösschen zu Ebenhofen. l.c. 18.

1385. Seit 1385 befanden sich die Ritter von Benzenau im Besitze v. Kemnat.
1545. 1545 wurde die Herrschaft Wolkenberg von Eingart v. Benzenau an den damaligen Vogt zu Oberdorf, Peter Greisberger verkauft, u. derselbe Eingart verkaufte
1550/51 1550 u. 1551 mehrere Besitzungen um 40,000 fl. an das Stift Kempten, mit Vorbehalt der s.g. Ottenischen Landmarken, wozu auch Ebenhofen gehörte, und zog sich nach Ebenhofen zurück.
1546. 1546 war Peter Greisberger auch im Besitze v. Ebenhofen, das früher denen von Rotzingen auf Wolkenberg zugehörte. (vom Konde — jedoch nur als Lehensträger), und endlich finden wir in einem Schlösschen zu E. das viele Kunst u. Zermonien erhielt, den Hans Schad u. seine Vettern Ulrich u. Konrad v. Rottenstein. („Aus dem histor. Jahresberichte") J. B. v. 1837 S. 20. Schad. Rottenstein.
Die Bergmaurer sind wahrscheinlich ein Schlossgutsbesitzer in E. gewesen, da sie immer nur als Hintersassen beurkundet sind.
1507. Die schon 1507 beurkundeten Edlen von Rottenstein waren zu E. in bedeutenden Güterbesitz, u. im Schlosse zu E. herrschte stets grosse Gastfreundschaft. 20.
Ludwig der Ältere+ u. sein Bruder Heinrich stehen auf der Rottensteinischen Familientafel in der Pfarrkirche zu Rudratshofen als Kaufrechter vermerkt. Nach dieser hatten Heinrich u. s. Hausfrau Elisabeth eine 97. + der jüngere? Rudratshofen.
1380. 1 Tochter, 1380. Ludwigs u. s. Hausfrau Adelheid Kinder (1384) sind
1384. wahrscheinlich die nachfolgenden Brüder Conrad u. Ulrich von Rottenstein welche 1384 von Hans v. Spiegelstein einen Thl von Grünenbach, welchen letzterer als ein besonderes Kemptisches Lehen besessen hatte, kaufen
1415. u. von ihrem Vetter Hans v. Schaden 1415 das adeliche Schlösschen, das seit unvordenkl. Zeiten im Orte E. bestand, obwohl es keinem früheren Besitzer als den obengenannten zuzuweisen ist, — nahmen, u. dasselbe von Abt Friedrich v. Kempten zugleich mit dem Schloss Albrechts, dem natürl. Erbgute, zu Lehen erhielten.
Conrad hatte 2 Frauen aber keine Kinder.
Ulrich dagegen von seiner Gattin Christina von Thurheim+ 5 Kinder, wovon einer (Gutsherr) seit 1448 Dekan des Stifts Kempten, die Tochter Anna Äbtissin zu Edelstetten, und die andern 3: Heinrich, Andreas, Ulrich Besitzer des Schloss-Guts zu Ebenhofen waren. +Thurhart (Votivtafel zu Rudratshofen.)
1448.
1507. Ulrich stiftete 1507 einen Jahrtag nach Ebenhofen;
Andreas starb gegen 100 Jahre alt, kinderlos;
Heinrich hatte von seiner Gemahlin Clara von Habsberg 5 Söhne und 2 Töchter.
1482. Die drei Brüder Heinrich, Andreas und Ulrich verglichen sich 1482 mit Hans II von Benzenau wegen der Gemischtbesitz am Schlösschen zu
1490/1 Ebenhofen und verkauften dieses um das Jahr 1490/91 an Kaiser Maximilian I. Derselbe kaufte u. benützte es als Jagdschloss auch das Au- 97. Kaiser Maximilian.
seines seines lustigen Rathes Kunz von der Rosen, eines geborenen Kaufbeurers.

1507. Im alten Stammurbar heißt es sub No. 10 Ano d. 1507 hat Junker Ulrich von S.21.
Rottenstein auf St. Martini einen Jahrtag gestiftet zu 4 Messen mit 24 ß Zins
auf des Hanns Greissen Gut u. Hof u. Kreinsbaden ein Gült, und soll der Pfarrer
beim Verkünden von der Kanzel dabei gedenken des Ritters Ulrich des Schenk[F]
(dann des Vaters Ulrich von Rottenstein) u. Christine geborenen von Thürheim,
des H. Jörg von Rottenstein, Dekan zu Kempten,
des H. Heinrich v. R. auf ~~Rittnach~~,
Junkers Eberhard v. R. Rittners,
Frau Anna v. R. Äbtissin zu Edelstetten
Frau Magdalena von Hallwil
Frau Elsbeth von Habsberg, H. Heinrichs v. R. Hausfrau,
Junkers Diepold, Ludwig, Erasmus, Gangolfi,
des Eucharius u. s. Hausfrau der Burggräfin Apolonia u. ihres Bruders Wilhelm, (Wilhelm v. Pappenheim)
der Frau Sigona von Hallwill – aller Kinder des Herrn Heinrich
von Rottenstein;
der Frau Agatha (Eberhards v. R. Hausfrau) u. ihrer Tochter Apolonia;
der Frau Anna v. Collstatt, geb. v. Rottenstein;
des H. Hanns Heinrich v. R. des Letzten dieses Namens,
und aller aus diesem Namen u. Geschlecht.

[F] ihren Kindern mitgestellt.

(Pencil notes: [illegible] Töchter; Geschwister)

Im neuen Stammurbar heißt es unter No 8.

1512. Ano 1512 hat Anna Gründler einen ewigen Jahrtag gestiftet, u. dazu gegeben 20 ß fl., die hat man gelegt an 1 ß fl. jährl. Zins; das dann vermacht dem edlen u. vesten Junker Eucharius von R. aus der Hofstatt, die jetzt der Dorfschmied inne hat, jährlich auf St. Georgentag gegeben ist, daß die hl. Pfleger einnehmen, doch mit den Bedingen, daß der genannte Junker Eucharius, all seine Erben mögen den Zins lösen u. s. w.

Die Verkäufer (obigen S.15 – Heinrich, Eberhard u. Ulrich) sollen Nachkom- 97.
men wohnten dann in dem Schlößchen, das an die St. Frauenberger Kirche
hinter dem Hutzenberg bei Rudratshofen soll angebaut gewesen Rudratshofen.
sein. (Quelle? Sage?) Diese waren die Kinder obigen Heinrichs:
Diepold, Ludwig, Erasmus, Gangolf u. der jüngere unmündige Sohn Eucharius, dann die Schwestern Magdalena u. Sigona von Hallwil, geb. v. Rottenstein.

Eucharius hatte 6 Söhne, wovon Einer, Eberhard, Herr zu Hummetsried ~~Hamtatsried~~. Hampeltsried.
und Vogt zu Oberdorf war, der von seiner Frau Agatha Schindlerin 5 Töchter u. 1 Sohn Wilhelm hatte. Eine dieser Töchter hieß wie die Mutter Apollonia, die andere war wahrscheinlich die Anna von Collstadt.

Der Letzte dieses Namens u. Geschlechts war der Pfleger Hanns Heinrich von Rottenstein!

(1692) Die Nachkommen der Pappenheimer bekamen sich zum Lehen Calden u. so gingen Rottenstein u. Calden 1692 um die Kaufsumme von 66,000 fl. sammt den Lehen u. Allodien an den Fürstabt Rupert von Bodmann zu Kempten über.

Kaiser Maximilian I. ~~ver~~kaufte diese kleine Besitzung u. verlieh solche der Familie Fuchs als Rittlehen. Georg von Fuchs ~~[illegible]~~ war ein treuer Kriegshauptmann des Kaisers, welcher ihm auch die Reichsvogtei [illegible] verpfändete[F]. (Nach dem Histor. Jahrbuch v. 1837. S.20)

22. Kais. Maximilian I.
Fuchs.
Vide p. 28. Nr 4. 15.
F Der Sohn Ludwig u. der Enkel Konrad folgten in diesem Besitze.

Unter No. 16 des alten Stammurbars ist zu finden:

1548 ist Conrad Fuchs Testamentsexekutor des Pf. Eberhard Wenauer v. E. S.33

1550. A. D. 1550 am 16. Okt. hat der edle u. veste Conrad Fuchs von Ebenhofen dem Pfar- Pfarrer
rer Othmar Burkhart andthalb Gulden rhein. Zins auf Hanns Holzmann Gut zu Eben-
hofen übermacht zur Stiftung eines ewigen Jahrtags für sich, seine Ehefrau Vide p. 13 infra
Anna geb. Rindlerin, u. für alle aus beiden Geschlechtern Verstorbene. Derselbe
soll gehalten w. am Montag nach Jubilate, und bei der Verkündung von der Kan-
zel gedacht w.: des Stifters u. s. Ehefrauen, der Eltern u. Voreltern,
ferner des ehrwürdigen Herrn Eberhard Fuchs, Conventherrn zu Steingaden
gestorben, als seines Sohnes; dann
des andern Sohnes Conrad Fuchs, der in kaiserlichen Diensten nach Eroberung v.
Tunis bei der Heimfahrt auf dem Meer samt andern Adel u. kaiserlicher
Majestät Kriegsvolk untergegangen u. verschwunden ist (im Novem-
(1535) ber 1535, nach dessen Beendigung K. Karl V. dem Kaiser v. Tunis wieder in
sein Reich einsetzte, u. die Christen Sklaven los kaufte. Anton Fugger von
Augsburg hatte ihm das Geld dazu vorgeschossen. (S. 22.) dann
des 3. Sohnes Joachim Fuchs, der Sr. fürstl. Durchl. von Bayern Pfleger zu Oster-
hofen gewesen; ferner
des Tochtermannes Johann Georg von Langenmantl, u. dessen Ehefrau Helena
geb. Fuchs, und endlich
Sr. Majestät des verstorbenen Kaisers Maximilian I., der (den Stifter) K. Maximilian I.
Conrad Fuchs in seiner Jugend in Dienst aufgezogen u. in Besch- 23. NB.
wehrer gemacht hat, und
schließlich aller christgläubigen Seelen.
Dabei soll neben 3 hl. Messen ein Lobamt u. dann ein Seelenamt in der
Antonikapelle gehalten, dann bei der Begräbniß die gewöhnlichen NB.
Ceremonien gehalten werden. Zur Unterhaltung des Gottesdien-
stes stiftet er weiter 21 Kreuzer Zins, die auf der Hofstatt des Hans Bal-
tz, jetzt Jakob Hohmanlinger.
Eben genannter Fuchs ist auch der Stifter der St. Johannis (des Täu-
fers) Kapelle (siehe S. 7), wozu er weiter 21 kr u. weitere 12 kr
1553. Ewigzins schenkte am 25. Okt. 1553.
1529. Derselbe kommt auch in der Gemeindeurkunde v. 1529 als Zeuge vor u. siegelt 22.
sein Siegel an den Brief, der einen Vertrag zw. d. Gemeinde E. und
Ebenhofen wegen des Viehtriebes in die Erlbrichhalm betrifft. Vide Reg. Vide p. 4.
1564. Dann stiftete im J. 1564 am 11. Dez. der edle u. wohlgeborene Ludwig 23.
1561. Fuchs von und zu Ebenhofen, Sohn des weiland im J. 1561 verstorbenen
Conrads, u. gleichfalls Sr. röm. k. Maj. Rath, u. Katharina Rötin von
Bankhendorf, geb. Fuchs v. E., Wittwe, Ludwigs Schwester, ein schwarz
samtenes Meßgewand samt aller Zugehör, dazu einen Kelch mit
Patena mit dem Bedingen, daß, wenn man derselben künftig einmal
im Schloß hinab zum Gottesdienst bedürfte, dieselben dargeliehen, u. (Schloßkapelle)
hernach wieder in die Pfarrkirche zurückgestellt w. Als Zeugen
dieser Stiftung sind aufgeführt:
der edle u. veste Benedikt von Freyhall, derzeit wohnhaft zu Ebenhofen.
H. Pfarrer Johann Georg Ritter daselbst. Pfarrer.
H. Pfarrer Keller von Altdorf. Altdorf
4 Jagermeister von Burgau, Gerichtsherr zu Hörmanshofen. Hörmanshofen.
Jörg Gemmler u. Hanns Elzlin von Ebenhofen.
Ein Sohn des obigen B. v. Freyhall, gleichen Namens, Prälat in Kaiser-
1614. heim, hat 1614 für seinen verstorbenen Vater nach Ebenhofen 30 fl
Ewiggeld gestiftet, die Ulrich Meichelbeck auf St. Conradstag jährlich mit
1 fl 30 kr verzinsen soll. Einer der noch jetzt lebenden adelichen Fa-
milien von Freyhall scheint dann noch in der Fuchsischen Familiengruft in der
Antonikapelle beerdigt w. zu sein. Denn in der Kirche vorne an den
Altstühlen bedeckten Stein, dessen Schriftzüge bereits verwischt, u. zu-
dem unzugänglich sind, deute ich als einen Denkstein für einen aus der
Fuchsischen Familie Verstorbenen. Der Stein enthält 2 gemeine Wappen,

woran das Linke den Vorderleib eines Pferdes (vielleicht eines Hirschen)
1557. darstellt; dazwischen möchten I.M.V. und darunter 1557 zu entziffern sein.
1601. Hierauf erscheint als Besitzer des Schloßgutes ano 1601 Hans Reinhard Haug.
Haug von Rösingen. (Nach dem histor. Jahrb. v. 1837 S. 20) 24.

1620. Im alten Pfarrurbar nach No 19 heißt es: Ano 1620 den 20. Jan. hat der edle u. veste Junker Hans Reinhard Haug v. Rösingen zu Ebenhofen dem Pfarrgotteshause zu Ebenhofen auch einige Zeiten geschenkt einen silbernen Becher, dessen Rand mit Gold geziert ist, damit man hinten dem gemeinen Volk nach der Communion daraus zu trinken geben könne, so also die geweihten Kelche geschont werden. – Zur Erinnerung an den alten Gebrauch, d. hl. Abendmahl unter beiden Gestalten zu empfangen, scheint man die Sitte des Dreikönigs-Nachtrinkens noch länger beibehalten zu haben.

1620. Unter No 20 heißt es. Anno 1620 hat der wohledle Herr H. R. Haug noch der hl. Pfleger Aufsätze dem Gotteshause zu Ebenhofen geschafft u. geben 50 fl, wofür jährlich ein Jahrtag gehalten werde um d. Zeit d. hl. Bischof Ulrich. So bezeugt 1659 Jeremias Maier, Pfarrer. Diese Urkunde ging Pfarrer.
1621. also verloren. Vide Reg. v. 1634
(1634.) Siehe auch die Regeste v. 1634. 3. April.

1627. Anno 1627 erscheint Adolf Dietrich Hallweil von Luxburg als Schloß- Hallweil v. Luxburg
gutsbesitzer.

(1634) (Siehe die obige Regeste v. 1634. 3. April)

Die Edlen von Hallweil zu Luxburg kamen schon oben als Verwandte der Rot-bernstein vor (S. 16), u. einer aus ihrer Familie liegt in Ebenh. begraben. Der Denkstein befindet sich südlich außen an der Kirchenmauer; der Leichnam wurde früher in der damals noch stehenden St Johannes Kapelle beigesetzt. Die Aufschrift unter dem Familien-Wappen lautet:



v. Hallweil

1654. „Ano 1654, den 12. Februar starb der wohledelgeborne u. gestrenge Herr Rutger von Hallweil zu Luxburg u. Ebenhofen, gewester fürstl. Kemptischer Jägermeister, dem Gott gnädig sein wolle."

(Von den v. Hallweil kam das Schlößchen zu Ebenhofen durch seine Erbtochter an ihren Ehegatten Rudolph von Westernach, u. seinen Sohn Johann Westernach.
1694. Karl, welcher es 1694 veräußerte. Siehe S. 4)
1694. Im Jahre 1694 war Besitzer zu E. Rudolf v. Westernach. Diese Familie hat ihren Namen von dem Stammschlosse zu Westernach bei Mindelheim. (Nach dem hist. Jahrb. v. 1837. S. 20) – Eine einzige Urk. vermochte 25.
ich ausfindig machen, aus der hervorgeht, daß die Freiherrn v. Westernach zu Anfang d. 18. Jhd. dahier begütert gewesen – einen Uebergabsbrief d. Müllers u. Amtmanns Jos. Brauninger, der ein Grundstück mit @ 2 Tgw. auf dem Bürgen, um 200 fl erworben, als an das Herrn v. Westernachische Schloßgut z anstoßend bezeichnet. Gegenwärtig besitzen diese gutsherrlichen Gründe der Schreiner Marx Betz u. der Rößlewirth Metz v. Eb. Später fand ich in mehreren Hüterbeschreiben einzelnen Grundstücke als die v. Westernachischen Besitzungen angrenzend. –

1715_45. Die letzten Gutsbesitzer zu Ebenhofen waren von 1715 – 1745 Wetzer.
die Wetzer; nach ihrem Untergange kam dasselbe durch Kauf an das Hochstift Augsburg. – Histor. Jahrb. 1837 S. 20.

1714. Siehe Sagen No. 120. u. Reg. v. 3. Mai 1714. (Ferdinand Joseph Wetzer Freiherrl. Westernachischer Obervogt zu Cronburg.)

Im Pfarrurbar wird er genannt: der Hochedle u. gestrenge Herr Ferdinand Joseph Metzger von Ebershofen, reichsritterschaftl. Commissarius, Rath u. Obervogt zu Kronburg als dieser Bruderschaft Patron u. vorzüglicher Beförderer.
(Die Bruderschaft wurde 1719 eingeführt. S. 13. Metzger starb am 5. Nov.
1751. 1751 als Kellner.)

Zum Schloßgut, das eine bedeutende Oekonomie hatte, gehörten mehrere 28. Das Schloßgut.
Aecker u. Wiesen, z. B. der Anger östl. vom Pfarrersgrößeren Anger, jetzt Eigenthum des Zimmermeisters Karrer Hs N. 42, dann Hopfengarten an der Landstraße (jetzt zu Hs Nro. 26) u. in dem s. g. Obern (Baum) [illegible], dann der Schloßgarten selbst, in dessen Mitte das Schlößchen stand. Diesen hat der Vater des jetzigen Wirthswirths von Rosalia Keller, namens Mich. Ebenle, von dem bischöfl. Pflegamt durch Kauf zur Hälfte an sich gebracht, die noch stehenden Reste der Gebäulichkeiten nach vollends abgebrochen, einen Anger daraus gemacht, u. durch später seiner Tochter als Mitgift an die obere Wirthschaft gegeben. Die andere Hälfte
1775. wurde schon 1775 von Valentin Gem, Wirth u. Hb. durch Kauf erworben um 675 fl. (Unterm 10. Jan. 1776 wendete sich der an die k. k. vorderösterreich. Regierung u. 90–93.
Kammer in Freiburg eine Bitte ein, ihm ihr einen mit dem k. k. großen Siegel versehenen Kauf- und Lehenüberlassungsbrief, damit er für den Landgerichts Anger für alle Zeit gesichert sei, zu verabfolgen, nachdem ihm „unser g. Oberpfleger u. geh. Rath, Graf v. Ulmenbruck, als von der östr. Regierung u. Kammer zur Veräußerung des gedachten Lehens bestellter Commissarius ein an ihn unterm 28. Nov. praes. 29. dec. 1773 an ihn eingelaufenen Bericht vorgemeldeten Kraft verlehnt ihm ob Landgerichts Lehen um 675 fl, worunter 25 fl. Bestand! Geld für die verschlossene Sache zu verstehen, für frei eigen mit allen Zugehörungen, wie es der Landgerichts Wastell genossen, eingelassen wurde. Das Geld 675 fl sei bis dahin beim hochfürstl. Oberamt Oberdorf hinterlegt. Er sei ein Hochstiftischer, jedoch in der [illegible] hochstift. Jurisdiktion, in welcher sich auch der Landgerichts Anger befinde, gelegener Unterthan.)
— Der Kaufbrief selbst findet sich nicht vor. —

Die Wittwe Rosalia Keller hat nach dem Tode ihres Sohnes Michael 28.
Gast bei der Uebergabe der Wirthschaft an ihren Vetter Franz Anton Ebenle
1851. 1851 den Schloßgarten zu ihrem Wittwensitz Hs Nro 41 gezogen. Dieselbe ließ schon früher einen Theil des Walles, den nördlichen, einebnen, die [illegible] Quellen durch Kunströhren versenken, u. den Boden durch Übergänge trockener legen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Quellenbäche sich in ältester Zeit in einem Bett vereinigt und bewässerten, u. später zu Gunst des Trockenlegens, wodurch dann die andern um den Wall gezogenen [illegible] überflüssig wurden.

Die zunächst vom Schloß aus der s. g. Brunnenstube entspringende Quelle ist nun verschüttet. Auf der Nordseite lehnten sich an das Schloß die Oekonomiegebäude an, u. südwestl. davon stand etwas tiefer auch ein kleines Gebäude, vielleicht eine Waschküche u.

Im Schlosse selbst befand sich, wie aus der Ludwig Fuchsischen Stiftung erhellt (S. 17) eine kleine Hauskapelle. Auf dem südöstl. gelegenen Hügel stand noch zu Anfang des 2. Jahrhunderts ein [illegible] Lindenbaum. (Siehe Sagen Nro 123.)

Die Schloßgüter bestanden unter dem Namen der Drittelsteuerischen 97.
dann der Collstädtischen sog. Dritt = Steuerungs = güter als Lehen bis auf die Drittelsteuergüter siehe unten.
Neuzeit fort. (1848.). Diesen Namen führten sie, weil bei jeder Ver- 88.
änderung der 3. d. ad patrimonium erlegt werden mußte.

Collstadt liegt im Landg. Bissingen im Ries u. übt der Fürst v. Wallerstein das geistl. Besetzungsrecht daselbst aus, dessen Vorfahren hiemit u. die Collstädtischen Güter u. Rechte eingetreten zu sein scheinen. So kommen wahrscheinlich die Collstädt = Güter in Ebershofen zum zum späteren Patr. Graf St. Moritz in Füssen.

Drittungsteuergüter — hatten den Namen, weil in Veränderungsfällen, als Kauf, Uebergabe u. s. w. jedesmal der 3. d., d. i. der 3. Thl des Kaufes oder Werthes an die Herrschaft bezahlt w. mußte. Die meisten [illegible] Besitzungen u. St. Mang in den älteren Orten waren solche Drittungsteuergüter. Steichele Bisth. Augsb. IV. 403.

Die Edlen von Rottenstein hatten allerlei widrige Schicksale zu erleben. Die Edlen v. Rottenstein
Ihre gleichnamige Stammburg war an der Iller, der Burg Kalden bei Altusried
gegenüber. Beide waren ein altes Stift Kemptisches Lehen. 96. l.c.
Die Wittwe des Ritters Hans v. Hattenberg (wohl Kemnater Name)
1357. hatte Calden 1357 von Heinrich von Schellenberg erkauft, u. ihrem Sohn
Heinrich hinterlassen. Dieser starb aber kinderlos, u. hinterließ das Burglehen
als Erbe seiner Schwester Ursula, der Gattin des Konrad v. Rottenstein,
welche nur 1 Tochter, Corona, hatten, die beide Burgen an ihren Gemahl
1401, den Reichsmarschall Haupt I von Pappenheim brachte, welcher 1401 die neue Be-
1412. lehnung vom Stift Kempten erhielt, bis 1412 Coronas Brüder,† Thomas
u. Ludwig, das Gesamtbesitzthum als neues Kemptisches Lehen käuflich an
sich brachten, bis sie 1440 wieder theilten. † Corona war ja das einzige Kind!
1482. Da beide Brüder kinderlos starben, Thomas 1460, Ludwig 1482 so ent-
stand ein Streit zw. Coronas Descendenten, die Haupt II. v. Pappenheim ver-
trat, u. den 3 Rottensteinischen Agnaten von Albrechts (Ebenhofen u. Grün-
1508. enbach wird zugewandt), bis 1508 das kais. Compromissgericht zu Innsbruck Grünenbach und Humprechts
Rotenstein den Agnaten dieses Namens, u. Kalden den Marschalken
v. Pappenheim zuerkannte, worauf eine neue Stift Kemptische Beleh-
nung erfolgte.
Aber schon 1514 überließ der Sohn Fortunat, der Sohn Heinrichs zu
1514. Ebenhofen, seine Stammburg Rotenstein mit Zugehörden an die Brüder
Alexander u. Wilhelm v. Pappenheim, deren Schwester Apollonia (die
Burggräfin) seine Gemahlin war.
Ursprünglich besaßen die Herren v. R.: Liebes, Babenhausen, Grönen-
bach, Woringen, Frechenrieden, Güter zu Wolfertschwenden, Ittelsburg,
1337. Wolfertsberg, den Kirchensatz zu Kimratshofen u. Altusried, 1337 schon
1315. 1315 hatte Conrad v. R. die halbe Stadt Babenhausen v. Heinrich von Schönegg
1373. erkauft; 1373 aber verkaufen die R. Babenhausen u. Kirchberg wieder.
1373. Im J. 1373 mußten auch 4 Rotensteiner Urfehdbriefe, d. h. bessere Land-
frieden u. Vertragsbriefe ausstellen. Jost, Burkhard, Hermann u. Konrad,
als diese 4 Brüder wiederum in ~~fremden~~ [illegible] Landen, weil sie gegen Kaiser
u. Reich sich vergangen hatten.
1339. Ludwig v. R. besaß 1339 Grönenbach u. überließ den Kirchensatz daselbst an
seinen Bruder Heinrich zu Babenhausen. (Fortsetzung S. 15. u. Schloß Ebenhofen)
1357. 1357 ist ein Ritter Hermann von Thingau u. gleichzeitig ein Johann v. Rothen- 20. Thingau.
stein (Rothenfels (?)) zu Thingau beurkundet.
1384. 1384 kauften Conrad u. Ulrich v. R. noch einen Antheil von Grönen-
bach, welchen Haupt der Jung (von Pappenheim) als ein besonderes Kempti-
sches Lehen besessen hatte.
1506. 1506 entschied das Kempt. Lehengericht, daß die Rotensteinischen Agnaten von
Albrechts, Ebenhofen u. Grünenbach wird zugewandt, nicht cointeressirt, u. also der ~~Humatsried~~?
1508 Lehensfolge nicht fähig wären. (1508 dem Entscheidung durch das Compro- Humprechts.
miß Gericht zu Innsbruck (d. Kais. Maximilian I.) siehe oben)
Ein Sohn des Wilhelm v. Pappenheim (oben) Haupt (von Kalbsangst-
Kalden – genannt)* wurde bei einem Angriff auf seinen Lehensmann v.
dem Kammerdiener des Fürstabts Wolfgang v. Grünstein, auf dem Altglotz
1536. in Kempten 1536 erschossen.
Eine Seitenlinie der Rottenstein waren die Calden.
* ein berüchtigter Faustrechtskämpe,

Die Edlen von Benzenau auf Kemnat stammen aus dem dortigen Benzenau [Graf v. Rhein [illegible] Lud. Ittelbach] — Die Edlen v. Benzenau auf Kemnat.
auf der Wiesbacher Strasse (? – ~~[illegible]~~), u. war ihr — L. C. 94.
(1293) Urahn Friedrich v. Benzenau 1293, Richter zu Eibling in Oberbayern; sein Sohn Otto I.
(1371) starb 1371, 80 Jahre alt. Otto II lebte noch 1394 als Wittwer.
1380 Ludwig von Benzenau heirathet die Erbin v. Kaisheim 1380. und erhielt so die Herr- — Nach Baumann? (S. 23)
schaft Kemnat, wurde Vormünder der schwäbischen Benzenau, die als Falkenberg
von des Kl. Irrsee und die Herrschaft u. Burg v. dem Herzog. Herzogen, ferner
auch Apfeltrang zu Lehen trugen, die Kastvogtei hatten aber von Baisweil — Apfeltrang.
u. die Hirschzell hat vom Stift Kempten.
Die Herren v. B. hatten in dem zum Kl. Irrsee gehörigen Ortschaften u. Gebiet
die hohen Gerichtsbarkeiten, es dazu gehörte auch d. Pfarrdorf Ebenhofen.
1407. Auf Ludwig folgte 1407 sein Sohn Hans I. genannt von Flach; dessen
Rittersbruder war ein [illegible] II. v. Hohenschwangau [illegible], u. hieß
Agnes von Freyberg.
Auf Hans den I. folgten seine Söhne Otto u. Leonhard; letzterer war — + Lebte noch 1456. Obb. Arch. 10, 42. erschlagen.
1449? Vogt zu Schongau, und wurde 1449 daselbst vom Blitz erschlagen. +
1467. Sein Sohn Hans II trat nun in die Herrschaft ein, die er 1467 nach Otto I
1490. Tod ganz geerbt hatte. Dieser Hans II. baute Kirche u. Thurm daheim [1496?] (Eben-
hofen) daher sein Wappen am Thurme über der Sakristei, u. links das seiner
Gemahlin Ursula Motteli v. Rappenstein* gemalt. Schlossbesitzer daheim war — * Von dem Geschlechte von Woringen an die
nun damals die Herren v. Rotenstein, deren Wappen östlich am Thurm — Motteli (Bürgergeschlecht
über der Sakristei zu sehen. — in Ravensburg) ge-
Die Benzenau waren damals nicht bloß Gerichtsherren, sond. auch Kirchvög- — nannt später v. Rappen-
te, d. h. Patronats- oder Schutzherren der Pfarrkirche, welches Recht später an — stein. v. Renz. Siehe
den Vogt zu Ebersdorf, Peter v. Freiberg, an die v. Stotzingen, u. endlich an die — Aufzug (Woringen)
Familie v. Ruf überging.
1493. Hans stiftete einen Jahrtag nach Irrsee, der in unserm Pfarrurbarium
1516. eingeschrieben ist 1493, und starb 1516 kinderlos.
1484. Ottos I. Söhne waren schon als Mitregenten gestorben, Otto II 1484, Ulrich
1490. 1483. Jakob, der sich viel zu Ebenhofen auch gehalten haben soll, 1490, u. Jörg I. 1483.
Des letzteren Sohn Jörg II vereinigte die ganze Herrschaft wieder und
1524. schloss 1524 mit dem Stifte Kempten einen Vergleich, wonach diesem alle
hohe, niedere, landgerichtliche u. forstliche Obrigkeit zu Ebenhofen,
Ebenhofen, Rudratshofen, Apfeltrang, Gutenberg u. Friesenried zu-
erkannt, den Erben v. Benzenau aber nur die niederen Gerichte da-
selbst gelassen wurden.
Jörgs II Gattin war Benigna v. Schellenberg, genannt v. Entzen aus Schloss
1525. Kisslegg bei Iwal. Sie starb am 18. Mai 1525 in Folge des Schreckens
u. Grams, über die an diesem Tage durch den Bauernkrieg erfolg-
te Plünderung u. Zerstörung d. Kl. Irrsee. – Dieser Jörg II. ist auch
1529. in der Gemeindeurkunde v. 1529 der Aeltere genannt mit dem da-
maligen Schlossbesitzer Conrad Fuchs dem Aelteren. Er starb 1535
1535. und liegt in der Familiengruft zu Irrsee.
Er hatte 3 Töchter u. einen Sohn Pancraz. Dieser folgte ihm in der
1530. Herrschaft schon 1530, geboren war er 1493. Er hatte von seiner
Gemahlin Kunigunde von Rain 18 Kinder, zu deren standesmäßi-
ger Heranbildung er sich genöthigt sah, nach u. nach die ganze Herr-
schaft zu verkaufen. Wegen Betheiligung am Bauernkrieg
sollte er erschossen werden, wurde aber begnadigt.
1551. Er verkaufte 1551 fast die ganze Herrschaft um 40,000 fl rhein. an
das Stift Kempten, u. wohnte in einem eigenen Hause zu Kaufbeu-
ren. Von diesem Verkaufe waren nur ausgenommen: Rudrats-
hofen, Geisenhofen, [illegible], Hirschzell, Ebenhofen, Gennachhofen
Blonhofen, Frankenried, [illegible], Dösingen, Germaringen u. Apfeltrang
Zu Ebenhofen übten die Benzenau die hohe Obrigkeit aus, in den übrigen
das Stift Kempten, u. die niedern Gerichtsbarkeit das Hochstift Augsb. Pfleg.

[illegible]

und Oberndorf. Beim Verkaufe fiel auch Ebenhofen an die Kemnatische Pflege Kemnat hin. Kemnat.

1561. Im J. 1561 ließ Dingauf auch zu Altdorf Hochgericht u. Galgen errichten; Altdorf.
die Schmiede u. Thurm war Gefängniß, der Galgen bei der Linde. Din=
1564. gauf starb zu Kaufbeuren 1564.

Von seinen Söhnen wurden Geistliche; Jörg Dingeld Prädikant, starb aber in demselben Jahre.

Leonhard wurde Herr zu Ottilienberg u. Altdorf, war mit Ottilienberg.
1568. Ursula v. Roggenstein vermählt u. starb 1568 kinderlos.

Von den 12 großgewordenen Kindern sind 6 im Umkreis des Stammhauses zu Ebenhofen angesiedelt, darunter auch der letzte des Geschlechts außer Raums in Schwaben, Raymund, geb. 1529, nach Donauwörth in Eichstädt, heirathete später Dorothea v. Landenstein u. hinterläßt eine
1575. Tochter Frau (1575), welche die wenigen unvertheilten Besitzungen der ehemals großen Herrschaft durch Heirath auf ihren Gemahl Georg
1581. Leonhard von Stotzingen 1581 brachte, der 1611 seine ganze Ritterschaft
1611. an das Hochstift veräußerte, bei welchem sie bis zur Säkularisation verblieb.

1512. Konrad Knöringer v. Rudratshofen stiftet in die Pf.-Kirche Ebenhofen mit 94 8 ß fl einen Jahrtag. Zeuge hiebei Hochenrieth v. Rottenstein. l.c. 31. Rudratshofen. Rottenstein.

Vom Schloß zu Eb. ging ein einer Gerichtsbezirk aus; abgesehen in geistl. u. Civilrechtsangelegenheiten stets zur Burg Kemnat. — Die niedere Gerichtsbarkeit u. Nutzungen an des Kl.-Jahre verpfändet gewesenen Hofe u. niedere Ge- 29. Burg Kemnat.
1631. richte über die schwäbischen Dörfer u. Familien trat Kempten im J. 1631 um 40,000 fl an d. Hochstift hinab, welches solche diese Reichslehen von Reichenau
1803. bis zu seiner Auflösung im J. 1803 empfing. — So lange kam auch die Acta in maleficiis et criminalibus zu Kemnat war. (Dorthin kam auch mein Großvater Michael Mayr, als er der Brilldieberei angeklagt war, in Untersuchung.) Der letzte s.g. Malefizamtmann (d.i. Vorsteher) war Gebhard Nöblo Hs N. 42. Die Grenze für die Malefizrichter war damals und der Lorenzbrücke. (Siehe Beilage No. 117.) Gerichtsgrenze.

„Das Pfarrdorf Ebenhofen, topographisch-historisch dargestellt von Franz v. P. Mayr in XXV Bogen" 1852. heißt die Handschrift, aus welcher ich die oben Seiten 6 bis 22 enthaltenen Notizen excerpirt habe. Der Verfasser nennt sich in der Vorerinnerung (Ebenhofen zu Ostern 1852) Franz v. Paula Mayr geprüfter Studienlehrer", dann in den nachträgl. Bemerkungen (~~von~~ Mai 1852) geprüfter Studienlehramts Candidat. Nach eigenhändiger Bemerkung (Bogen XXIVa d.i. S. 93) wanderte er am 1. Juni 1854 mit seinen beiden Brüdern aus nach Nordamerika. (Dort wandte er sich wieder zur Theologie, der er zeitweise entsagt hatte, um sich das Lehramt als Beruf zu wählen, und ist jetzt ... Mayer's Monographie v. Ebenhofen. Hieraus obige Auszüge v. S. 6 – 22.

Derselbe hat mit grossem Fleiße u. sichtbarer Liebe Alles gesammelt, was ihm für die Geschichte seiner Heimat Ebenhofen erreichbar war, und sich um letztere dadurch ein großes Verdienst erworben. Am Schlusse (S. 86) bemerkt er: „die Pfarr- u. Gemeinde-Bezirks-Registraturen standen mir nicht zu Gebote, was ich gewünscht u. bedurft hätte" (doch benützte er die 4 Pfarrl. Salbücher)! Die Abhandlung ist in 19 §§. abgetheilt. Gegen die Eintheilung ließe sich im Allgemeinen nichts sagen, doch ist sie nicht consequent durchgeführt, mit allerlei Notizen vermengt, welche besser in besonderen Beilagen oder Unterabtheilungen ~~gesondert~~ zu behandeln gewesen wären, mit Ausschweifungen in die allgemeinen Geschichte (Kirchl. ~~profane~~ u. Kirch. ~~und~~ politischen Reformaments beladen, was alles hätte wegbleiben können, zumal manche Unrichtigkeiten darunter vorkommt. Die Quellen sind leider nirgends bei den betreffenden Angaben benannt; dieselben sind am Anfange verzeichnet. (Von den gedruckten sind die von Placidus Braun Schriften die Hauptquellen. Ferner

Urgeschichte

Haggenmüller, Gesch. v. Kempten. Beylage: die Folien v. Gungmann auf Pannwart" Stemmen der K. Kud. Anstalt zu Kempten v. 1850 sagt, Deutschland u. die [illegible] an im J. 1525 oder der Bauernkrieg.

Das Original ist jetzt (1874) bei den Pfarrakten. Abschriften besitzen der Müller Krumper u. der Wirth Elbelle. – der Verfasser ist mit seinen Eltern 185. nach N. Amerika ausgewandert.

1239. In der Bulle von Pabst Gregor IX. v. J. 1239 (abgedr. in Lünigs Spic. ecc. III fol. 320) kommen folgende Orte unter den damaligen Besitzungen des Kl. Kempten vor: Jusen selbst (villa Vsin), Pforzen (Pforzhain), der Weiler Eiberg (Hiberg), Elderstraß (Plechichaat), Großried (Rumhartesried), Wigoldesberg (vielleicht die Einöde Geislaß), Friedersried (Fridertcheried), Salmwang (Salmwang), Ebenhofen (Hebenkoven), Oggenried (Rembrechtesried), Weilen (Wilen), Burk (Burgun), Schlegelsberg (Slegeberg), Willofs (Wolvoldis), Hochhofen (villa destructa), Ketterschwang (Katrickeswanc), Frankenhofen (Frankenhouen), Geisshalt (villa in Celle), Güter in Selingen (Selingen), Smithen (Smiken, villa destructa, vielleicht [illegible]), Ursingen (Vsingen), Hiltesingen (Hiltelvinga), Ingelsdorf (Iophinestorph), Elbersol (nun abgegangen, die 20 Häuser), Birkenried (Burchartesried), Burkhardsbrunnen (Burchibrunnen), zu Oberbeuren (Oberbeuron), Kolberg (Colbergi), und an den Orten zu Weiler, Zinsbach, Rinden, Rettenberg, Leuterschach, Hindelhofen, Leubas, Ursulaich, dann Wernberge bei Bolzen bei der Ultenschen Altenburg. — v. Reitzenst. Kempter S. 31. — 32.

1592. Anna von Eisenberg, Wittwe Sigmunds von Collstadt zu Ebenhofen. Haggenmüller, Gesch. v. Kempten. II, 107.

1687. Aus dem „Gemeindebrieff des Dorffs Ebenhoffen" v. 30. Okt. 1687. — Gemeindebrief (Ordnung).

Wann ein Richter oder die Gemeinde bieten oder läuten lasst, soll ein jeder Gemeindsmann selbst erscheinen.

Wenn künftig hin eine Hofstattgerechtigkeit oder anderer Grund u. Boden verkauft oder verhandelt w. sollte, soll das erlöste Geld, wenn es anders wo einer hingehören sollte, nicht in das gemeine Hirtlohn, (d.i. in die Gemeinde Kasse) gelegt, sond. an die Gemeindsglieder gleichheitlich vertheilt w. — Hirtlohn.

Die Gemeinde=Schmiede wurde unlängst von Steinen gebaut. — Gemeinde Schmiede.

Für Roß=Beschläge z. ein Tagesschicht. [illegible] der [illegible] hat ein Zeugnisse. — Hirten.

Der j.g. Bedingen – eine Wiesmahd.

Das Schießen von Lein u. Rübensamen in die Wache wird beschränkt damit der Landgenuß nicht „gar zu sehr" geschwächt werde. — Wache.

Weil im Feld hin u. wieder auch anderen Feldern unterschiedliche Gemeinds Mösder, Grasbäden, welche gerade mit dem Feldern in Bauen, aber vermög der Uralten [illegible] u. nicht Feldrecht eingenommen [illegible] gleichwohl haben, also sollen sie für an die Grasbäden, welche in dem Uraltem für Mösderstehen gar nicht gerechnet, sond. für Mäder gehalten w., welche aber für [illegible] nicht gebaut werden, kann ein jeder nach [illegible]. — Feldrecht. — Mösder – Grasboden.

Bauern u. Söldner u. ganze Gemeind zu Ebenhofen haben an die vorstehenden Punkte Brief u. Siegel begehrt. Vide p. 26.

1590. Die Gattin des Conrad Fugger von Ebenhofen (☉ 1590) war N. Riedlerin, eine Tochter des Johann Gabler Riedler (Patr. Geschl. aus München stammend) u. dessen Gattin Lucia Halbdenkin von Vinningen (sie führten Schild mit Gilgen ano 1569). — Obb. Arch. 5. 114. Fuchs v. Ebenhofen

Von Ebenhofen führt nördlich über die ~~Kirche~~ Kirnach eine Strasse hinauf. Sie läuft von der Kirnachbrücke gerade aus bis ~~zur~~ in die Nähe vom sog. Schleifer, wo früher ein Haus stand, ~~jetzt Stallung des~~ nicht gar weit vom Hause des Kur-gemeinsamen Martin ( ) ~~steht~~ stehen. Da stehen 2 alte steinerne Kreuze nebeneinander in der Form von Malteserkreuzen, aus Tuffstein, 2' 10" breit u. 2' 6" über der Erde. Von dem einen (linken) ist der obere Theil abgebrochen u. nicht mehr vorhanden. Die Strasse windet sich nordwestlich hinauf auf die Hochebene „Haspen" genannt durch einen breiten Hohlweg, um dann in nördlicher Richtung ihren Lauf auf der Hochebene fortzusetzen. Wenn sie letztere erreicht hat, zweigt links in westlicher Richtung ein Feldweg ab, welcher vom Abhange des links gelegenen „Kirnachbühls", dessen westliches Ende der „Galdenberg" heißt, begrenzt wird. Im Boden dieses Feldweges stecken so viele runde Kieselsteine nebeneinander, – an einigen Stellen besonders auffallend, – daß es den Anschein hat, als ob er gepflastert gewesen sei. Dies ist besonders vom Hohlwege an 184 Schritte bemerkbar, dann ist der Weg mit ~~Gras~~ Rasen bewachsen 80 Schritte lang, es treten aber auch hier die Steine theilweise zu Tage. Bisher ist der Weg schnurgerade, dann läuft er in drei oder 4 Zick-zacken à 4 Schritte weiter und beschreibt einen leichten Bogen nach Nordwest und zieht sich endlich zum Eingang in den Bierkeller von Galdenberg. Die letztere Strecke ist offenbar neuer (wahrscheinlich seit Erbauung des Kellers). An den Seiten der ersteren Strecken des Weges bemerkt man auch größere Steine. — *Gepflasterter Weg.*

Die erwähnten Hochäcker laufen ~~von~~ an der Halde des Kirnachbühls nördlich herab. Von einem ist der mittlere Theil ganz eingeebnet, jedoch der obere Anfang, und das untere Ende noch vorhanden, und letzteres zeigt eine hohe Wölbung. — *Hochäcker.*

(Am westlichen Abhange des Galdenberges sind ebenfalls Hochäcker. Siehe Grimmenhofen resp. Rudratshofen S. 11.) Augenschein vom 15/10 74.

Auf dem Galdenberg ist keine Verschanzung wahrzunehmen. (Ueber das einstige „große Schloß" auf dem östl. Ende des Kirnachbühls und die alte Strasse nach einem 2. Schloße bei Leichertshofen siehe Regesten N. 208.) — *Schloß. Alte Strasse. Leichertshofen.*

1875. Gegenwärtig (1875 seit d. Jahr 1874) wird die Pfarrkirche zu E. restauriert u. ist schon fast fertig. Drei neue Altäre in roman. Styl. Das Bild des Choraltares mit S. Peter u. Paul ist von Widerkut in Augsburg gemalt (Auf einem fliegenden Streif: „Wer die Kirche nicht hört, den haltet für einen Heiden u. öffentlichen Sünder.") Die Bilder der Nebenaltäre sind v. H. Kaplan Stückle in Beuerbach gemalt. Auf der flachen Decke des Schiffes 3 Bilder: die Geburt X, die Auferstehung X u. die Sendung d. hl. Geistes am Pfingstfeste. Ferner sind Petrus nach der Auferstehung, die Bekehrung d. Paulus – sämtliche von Widerkut auf Holz gemalt. Diese getäfelte Decke nimmt sich sehr gut aus. Die Figuren (4 Evangelisten) an der neuen Kanzel sind von der — *Restauration der Pfarrkirche.*

alten Kanzel genommen. Das Deckengemälde im Chor ist geblieben. Die Altäre u. die Kanzel machte ein Schreiner v. Oberhausen (Pfarrei Huglfing bei Weilheim, ein geborener Ebenhofer. Die Figuren an den Altären sind aus der Mayer'schen Kunstanstalt in München. Die Kosten der Restauration, welche ziemlich einfach ist, wird von freiwilligen Beiträgen bestritten.

1866. Im Mai 1866 vergrößerte der Söldner Johann Müller, Hs Nro 1. zu Ebenhofen seinen Stadel auf der Nordwestseite, und verlängerte das ... gegen Süden. (Siehe Grundriss) Dieses Haus ist das äusserste von Ebenhofen links, wenn man nach der Kirnachbrücke geht, und nicht weit von diesem Flusse, über welchem das Terrain etwas erhaben ist. (Siehe Grundplan). Als er zu dem verlängerten Bau eine Kalkgrube grub fand er: 1) ein Gerippe 2.) ein eisernes zweischneidiges Schwert, 3.) einen bronzenen Ring, welcher beim Schädel des (muthmaßl.) Kriegers lag. 4.) zwei kleine längliche Stücke Eisen oder Stahl mit eingeschmolzenen silbernen Verzierungen. — Alte Reihengräber (Funde.) — Vide Gloss. M.S. p. 366

Am 9 Mai bei Grabung des Fundaments fand er:
1.) wieder ein menschliches Gerippe, 2.) einen kleinen u. einen größeren Broncering welche beim einem Schädel lagen. 3. eine große eiserne Schnalle. 4.) zwei silberne Gegenstände in Form einer Zunge – vielleicht von einem Degengehänge – mit sehr schönen Ornamenten.



Müller schenkte diese Gegenstände (ohne die Gerippe) dem Maler Lutz von Oberdorf, welcher sie dem histor. Verein v. Schwaben u. Neuburg in Augsburg übersandte (Er erhielt hiefür ein Geschenk von 16 fl.) Im 33. Jahresbericht dieses Vereines pro 1867 ist S. 36 hierüber bemerkt, „bei Reihengräbern bei Ebenhofen, Ldg. Oberd. erhielt der Verein (1866) „mehrere dem Schwabmünchner Fund ähnliche Gegenstände, unter denen „sich 2 mit Verzierungen in Bronceblech getriebenen Gürtelbeschläge auszeichnen. (Ueber Schwabmünchner Fund siehe Glossar. M.S. daraus: wenn diese Gegenstände fränkisch, wenigstens würden die dort ausgegrabenen Schwerter als solche v. Herberger erkannt.) — Siehe S. 32 u. …

Z. Stdorf im L. G. Oberdorf von 69 H. 302 S. dem hl Aposteln Peter u. Paul geweiht, wo die Herren von Kemnat das Patronatsrecht hatten, welche Vinzenz v. Emerenz an Peter Geisberger Vogt zu Oberdorf, dieser an die von Rotzingen, und diese an das Hochstift verkauften (Steichele Nachricht. S. II. Period. I. A. S. VII) — Pl. Braun. Gesch. der Diöz. Augsb. I.142.

Hiezu gehören:
a. Jutkholz*) 2 H. 13 S. wo die schmerzhaften Mutterkapelle, in der
1719 1719 eine Bruderschaft errichtet wurde. ½ St. — Jutkholz.
b. Auf der Stelle**) 3 S. ½ St. (Einöde 5 H. 36 S. ½ St. — Auf der Stelle Einöde.

*) jetzt (1876) Branntweiner. **) jetzt Kapeller.

Die Schwe. Crescentia v. Kaufbeuren hatte auch die Gewohnheit, kleine Kreuzchen in die Schuhe zu legen, um die blutigen Fußstapfen, die der Heiland auf seinem letzten Gange gelassen hatte, im Gedächtniss zu behalten u. zu verehren. Dies that sie z. B., als sie in Begleitung anderer Schwestern die üblichen kleinen Wallfahrten zum hl Leonhard in Germaringen, zur schmerzhaften Mutter in Ebenhofen (sic) und zum hl Michael machte. Seil, Leben der Schwe. M. Crescentia Hoss. S. 301. — Wallfahrt. die Schwe. Crescentia v. Kaufbeuren. Vide p. 13.

1687. – Aus dem Gemeindebrief v. 30. Okt. 1687. (p. 23.)
Es waren Gemeindetheile von uralter Zeit vorhanden, u. wurden solche erst bei 20 Jahren von der Gemeind ausgetheilt u. genützt — u. der großen u. kleinen äußeren Ob. dieselben sollen umgehende Theile sein u. heißen (wurden abwechselnd v. den Gemeindegliedern benützt.) dieselben dürfen nicht getheilt werden. Wer einen solchen Theil besitzt, zahlt 15 Xr in das gemeine Hirtlohn. (Nro 1.) — Dasselbe Einzuziehende (die [illegible] den Zinse, Strafgelder c) in das gemeine Hirtlohn gelangen. So sollen auch alle Gemeinds- u. anderen billigen Nutzungen u. Ausgaben, so die Gemeinde concerniren vermischt u. bezahlt werden. (Nro 10.) — Gem. Vertheilungen. — Hirtlohn.

1702. Georg Weizenegger, Schmiedwirth. ½ Jch. A. im Egarten, ist Kreittungsgut u. Hochstift. Lehen. Im Urbar 7, 8. — Kirchgast. St. Mang.
Kaspar Michael Bock, Müller zu Altdorf, u. obiger Georg Weizenegger vergleichen für 200 fl ihr Gut im Emmenhauser Trieb u. Trott gelegen, der Vogelsang genannt. 7, 10 u. 38. ¾ A. auf der Hochstraß. (ohl.)
Aufm [illegible]. 14.
1703. Herr v. Westernach zu E. begütert. 20. – Im Haselthal. Ein Schmalholder (Acker daselbst). Zehentfreier Thl. 20. — v. Westernach.
N. verkauft mit Consens des Bischof Sigmund sein ihm von demselben auf sein Leibs Leben lang bestandweis eingehaltenes Bonrieder Lehen: Gütle. der Lüngenwang. 28. 3 Tgw. in der Lehwaid (zu Altdorf 1703 ein Mathsaus Lieb.) 1 Tgw. in der Weiher. 36 — Bonrieder Bürgermeister zu Kaufbeuren.
1705. 1 Jch. Acker Lehen nach Kemnat. 55. — Kemnat Lehen.
1706. 1 Acker hinter dem Dorf; Kemnatisches Lehen. 68.
1708. Im Steinach. Schmerbach. 111. N.N. übergeben ihr dem Bischof zugehöriges Bollstattisches Gütle — ein Bestand- u. Gemeingut. 119. — v. Bollstatt.
desgl. 1709. 133.
1709. Caspar Reich Pfleger verkauft (Namens der Herrschaft (Bischof) die Lehen – ein bischöfl. Gemein- oder Bestandgut. 1 Acker Lehen nach Kemnat. 3 Tgw. in der Lehwaid. 1 Tgw. Heiligen Gerten hinter der Kirche zu Altdorf (dahin gehörig). Bei diesen Lehen darf der Käufer alle Kirchstühlen, Hochzeiten, Gerichts- u. Gemeindegerechtigkeiten, auch Leihkaufe erhalten u. genießen was den Lehenern gehörig. Der untere Wirth darf[+] ihn nicht beeinträchtigen. Auch eine Baustatt ist dabei. 126. — Kemnatisches Lehen. Lehen geweihte Kirchstühle. +(Jetzt Hs N. 58, [illegible] 1879.)
Ein Mahd im Gemeinwasen (Kauf [illegible] zu) 137.
Außer Büngels, an dem Herrn v. Westernach. — Westernach
1710. Ein Gemeindwasen, so Kemnatisches Lehen, samt dem, dem H. v. Westernach zugehörigen Viertelgütle, darein 1 leere Hofstatt, 6 Jch Acker, 3½ Tgw. M. gehörend, übergeben. 159.
1711. Ein bischöfl. Bestand- oder Gemeingut übergeben. 189. 1½ Tgw. Mahd [illegible] Hart, zwischen der Kirchweide u. Marienburg 191. Aufm Hofgeren. 206. — Marienburg.
1712. 4½ Tgw. im Gemeinwasserfeld. 192. detto. 2 Tgw. detto. 198.
1713 4 Krautg. Acker an der Schelmhalden. 207. ½ Viertel Heiligenacker verkauft 212. Das Fischwasser um 10 fl jährl. vergeben. 1 Tgw. M. im Hofstiff 217. — Fischwasser. vide p. 31.
Mahd im Funkholz. 217. — Funkholz.
1714. ¾ Acker im Kreuzbuch. detto. 264. 1½ Tgw. in der Höll. 239.
Ein dem H. v. Westernach gehöriges Bestandgütl wird verkauft. — v. Westernach
Ein Gemeinwesen, so Kemnatisches Lehen, verkauft. Abzug- u. Leibeigenschaftsgebühr 267. (100 fl 32 xr.
1715. Johannes Hofmann, Schloßbauer zu Eb. 275.

1717. Erhard Fournier von E. 8, 35. Grundgeld.

1725. die Frau Obervögtin zu Eb. 11, 251. Wetzer.

1726. die "Citedeine" (Zigeunerin) in Ebenkofen hatte aus der Verlassenschaft des + Schergenmüllers (Amtsknechtes) Hans Eckhler 5 fl gut. 12, 99. Zigeunerin

1730. 1/4 Jch. auf der Hochstraß, 2 1/2 W. auf St. Ursulbung Lang. 1/2 Tagw. heil. Kreuzgarten, an H. v. Westernach u. N.N. 1/4 Jch. in der Ob am Gruschen. 13, 3. 3 Tagw. Mahd im Grummetfeld. 4 Tagw. heiligen Bestandgut zu u. vorher Kirchenzell im Gart gen. N. u. Kaufbeurer Kirchweide (von 1 Ebenhofer ...) 13, 3. v. Westernach.

1/4 A. am Gruschen gen. H. Wetzer u. N. — N. verkauft einen Theil in dem neu abgetheilten Moosanger, das Goldmösle genannt, um 19 fl. 16. Solche Verkäufe kommen mehrere vor, die Preise sind 15 fl, 18 fl, auch 24 fl. Wetzer. Gem. Vertheilung

Bruckmüllerhof (beim Hochstift Wald.)

1732. Georg Wund, Schulmeister. 163. 1 1/2 Tagw. M. so Anger- u. Garten neben Hof, in der Gurtach, zwischen dem obern Lucher u. N. 163. Schulmeister. Anger u. Gartenrecht.

1733. A. in der Leichen. M. außen Hablach. 246.

1731. 17/4 Nachdem das ...ische sämtliche Vermögen an liegenden Gütern zu Ebenkofen dem Gerichtschreiber zu administriren gdst anbefohlen worden, derselbe die sämtl. Äcker, außer wenigen, welche schon einige Jahre öd liegen, ganz erschöpft und mit erkennt als gemeiner liegen zu lassen, zu Nutzen zu bringen, wurden diese ödgelegenen Grundstücke, zusammen 5 Jch. 22 Ruthen 3 Ebenhofern auf 9 Jahre gegen einen jährl. Pacht v. 5 fl 30 kr per Jch. in Bestand überlassen; wenn die ...ischen creditores inzwischen mit diesen Gütern anders verfügen, wird der Pacht aufgehoben. 14, 39. Wetzer.

1733. 22/4. Den bisher öd liegenden Äckern aus dem ...ischen Gut wurden von Bestkammern in Bestand gegeben, nämlich: 1/2 Jch. 8 Tagw. im Trolf; beim Bünglen; in der Breite an Buchhofer Lang, alle im mittlern Feld, dann nach dem kleinen ...angerle — in Summa 3 2/4 Jch. — ferner am 26. April wieder zusammen 3 Jch. 14. im Mittelfeld. Alles nach Contrakt v. 17. April 1731. (oben) 13, 250.

1733. Acker außen Moos, am Garten v. Westernachgrund. 352. A. im obern Feld an H. v. Westernach. 13, 357. A. auf Bürgle.. A. in der ... gewann. 1/2 Jch der Kirchbrunner. 366. v. Westernach.

1725 19. Aug. verkaufte H. H. Joseph Wetzer in dem Schloss zu Eb. an Jak. Dorfer, ... daselbst das 1717 v. Anton Steger dahier erkaufte Kollstadtische ...gütl (7 1/2 Jch. Äcker 9 Tagw. M.) um 300 fl. der Kauf wurde aber erst am 3. Sept. 1738 verbrieft. E. 18, 192. Wetzer. v. Kollstaedt.

Ebenso hatte Wetzer am 10. Sept 1725 an den ... Gütern verschiedene Äcker u. Wiesen, darunter 1 1/2 Tagw. beim Galtbrunnen um 230 fl verkauft. 193.

1805 20/2 Der bürgerl. Maurermeister Karl Jakob Stecher von Kaufb. verkauft seine im Jungholz bei Ebenh. durch das Meistgebot erkaufte Kapelle in dem wirkl. Zustande, in dem sie sich befindet, an Johann Michael Hartman v. Jungholz der Pfarr Ebenh. um 200 fl baar (innerhalb 1/2 J. der Käufer stellt einen Bürgen) Von Landgerichts wegen wird dem Käufer das unbeschränkte Eigenthum dieser Kapelle zuerkannt u. der Contrakt mit dem Beisatz ratificiert, daß der Käufer die Kapelle in ein wirkliches Wohnhaus umwandle. 1804/5. 262. Kapelle Jungholz

1805 21/2 Johann Michael Hartmann von Jungholz verkauft an den ledigen Jos. Negele von Walhaupten seine daselbst besitzende Behausung u. Garten nebst Zugehör um 340 fl u. stellt ihn für Bürgen. Beim Hause ist ein Rohrbrunnen, dessen Benützung sich Verkäufer vorbehält, bis er einen eigenen Brunnen gegraben haben wird. Von Landgerichts wegen wird dem Käufer das volle Eigenthum an dem vorerwähnten Hause zuerkannt. " 263 Jungholz. Kläuse?

1731. Der hochwürdige, wohledelgeborene, auch hochedel u. hochgelehrte N. N. (Name nicht genannt) Pfarrer u. Dekan zur Zeit in Wald. (Wald) und zu Ebenhofen 7/11. Cod. 14. f. 125. Wald.

die ehemaligen Inhaber der Herrs. Ottilienberg, Herren v. Benzenau Gerichtsort. Pfarrei. Zehnt.
haben einem zeitl. Pfarrer zu Ebenhofen zu seinem Unterhalt allen Groß-
u. Kleinzehnten nebst dem nothwendigen Holz aus ihren eigenen
Waldungen u. noch mehr Anderes eingeräumt. (Aus einem Schreiben
des Johann Georg Lang zu Ebenhofen, 75 Jahre alt, 14 Jahr Pf. zu Ebenhofen)
v. 11. Okt. 1804.

1802. 6. Nov. 1802 wurde v. der Gem. Ebenhofen mit d. dem hochfl. Augsb. Hofkammer- Vereinödung.
Rath u. Landpfleger Fr. Anton Auer ein Vertrag über die Vermessung
abgeschlossen. (1 Tagw. = 50.000 Augsb. □' oder 500 Ruthen.) (Flächenmaß)

In einer Gem. Versammlung v. 5. Dez. 1802 erklärten 5 Gemeinder Vereinödung
daß sie ihre Häuser auf ihre Einöden hinausbauen wollen. Es wurde
ihnen vertragsmäßig von der Gemeinde hiezu ein Baubeisteuer von
je 200–300 fl gewährt, nebst dem d. benöthigten Holz aus den Gem.
Waldungen u. alles Bedürfniß zur Herbeischaffung d. Holzes u. d. Bedarfs
brauchs v. altem Haus nach bisheriger Gemeinschaft unentgeldlich
bewilligt. Zudem übernimmt die Gemeinde in gemeinschaftl. Dienste
des Brunnengrabens u. Kellergr. u. die Zurichtung der Hofstatt. Das Holz soll durch die
Söldnerschaft gefällt w. u. d. Steinklauben dem freien Willen der
Gemeinder überstellt sein.

1798. Die Gemeinde E. treibt jährl. über 300 Schafe auf die Weide, auch Schweine.
(die Gemeinder sind eingetheilt in Bauern, Hausgenossen u. Söldner) Schafe. Schweine.

1799. Die Gem. besitzt 382 Jch. – Vl. 34 Ruthen ... Äcker / 405 " 1 " 83 " " Wiesen } (Lehensgüter) Grundbesitz.

	382 Jch.	– Vl.	34 Ruthen	Äcker
	405 "	1 "	83 "	Wiesen
	787 "	2 "	27.	
Eigene Güter	379 "	–	41	
Suma.	1166 "	2 "	68.	1299¼ Jch. wurden vermessen.

1803. Die Vereinödung u. gänzliche Gemeindevertheilung wurde 1803 voll- Vereinödung.
endet. Landg. Akten. Die Kosten beliefen sich auf die bedeutende
Summe v. 4047 fl 58 kr. Der Güterwerth wurde auf 89,484 fl 35 kr ge-
schätzt, u. hienach die Kosten repartirt. 63 Gem. Glieder. Pfarr-
u. Schulstiftung.

Von 1511 bis zum J. 1515 mangeln die Nachrichten, ob der Kaiser (Maximilian I) Schloß.
seinen Besuch dahier (d. i. Kaufbeuren) wiederholt habe, jedoch erweist die Ge-
1512. schichte, daß er im J. 1512 dem Conrad Fuchs sein Schlößlein u. Zugehörungen vide p. 16. u. 4.
Ebenhofen, welches er zuvor einem von Rottenstein abgekauft, mit dem
Bedingniß verehrt, daß derselbe es für ein offen Haus für Ihro Majestät
haben u. Nachkommen haben solle. Dieser Erwerb in einer der reizend-
sten Gegenden des Allgäus, sowie der im J. 1514 mit der Stadt (Kaufbeuren)
abgeschlossene Ankauf eines Gartens oberhalb der Stadt, damals der Espan,
später der Kaisergarten genannt, liefern den Beweis, daß der Kai-
ser die Stadt u. deren Umgebung in zunehmender Affektion behalten
u. mit wiederholten Besuchen beehrt habe. C. Kaufbeurer Wochenblatt
1839. N 6. S. 27. Konrad Fuchs hatte sich später um Kfb. viele u.
große Verdienste erworben. l. c. S. 56. N. 13.

1547. In Folge Uebereinkunft des Georg Gossner v. Guttenberg v. 24. Sept. 1547 rühmt
sich Letzterer der Erlangung des wohlfürstlichen Freisitzes zu Kaufbeuren für alle seine Nachkom-
menen, wozu besonders die eigenhändigen Schreiben K. Karl V. des Bruders
Gräfin, Bischofs v. Arras, ferner die vom Kaiserl. Truchsessen Nikolaus v.
Kronitz u. dem Konrad Fuchs v. Ebenhofen im Auftrag d. Kaisers bewirkte Konrad Fuchs.
Vermittelung beigetragen haben. Troll, Georg Gossner v. u. zu Guttenberg.)

1635. Der Edle u. veste Herr Johann Reinhardt Güng von Rüsingen zu Helmishofen verkauft folgende Güter. — Beinhgnot. fol. 9.

27/3. Von Hanns Mayr Heinrich v. Ebenhofen @ 2½ Tgw. Holzmahd, das Hardt genannt um 22 fl. — kr. — Haug v. Dachingen

21/4 " Hanns Reiser 1 Tgw. oder 1 Jch. Waldtheil, in der Schießgraben. 7 " —

" Georg Reiser " " 7 " 30 "

6/6 " " " ½ Jch. A. in der Au ½ Jch. A. im obern Feld auf der Buchleiten 9. 20

30/6 " Hans Reisers Wittwe Elisabeth ½ J. A. in der Ob, zw. Herrn v. Hallwyl u. N. — v. Hallweil.
Ein Grünl auf dem Haslach über d. Wertach, trägt 9 Fuder Heu, woran Käufer mehr nit als 2 Fuder mähen darf, um 8 " — " — Gütergemisch.

" " Georg Stürlerle ½ Jch. A. hinter dem Dorf am andern Gewend 3 " — "

14/7. " Hedwig Hack v. Kaimenkofen 4–5 Tgw. Holzmahd im Hard 20 " — "

" " Hedwig Steyer zu Hebenkofen ¼ A. innerhalb der Rinnen 1. 48 "

" Martin Ritter, Schuhmacher zu Hebenkofen 1 Tgw. Krautmad, so @ 1 Fuder Heu trägt, 7 " — "

" " Katharina, Wittwe d. Vorsmer Hedwig Ritter v. E. 1 Jch. A. in der Ob 10 " 30 "

" " Matthäus Schmölz zu E. ½ Jch. Acker im mittlern Feld um 5 " 30 "

" " Georg Stürlerle zu E. @ ¼ A. samt dem Anwand dabei unter der Fürthen 5 " — "

" " Georg Reiser " " ½ J. A. in der Ob um 5 " — "

9/12 " Hanns Weinmann 3 Tgw. Grund die Schiltengraben genannt um 7 " — "

118 fl. 48 kr.

1877. Das Haus des sog. Branntweiners (Stelle) brannte am 6. Dez. 1877 ab. Dasselbe wird nicht mehr auf dem alten Platze, sondern @ 2000' davon entfernt im Bezirke des Stadt- u. Landgerichts Kaufbeuren aufgebaut, geht also dem Landgerichte Oberdorf ab. Schwarzenbach (Regallen) 1/6 1878. — Branntweiner.

1604. Bartholomä Müller, Pfarrer zu Ebenhofen. — Geistlgnot.

1606. Hans Hedrich, Amtmann zu Haben Ruchofen (östr.). Hebenkofen. Hans Kainzer Müller zu E. 1629. N. von E. unter die Herrschaft St. Ottilienburg gehörig. — Pfarrer. Eckhofen.

1635. Georg Mayr v. Ebenhofen verkauft s. halbe Behausung u. Hofstatt samt Krautgarten u. halben Gem. Gerechtigkeit an Hansen Buhler, Bürger u. Becken zu Raitti, u. Anna seiner Hausfrau, um 6 fl. — Tiroler.

" @ 2 Tgw. Waldholz am Hünerwasen genannt, um 16 fl verkft. 1½ Tgw. A. in den 3 Feldern (1 Jch. im untern Feld, die Obgewand, ½ Jch. im mittlern Feld, u. ½ Jch. im obern Feld) um 13 fl verkft. — Gütergemisch.

" 1 Tgw. Wiesmad, d. Babele genannt, an der Wertach, so Feldmahd u. d. 3. Jahr brach liegt, u. 1 Tgw. A. um 20 fl verkft. — Feldmahd.

" Eine Wittwe verkft ihre Behausung, welche auch der Gemeind Hofstatt steht, wovon dieselbe jährlich 12 kr. Hofstattzins gibt, u. Krautgarten samt aller Gem. Gerechtigkeit um 2 fl. — Kauf!

" Ein bischöfliches Lehengut, ¼ Gut, ohne Behausung mit 9 Jch. Gemeinäckern, u. 8 Tgw. Wiesmahd dann die eigenthümliche Behausung, Hofstatt, Gras- u. Baumgarten u. Gem. Gerechtigkeit um 160 fl verkft. Verkauft Vilgess (Vilgus), Bader zu E. 2½ Laib Kirchbrod jährl. Reichnis p. Die Zahlungsfristen sollen ... — ¼ Hof. Bader Kirchbrod.

" Ein Haus auf des Heiligen Hofstatt, wovon 34 kr Hofstattzins, im Schloss Oberdorf hinterlegt werden. — Todt- u. Hofstall. — Schloss Oberdorf.

" N. u. N. zu E. als von einer Gemeind daselbst gesetzte u. verordnete Vierer verkaufen an N. des Jörgen Schwarzens ihres Mitgemeindsmanns, so dergleichen außer Lands, ungesessenen leeren Hofstatt, darauf vorlängsten eine Behausung gestanden, anjetzt aber alles eingegangen u. zerfallen, worauf zwar von dieser einer Gemeind 12 fl Hofstattzins gewiesen worden, einige aber für Grundeigen um 2 fl (!) baar Geld. — Vierer. Schwarzen'sche leere Hofstatt. Geldmangel. Kauf!

1635. Aus einem kleinen Anwesen gehen den Schwestern zu Lenzfried 48 kr be- Kl. Lenzfried.
zahlte Zinsgilt; das Anwesen (Behausung, Hofstatt, Baumgärtel u. Gem. Recht, Zinsgilt.
eigen) um 15 fl verkft. (Eine Aufstand sehr hoher im Verh.) Stand!
1638 Ein Moosanger, gibt 2 Fuder Heu, um 3 fl verkauft. Fuder Heu.
1637. 1 leere Hofstatt samt Garten mit Hofstattrecht verkauft um 10 fl; daraus Leere Hofstatt
1 fl Hofstattzins den Schwestern zu Lenzfried. Kl. Lenzfried
1638. 1. Verhandlung am 3. Jan. Rudolf Dietrich v. Hallweil zu Luxburg u. Ebenhofen Hallweil.
A. auf der Kuchleuten. (Letzte Verhandlung war am 3. Dez. 1637.)
1636. Ein halbes Häusle mit Baumgärtle u. halben Gem. Recht um 14 fl verkft. dar- Lenzfried
aus den Schwestern v. Lenzfried 19 kr Zinsgilt. Zinsgilt.
1628. Ein Bauerngütl: Behausung, Hofstatt, Garten, Gem. Recht, 9 Jch. A. u. 20 Tagw. Md Stand.
u. ein eigenes Gütlein @ 5 Jch. A. samt einer eigenen Hofstatt um 95 fl verkft.
(zum Schloß Wileinberg grundbar. Eisendienst)
" Hans Sedjung †. dessen hinterlassene Söldbehausung, Hofstatt u. Gärtl, Gem. Sölden.
Recht, u. $\frac{2}{4}$ Jch. A. um 30 fl verkft. N. Vulgus, Bader zu E. Bader.
" Bauernhof. Herr Hallweiler. der Ginz-Hof. $3\frac{1}{2}$ Tagw. ~~A.~~ Md u. Stand Hallweil.
$3\frac{1}{2}$ Viertel Jch. A. um 20 fl verkft.
" Eine Hofstatt u. Garten samt Hofstattrecht u. aller Gem. Gerechtigkeit, dazu $\frac{1}{2}$ Jch. A. auf Stand.
der Sandleiten, + $\frac{1}{2}$ Jch. das. u. $1\frac{1}{2}$ Viertel im mittleren Feld um 20 fl verkft. Aus
der Hofstatt geht den Schwestern zu Lenzfried 1 fl Zins.
" Eine Behausung, so auf des Heiligen Hofstatt steht, Gras- u. Baumgärtl u. $\frac{1}{2}$ Jch. A. Lenzfried
um 30 fl verkft. Der Sohn des vorigen † Besitzers ist in 16 Jahr außer Krieg?
Landes (kommt oft vor.)
1639. N. von E. quittiert dem Junker Vilgut, Cammerer alda, als des Wohledlen
gestrengen Herrn Rudolf Dietrich von Hallweil zu Luxburg u. Ebenhofen Hallweil.
verordneten Gewalthaber über 250 fl Kaufschilling für ein von Hallweil
am 20. Jan. 1638 erkauftes Gut. (Behausung, Hofstatt, Kraut- u. Garten, Acker
u. bei 3 Fuder Heu Grasboden.) Fuder Heu.
" Eine Söld verkft um 98 fl (Hs, Hofstatt, Gärtle, Gem. Recht, Wiesen, Äcker (ein Sölden.
viertel?). Die halbe Hofstatt ist Lehen nach Kemnat. Kemnat. Lehen
1639. das Wasser die Lannach. – $\frac{1}{2}$ Tagw. Md 24 fl. Stand.
1640 Der Pfleger verkft ein von dem † N. Besserer ausgefallenes Bauerngut,
so ein @ $\frac{3}{4}$ Gut, u. zum Thl dem Bischof, zum Thl den Schwestern zu Lenzfried gehörig, Lenzfried
nämlich Behausung, Hofstatt, Garten, Gem. R.; dabei haben die Schwestern ihren
Haus dem 3. Thl., dann in allen 3 Feldern @ 27 Jch. A. u. @ 20 Tagw. Md (außer des
eigenen Guts). Daraus gehen dem Bischof 2 Sch. Kern, 5 Sch. Haber, 1 fl Grasgeld
2 Hühner 30 Eier; u. den Schwestern 2 Sch. 2 Mtz Haber 30 kr Grasgeld, 1 Henne Grasgeld
25 Eier samt 1 halben Ross, — um 418 fl. (in jährlichen Fristen zu 25 fl, unverzinsl.) Ross
" Ein Gütl gehört Thls dem Bischof, Thls den Schwestern zu Lenzfried. Lenzfried
" Eine Wirthsbehausung, Hofstatt, Grasgarten samt einer leeren Hofstatt dazu Leere Hofstatt
21 Jch. A. 30 Tagw. Md — ein Lehengut — verkauft um 220 fl. (bar 30 fl, den Rest in Fri- Wirthschaft
sten) Lasten: 2 fl Grasgeld, 3 Sch. 4 Mtz. Haber, detto Kern, 2 Gänse, 4 Hühner
100 Eier. Von der Wirthschaft jährlich 20 fl. (1642 weiter verkft u. 250 fl.) Grasgeld.
" $2\frac{1}{2}$ Jch. A. (der Kirche heimgefallen) verkft um 28 fl. — Acker im Rudolf
zwischen Junker Hallweilern u. N. Urban Graolt, Probst zu Füssen. Hallweil. Füssen (Probst.)
1642. Haus auf der Schwestern v. Lenzfried Grund. 1 Jch. A. im äußern Moos, so Lenzfried.
nach Kemnath Lehen. Ebenhofen dem 3. Teil. Kemnater Lehen.
" 1 Jch A. gen. ... der Schwestern v. Lenzfried Gut, im Feld gegen Rudmarsh. Der durch- Lenzfried.
gang genannt, die um 18 fl gekauft worden ist, ist erlaubt $\frac{6}{4}$ Acker, so wie über ano 1530
1530. ... v. Peter Geisberger, selber gt Vogt zu Oberndorf, ausgemessen worden, gross- Geisberger Vogt
zehentfrei u. grundeigen, um 20 fl verkft v. N. 10 fl bezahlt, Rest in Fristen von
5 fl.

1642. Junker von Halweil. – der Müller Hans Kreuzer v. E. übergibt über- gibt seine Mahl- Säg- u. Blauemühle (Blauemühl). Unter den Grundlasten zur Herrschaft Oberdorf: 1 Henne, 4 Hühner, 100 Eier (ist Lehengut), nebst einem bischöfl. Erbandgült (d. i. dem Grundstücken. — v. Hallweil. / Blauemühle.

1640. Mathias Grubner v. E. schuldet dem St. Georgen Gotteshaus zu Gingenhofen ein Kapital von 80 fl, welches er bisher redlich verzinset hat. Weil aber wegen des wiederholten feindlichen Kriegs-Unwesens Alles in Zerfall kommen u. gerathen der hiesigen Obrigkeit schriftlich beklagt, ob sein in seinem Vermögen nit mehr diese so großen Summe Geldes zu verzinsen, so sind ihm auch sein unterthänigstes Bit- ten an jener Hauptsumme 30 fl aus Gnaden samt den hinterstelligen Zinsen nachgesehen worden. 29. Dez. 1640 — Kriegsbrand.

1653. Caspar Fischer, pfandschaft Vogt-dagischer Unterthan zu Ebenhofen im Dorf [illegible]hofen. derselbe 1636. — Vogtei Ebenhofen.

1654. Andreas Probst, der Vogtei Ebenhofen zugehöriger Bauer zu Gingenho- fen, u. s. Ehefrau verkaufen ihre zu Berthelshofen liegenden, u. von Peter Kreuzing, Küstner daselbst herrührende Behausung, Hofstatt, Gras- Baum- u. Gemeindgarten samt Gemeindegerechtigkeit, alles frei eigen um 190 fl u. 3 fl Leihkauf der Ehefrau. — Vogtei Ebenhofen / Bertholdshofen. / Bichenhofen.

1656. Jörg Holzmann, Vogtei Ebenhofischer Unterthan zu Leichertshofen. — Leichertshofen. Vogtei

1637. Andreas Probst, Vogtei Ebenhofischer Bauer zu Bichenhofen. — Bichenhofen "

1659. 1 Tagw. Acker in der Frohnkellerin, in dessen v. E. Stein u. Stall, an Mar- tin Kreuzer v. E. u. der gnädigen Frauen v. Halweil. — Halweil.

1731. N. N. Knittner übergibt ihr bisher innegehaltenes Lehengut u. das Pollstädti- sche Gütl mit 12 Jch. A., 13 Tagw. Md, woraus neben andern ½ Ross oder 4 kr. und 1 Tagdienst oder 13 kr 6 hl. — v. Pollstatt. / Rosse / frohen.

Eine Schuld von 8 fl an die schmerzhaften Mutter Gottes zu E. — Kapelle zu [illegible].

1737. ½ Tagw. Md auf der [illegible] (u. [illegible])

" Joseph Kreuzer, + Müller zu E. erbaute zur neuen Kapel 15 fl. – Hauptrecht Sr. hochfürstl. Gnaden 24 fl u. von + Ehewirt auf 12 fl. dem Pfle- ger Gassfall 15 fl. 18,73. — Neue Kapel. / Gassfall. Hauptrecht

" 2 Tagw. auf dem Loxbaum. 1½ Tagw. im Brunnenzwagle u. ¼ auf der Schalen- halden. 1738. ¼ auf dem Engele. 1½ Tagw. auf dem Baumerweg.

1739. Acker am Ganglerweg. (Riedacherwandung) 18,254. A. auf dem Gerisch. 302.

1740. Acker im Laub. 18,302. Md auf der Lingen zwischen Hammen von Wester- nach u. N. 302. — Westernach.

1638. Herr Hallweiler zu E. $\frac{10}{5}$ 38. — Hallweil.

1642. der Pfleger verkauft ein bischöfl. Behausung u. Hofstatt, u. dazugehörigen Ge- gült, das von Pollstattischen Herrschaft, um 30 fl. — Pollstatt.

1645. Hans Probst, Wannerischer Unterthan zu E. — Wanner.

1775. 1½ Jch. Ehgarten auf dem Gessiggewand. 1½ Bett A. im Hasenthal. zwischen der Kirchwand u. N.

1776. N. W. Apfeltrang verkauft ein Hölzle zu 3 Tagw. 3¼ Bett, das Brunnenwasser gewand, welches von einem Ebenhofer herstammt, und auf welchem die Ebenhofer stets die Apfeltranger dem Mittwinds fahren, an einen Metzger v. Kaufbeuren um 600 fl u. 30 fl Leihkauf. — [illegible]

1815. 16 Mai. Anton Pirzing v. Ebenhofen verzichtet auf das bei seiner [illegible] gehörigen Behausung u. Zubehörgütle N. 60 bestehende schon von fürstl. Hof- Stift Augsburgischen Bestandbauer Fischwasser die Kirnachgewand, welches bis dem Herrnkasten. Nach Empfang zurück, u. sich bisher die Lan- desherrschaft mit allem daran gelegenen Altwassern, woraus er jährlich an Geld 10 fl dem 10 tt guter Fische u. eben so viel weiche Fische modo 13 fl. Wasser- geld entrichtet u. müssen, u. stellt das selbe dem Ganzen anheim. — Fischwasser Kirnach.

Zu Seite 25. (Gräberfund) Solothurn. In Oensingen ist an der Straße der alten Römerstrasse, die zur Zeit als Leichacker vom Ober Oensinger Kirchhof erscheint, ein fränkisch-burgundisches Grab aufgefunden worden. Neben dem zu Tage geförderten Gerippe des Begrabenen lag ein doppelschneidiges Schwert, und ein einschneidiges, langes Messer, dolch; zu dem Schwertgürtelschnallen von Eisen, die nach Beseitigung des groben Rostes silberne Verzierungen im schönsten fränkisch-merowingischen Kunstgeschmack zeigten. Anzeiger für Kunde d. d. Vorzeit 1878 Beilage Nro. 10. Sp. 342. (nach dem Anz. f. schweiz. Alterthumskunde N. 3 nach der neuen Zürcher Zeitung) — Reihengräber Seite S. 3.

1478. Der Hans Walther, genannt Tutt, Tuchmacher u. Bürger zu Kaufbeuren, den Hofstadt Gerhard, des Hansen Gerhard von Ebenhofen Bruder zu todt geschlagen, so haben Lorenz Honold von der Tauben von hier u. Konrad Vogt zu Kemnath den Mörder mit des Erschlagenen Freundschaft (im Jan. 1478) dahin gütlich vertragen, daß er 3 Gänge u. Fahrten nach Rom, nach Aachen u. Maria Einsiedeln thun, auch allhier (in Kaufb.) in der Pfarrei des Getödteten Begräbniß mit 20 Priestern begehen, dabei 100 Kerzen jedesmal ... brennen, selbst aber eine Kerze 1 fl. schwer tragen, sodann sich kreuzweise auf des Erschlagenen Grab legen u. nicht eher, als bis er ihn der Pfarrer heiße, aufstehen, darauf ein steinernes Kreuz machen lassen u. an St Leonhards Kapelle anlehnen solle, damit solches am Ende an Ort, wo es einem ehrsamen Rath u. des Erschlagenen Freundschaft gefällig, eingegraben werden könne. Unterhaltungsblatt zum Kaufb. Anzeigeblatt 1880 N. 6. S. 23. (Auszug aus einer alten Chronik der Stadt Kaufbeuren) — Sühne für einen Todtschlag.

(1515) (Als Mathias Kündigmann den Tanbenmeister Lutz Gemeinß im J. 1515 erschlagen hatte, erschien er am Freitag nach St Galli mit seinem Dr. Augustin Lutzmann vor dem Rath u. erbat sich, den begangenen Todtschlag mit 50 fl. zu büßen, welches dann angenommen, u. zugleich mit 5 fl. ... zu bezahlen bewilligt worden) l.c. Nro 10. S. 39.

Kurz vor Weihnachten 1580 wurde Bartholomäus Hiller Kaplan des Rosenkranz

1582. Marienhof in Kaufbeuren, u. versah die Stelle bis Palmsonntag 1582, wo er als Pfarrer nach Ebenhofen zog. Hörmann, Gesch. des Fr. Kl. in Kaufb. S. 30. — Pfarrer Hiller.

1567. verkauft Christian Wagner zu Apfeltrang mit Bewilligung seines Geistlichen Herrn Marquart v. Berg, Domherrn zu Augsburg u. Eichstätt, mehrere Grundstücke darunter 6 Tagw. Mad, gen. die Gutzmain, auf Ebenhofer Grund, worauf ein jährlicher Jahrtagszins von $\frac{1}{2}$ Gulden an die Kirche zu Apfeltrang haftet, an das Kl. Marienhof. l.c. S. 41.

1667. Zu Ebenhofen besaß das vorerwähnte Kloster einen Wald von 17 Tgw., den es 1667 (14. Juli) durch Kauf von Placidus, Abt v. Füssen erworben hatte. Der Kaufpreis betrug 400 fl. (diesen Wald hatte Seb. Schwarz, Füssen'scher Rath 1635 durch einen Vergleich v. Adam Geyer zu Unterthingau als Bürgen des Cab. ... erhalten, sodann war es von den Erben des Schwarz, die welchen später ... hatte, dem letztgenannten Kloster verkauft worden. l.c. S. 47. — Schwesternwald.

1258. Heinric. de Ebenhofen, Wicmann de Tannenberg, Conr. de Hagenberg, Hermann de Jungenriet, Hermann et Conrad filii eius. Mon. boic. Steingad. (Excerpta Genealogica.) VI. p. 601.

Joseph von Metz.

1758 geistlicher Generalvikariatsrath in Ellwangen, geb. den 9. März 1758
in dem Dorfe Ebenhofen im k. baier. Landgerichte Oberdorf. Seine armen
Eltern konnten ihn nicht zum Studieren unterstützen, deshalb war ihm
hinzukommende Hülfe nöthig, die ihm ein besonderer Zufall verschaffte.
Der berühmte P. Meinrad Miechelbeck, gewesener Prior im ehemaligen
Stifte Reichenau, reisete von Jahren nach Füssen, u. hatte im dortigen Ebenhofen
das Unglück, daß an seinem Wagen ein Rad brach. Er mußte also zuwarten
bis dieses wieder gemacht war, verweilte unterdessen bei dem ver-
ehrungswürdigen Ortsgeistlichen Lohbrunner u. lernte hier den jungen
Metz kennen, der seinen Wunsch zu studieren äußerte, u. an dem Miechelbeck
bald vortreffliche Talente entdeckte. Du sollst studieren, ich will dir schon
dazu verhelfen u. für dich sorgen, sagte der würdige Prior zu Metz, be-
vor er abfuhr, u. endlich hielt er sein gegebenes Wort. Denn nach kaum
2 Monaten schrieb er einen Brief aus dem vormaligen Stifte Bene-
diktbeuern mit der Weisung: der junge Metz soll sich gleich dahin ver-
fügen, wo er alle benöthigten für seinen Unterhalt getroffen habe. Metz
ging also im 16. Jahre seines Alters nach Benediktbeuern, u. absolvir-
te in 5 Jahren die untern Klassen mit Vorzug, während welcher Zeit
sein großer Wohlthäter alljährlich 60 fl Kostgeld für ihn bezahlte. Die er-
haltenen Preise verhalfen ihm jedesmal während der Ferien zu einem
schönen Stücke Geldes, womit er sich die nöthigen Kleider u. Bücher an-
1779. schaffen konnte. Im Jahre 1779 kam er nach Augsburg, wo er Philoso-
phie u. Theologie absolvirte. Den Unterhalt verschaffte er sich hier
selbst durch Instruktionen, besonders als Hausinstruktor im von Langen-
mantelschen Hause. Nach vollendeter Theologie trat er in das Semi-
nar zu Pfaffenhausen, wo er 1½ Jahr blieb u. am 10. Juni 1786 in Augs-
burg zum Priester geweiht wurde. Gleich nachher kam er als Hof-
meister in das gräflich Schenk v. Staufenbergische Haus, blieb ein
paar Jahre zu Dillingen, ging dann mit seinen Eleven nach Straß-
burg u. Mainz, blieb 2 Jahre an jedem dieser Orte u. dann 5 Jahre
in Würzburg, studirte mit seinen Eleven alle philosophischen u. juridi-
schen Fächer durch, u. wurde dann, weil seine Hofmeisterstelle zu Ende
war, auf die Pfarrei Langhalden befördert. Später war er 5 Jahre
Kaplan in Ebenstall, u. als solcher wurde er von Karl Theodor von
Dalberg, Bischof zu Konstanz etc. durch ein eigenhändiges Dekret vom
1801. 10. Sept. 1801 zu seinem geistlichen Rathe ernannt. Am 16. Juli 1802 wurde
er Pfarrer in Rißtissen, u. 1804 ernannte ihn das Landkapitel
Laupheim zu seinem Dekane. Ein heftiger Anfall von Bluthusten
u. seine schwächliche Gesundheit zwangen ihn, sowohl das Dekanat als
1809 Pfarramt zu resigniren, worauf er am 22. Juli 1809 die landes-
herrliche u. am 17. Aug. d. J. die bischöfliche Entlassung mit der beiderseiti-
gen allergnädigsten Äußerung erhielt, daß man mit seiner
Geschäftsführung als Dekan u. Pfarrer vollkommen zufrieden sei,
u. das bischöfl. Ordinariat in Konstanz machte noch den ehrenvollen
Beisatz: „Was übrigens ihre bewunderte Person betrifft, so würde es
den Gesinnungen Sr. Königl. Hoheit u. unseren Wünschen in hohem Grade
entsprechen, wenn Ew. in einem neuen Wirkungskreise als unser
Mitarbeiter zum Besten des Bisthums ihre Kräfte verwenden wür-
1810. den;" u. deswegen trat Metz am 20. Jan. 1810 als geistlicher Regie-
rungsrath in Konstanz ein, weil er sich nun wieder ziemlich erholt

1812. wo er als solcher fortarbeitete, bis ihn am 28. Sept. 1812 ein allerhöchstes
Dekret zum ersten General-Vikariatsrath in Ellwangen ernannte,
u. er also von Konstanz abgerufen wurde. Er mußte also den für
ihn sehr lehrreichen Posten während der Abwesenheit des gnäd. Herrn General-
Vikars von Wessenberg verlassen, u. ein eigenes Schreiben von Hochdemsel-
ben, das die volle Zufriedenheit auf eine rühmvolle Art ausspricht, blieb
1817. ihm ewig schätzbar. Am 26. Okt. 1817 wurde er auf gemachtes Ansuchen in
1819. den Ruhestand versetzt, u. starb am 4. Jäner 1819.

Seine Schriften:

1. Primizpredigt, gehalten in der Pfarrkirche zu Hochstätt. 8. Dilingen 1787. S. 24. Preis 4 kr.
2. Katechismus, oder Leitfaden zum christkatholischen Religionsunterrichte. 8. Konstanz 1812. S. 250.
3. Leitfaden zum christkatholischen Religionsunterrichte. Mit allerh. Landesherrlicher Genehmigung. Gmünd, in der Ritterschen Buchhandlung. 1815. S. 122.

Felders Gelehrten-Lexikon. Zweiter Band. 1. Abth. (M. Mr – Nu) S. 5.

6. Gemeinde Geisenried.

Synchron. IV.

E = Engeratsried.
H = Hattenhofen.

Gmeinden Geisenried.

		1000 1000			1218. 15. 8. 15.		1280		1342 H. 10.		
750 @	4. Pipins Schenkg. H. 12.	1080		1160	1219. 5. 1220				1346 5. 15.		
		1090 1100			1224. H. 10 12.		1290		1350		
		1080 1110		1170	1235. (H) ~~2. 15.~~ 5.		1300		1360		
900					1240						
920		1080 1120		1180	1244. H. 12.		1310		1370		
940					1250						
960		1090 1130		1190			1314 5.				
980					1257. H. 12. 13. 1258. H. 11.		1317. H. 10. 1318. 4. 1320		1380		
							1322. 3. 5. 15.				
1000		1090 1140		1200	1260				1390		
1020							1329. 4. 1330		1393. 15. 1394 4		
					1270						
1040				1210			1335. 3. 15. 1336. E. 7.				
		1090 1150							1400 1401 2.		
				1214. 5.			1340				

1408. 15.

1410

1412. H. 12

1420

1430

1432. 5.

1440

1450

1460

1465. 8.

1470

1471. (3.)

1480

1490

1492 5

1499. 3.

1500

1510

1515. 3.

1517. 3.

1520

1524 9.
15?

1530

1540

1550

1560

1570

1580

1590

1594 (4)

1600

1605. 16.

1610

1620

1622. H. 9.

1629 2.

1630

1640

1650 @ H. Glock. 10

1660 8.

1670

1680

1690

1700. Schütz. 7 S.

1703 4.

1708 15.

1700 5.

1715 4.

1720. 15

1730 @ 3.

1743. 16.

1740

1750

1760

1770. E. 7.

1780

1790

1800

1802. 8.

1810

1820

1822. H. 12.
23

1830

1837. 16.

1838 16.

1839. 8.

1840

1846. 16.

1850

1860

1862. 4.

1870

1872 6. Hinn Glocken

1875. 14. Hintermoos

Gemeinde Geisenried.

Regest

Geisenried, Pfarrdorf mit	Häusern		Seelen.	S. 3.6.15.
Engeratsried	"		"	S. 7.
Hattenhofen.	"		"	S. 10.
Schütz.	1	"	"	S. 7
Hintermoos.	3	"	.	S. 14.

6. Geisenried. ~~(vulgo Gölesried)~~

~~Int. Bl. für den Illerkreis 1816/17. S. 377. 382. 384.~~
[illegible] der Diöz. S. 91.

1333. Kaiser Ludwig verpfändet dem vesten Manne Peter v. Hohenegg seinem lieben (Urk. bei Hormayr.)
21. Aug. Landvogt, die Vogtei zu Aitrang (Sic!) u. zu Geisenried, ingleichen die Steuer vide p. 15.
die Heinz v. Rumbrecht u. Heinrich der Mair inne hatten, für 200 Mark Silber. Ramberg.
G. Nürnberg. Reg. b. VII. 124. Lang.
1322. König Ludwig verpfändet dem Ritter Heinrichen von Schwarzenburg+) die Vogtei Urk. bei Hormayr.
über die Dörfer Aitrang u. Geisenried um 100 lb Münch. Pf. Reg. b. VI. 79. Aus Schwarzenberg II. 18. vide p. 15.
+) Hist. Abhandl. Ludw. Obergünzburg. v. Kaiser Beiträge 1839 u. 1840. p. 58.
1346. K. Ludwig bestätigt Peters v. Hohenegg auf die Vogtei zu Aitrang u. zu Gei- vide p. 15.
22. Mai. senried, die er pfandweise v. ihm besitzt, 200 lb hl zu dem alten Pfandschilling.
G. zu München. l.c. VIII. 74.

(v. Menz.)
Nach der Geschichte des ehemal. Kl. St. Mang hat König Pipin dem Kl. Aitrang u. Geisenried zur Stiftung verliehen, Karl d. Gr. u. andere Kaiser aber haben diese Stiftung genehmigt, u. sich zugleich die Vogtei über diese Stiftung vorbehalten.
Diese Verfassung der Reichsvogtei Aitrang u. Geisenried hat sich bis zur Säcularisation des Kl. erhalten.
Das Kl. St. Mang, als Grund- u. Gerichtsherr ist daher von den Besitzern der Reichsvogtei wohl zu unterscheiden. Im Besitze der Grundherrschaft ergab sich nie eine Veränderung, aber die damit verbundenen Rechte waren der unselige Stoff zu einem verderblichen weitschweifl. Prozesse mit den Unterthanen u. mit der Vogtherrschaft.
1. die ersten bekannten Pfandbesitzer der Reichsvogtei waren die Herren
1354. von Hohenegg, welche sie 1354 besassen. Kaiser Karl IV. erlaubte sie durch Ablösung des Pfschillings, u. gab sie pfandweise dem Bischofe Marquard v. Augsburg.
2. Es findet sich irgendwo die Bemerkung, daß diese Verpfändung an das Hochstift
1401. 1401 von Kaiser Rupert bestätigt w. sei, — nach and. Nachrichten befanden sich aber zu dieser Zeit schon die Herren v. Freyberg im Besitze derselben.
1401 3. Jedenfalls kommen v. 1401 kamen Heinrich, Peter u. Friedrich v. Freyberg von
1499. der Hohenfreyberg. — 1499 Sigmund, Peter, dann Georg v. Freyberg zu Eisen-
1515 berg. — 1515 Peter, Ludwig u. Friedrich v. Freyberg als Pfandinhaber d. Reichsvogtei vor, welche ihnen v. ihren Voreltern für 200 Mark Silber u. 200 lb hl verpfändet war.
1515. Vermöge der letztgedachten Urk. v. 1513 löste Kais. Maximil. die Reichsvogtei wieder an sich, verpfändete sie aber am nämlichen Tage wieder mit Ausschluß Peters v. Freyberg an seine obengenannten Brüder Ludwig u. Friedrich.
1517. Beide überließen 1517 die Reichsvogtei an Konrad Fuchs von Ebenhofen Ebenhofen.
(siehe Eb.) mit Bewilligung des Kaisers Maximilian.
Auch Konrad Fuchs besaß die Reichsvogtei nicht lange, u. verkaufte sie
1524. mit Genehmigung Kais. Karl V. 1524 an das Stift Kempten.
Im 17. Jhd. erhob das Hochstift Augsburg Ansprüche auf die Reichsvogtei
1629. vermöge seines alten Pfandsch., wurde aber 1629 vom Kaiser abgewiesen. v. Menz im Int. Bl. Illerkr. 1816/17. S. 382.

1471. der Schmid von Geisenried besitzt bei Bonwind ein Grundstück. [illegible]
(Regest.)

(Geisenried.)

Die Gegend am linken Hohen Landstraßen, wo die Gesträucher (Hier Heidenstreuwänge genannt) liegen, und welche nach Thalhofen gehört, heißt "Saulache" (i.e. Sal-Lach). Die andern Strecke nach Hegnenbach und gehörigen Gesträucher heißt "Salmwäscher".

Das an beide Strecken westlich angrenzende Ackerfeld (Flurabtheilung) auf der Hochebene gegen Geisenried zu, heißt: "Sala-Äcker".

Der Weg, welcher von Geisenried nach dem Kaltenberge des Ebenen Ackers führt ist schräg geneigt u. eben, wirklich erst bei der Vermessung (Ammendingen) angelegt.* Auffallend ist jedoch, daß die angrenzenden Äcker "an der Straße" genannt werden. (Brunnenplan von Geisenried.)

* Nein, bestand schon vor der Ammendingen

Nicht weit von der westl. Grenze der Gemeinde Geisenried, und zur Gemeinde Unterthingau gehörig der Burgstall "Geisburg" bei dem Weiler Haugen. (Auf einem isolirten Hügel, westlich der Straße) (Brunnenplan.)



---

750. Aitrang u. Geisenried wurden schon um d. Jahr 750 dem Kl. St. Mang in Füssen vom fränkischen König Pipin geschenkt. Baumann Gesch. v. Oberd. S. 13. (Baumann.)

1862. wurde die Gemeinde (Pfarrei) Geisenried vom Landg. Obergünzburg getrennt, u. ihrem Wunsche gemäß dem Landg. Oberdorf zugetheilt.

(1840) Geisenried, Pfd. an der Wertach u. Straße v. Oberd. nach Kempten, Ldg. Obergünzburg mit 47 H. u. 340 S. Von dem Orte war d. eine ehemal. Reichsvogtei im Umfange d. Stifts Kempten u. an der Wertach genannt. Zur Pfarrei gehört das Kirchdorf Hattenhofen an der Wertach mit 13 H. u. 63 S. Gesch. Klost. v. Eggerer S. 19

1329. Im J. 1329 verglich sich der Ritter Schweigger v. Eglingen mit dem Abte u. Convent v. St. Ulrich u. Afra über seine Ansprüche an den Hof zu Hattenhofen, genannt der Probsthof, u. um 1 Hube zu Eglingen gegen ein jährl. Ablassen [illegible]. Hattenhofen.

1318. Der Burgstall am sich gründende Peter von Hohenegg erwarb 1318 die Vogtei Sulzschneid und die Reichsvogtei Aitrang. Diese blieb bei seinem Mannsstamm (v. Hormayr) Sulzschneid.

1594. bis 1401, jene bis 1594, wo der Zweig Hans Walters mit Burkhard III. erlosch. — Peter wurde Stadt- u. Landvogt in Augsburg, einer der treuesten Diener Ludwig des Bayern; Vogt von St. Mang in Füssen. Hormayr. gold. Chronik v. Hohenschwangau. S. 56. + Kempten

---

Aitrang, Pf. dorf im Landger. Oberdorf an der Aitrach, gehörte als eine karolingische Stiftung zum Kl. St. Mang in Füssen, welchem aber das einige Zeit entzogen gewesen Bavaria. (1862) II, 1153.

(1219.) sein muß, weil Kaiser Friedrich II. 1219 es dem Kloster wieder zurück gab. Die Vogtei jedoch wurde dem Reiche vorbehalten, aber vielfach verpfändet. Den

1394. Kirchensatz besaß St. Mang, welcher diesem Kl. v. Bischof Burkhard 1394 einverleibt u. v. Pabst Martin V. 1417 bestätigt wurde (Jetzt Kaish. v. Konkurr.)

Von Unterthingau gelangt man auf dieser Römerstraße (v. Kempten nach Epfach) v. Raiser. O.d.Kr.

1235 über die uralte St. Mangspfr., v. K. Friedrich II 1235 zu Ulm dem Kl. St. Mang u. d. R. I. 78.

in Füssen ertheilten, u. in d. Reichs Schutz genommenen Dotation curtis Gysenried (Pf. u. Geisenried) und über den fortificirt gewesenen Wertach Uebergang bei Hattenhofen zu dem grossen Castrum auf dem s.g. Burgbühel bei Oberdorf.

1715. Joseph Guggeisen (ohne Zweifel) St. Magni Gotteshaus zu Füssen Amtsverwalter zu Geisenried. Leichpred. d. Pfleg. Kollbg. S. 7, 276. Leichpred.

1705 und 1707 ebendas. S. 342.

Register

1314. Bei der Vergleichung der Burg u. Herrschaft Seifriedsberg v. Seite der Herzoge Friedrich u. Leopold v. Oesterreich (am Dienstag Tag 1314) ließ sich der Bischof Friedrich v. Augsburg v. den vermächtnis Herzogen die Garantie geben, daß, wenn einer derselben zum röm. König gewählt w. würde, daß dem Bisthum Augsburg nach dem Ableben v. Kaiser Heinrich VII. die Vogtei zu Füssen nebst Zugehörde belassen, u. der Bischof auch noch in dem von dem von Sax erlangten Besitz der v. Rechtsvorgängern in die Vogtei zu Füssen gehörigen 2 Dörfer Gyselnried (Geisenried) und Rystenwang (Aitrang) eingesetzt werde. 1314, 18 Dez. bestätigte dann der zum König erwählte Friedrich dem Bischof die freygl. freundschaftl. Vogteiverleihung neuerdings. 1322 erhielt auch K. Ludwig die Bestätigung. Aus Zugo(?) c. Ar. f. Bl. 1849 Beilage S. 18. — Vogtei Füssen. Sax.

M

1322.

1219. IV. Idus (14.) Sept. apud Ulmam ertheilte der röm. König Friedrich II. auf Ansuchen des Abtes Konrad dem Kl. St. Mang in Füssen einen Reichsschirmbrief für sich u. seine Besitzungen, u. gestattete mit seinem Sohne Heinrich, Herzoge in Schwaben den Besitz des Distrikts Aschau v. Mussen bis Hornbach (provinciam Asckowe a curia Mussowe usque Hornbach, ist im angrenzenden Tirol) u. der Höfe in Geisenried u. Aitrang, Bertholdsried, Hohenfurch u. Reichling. Lang Reg. II. 96. l.c. p. 19. — Vide p. 15. 1218. ad 8.

1432. Ertheilte Kaiser Sigismund dem Bischof Peter v. A. u. s. Nachfolgern die Einwilligung, die verpfändete Reichsvogtei über Aitrang (Geisenried ist nicht genannt) v. den Gebrüdern Peter u. Heinrich von Freiberg Eisenberg u. ihren Nachkommen an sich zu lösen. l.c. p. 22. — Vogtei Aitrang.

1492. Jörg Holzmann zu Kaufried(?) stiftet mit 14 ß hl. jährl. Zins aus einer Wiese, die Gaißweide genannt, einen Jahrtag in die Pfarrkirche zu Lauld(?). (Am Lambertustag.) Reg. M-S.

1219. gibt K. Friedrich II dem Abte Conrad zu Füssen nebst andern Besitzungen die Güter in Aitrang, Geisenried, Bertholdsried c. zurück. Gesch. Abtei v. F. S. 106.

Ortsnamen. v. Geiso – Giso. — Ortsnamen.
Geisenbrunn, Geisenfeld. Geisenhausen. Geisenhausen (3) Geisenhof. Geisenhofen (2.) Geisenkirchen. Geisenthal. Geising. (2) cc.
Die Ortsnamen mit Geisel – Gaisel – beginnend (von Geisilo, Gisilo) sehr zahlreich.
Gisilo, 919 Abt zu Füssen bei St Mang. (Rudatsnofen S. 7.)

1214. 1235. Durch Urk. v. den Jahren 1214 u. 1235 wurde der eigene Distrikt Aschau (provincia) nach der Pipinischen Schenkung u. nach der Ausdehnung des großen Waldes (nemus) v. Mussen bis Hornbach (im Tirol) von K. Friedrich II. als Eigenthum des Kl. St. Mang erklärt, wie er solches auch unter dem Herzog Welf, dem Kaiser Conrad u. König Philipp war, u. dann wurden die als Welfisches Lehen auf die Hohenstaufen gekommenen Mayerhöfe u. alles Besitzthum in Geisenried, Aitrang, Bertholdsried, Hohenfurch u. Reichling mit Zugehörde, nur mit Vorbehalt des Vogtrechts, dem Kl. St. Mang wieder zurückgestellt. v. Raiser Langgau(?) c. 91. — v. Raiser Langgau(?) — Mayerhöfe.

Die Pfarrkirche zu Geisenried ist ein Bau aus dem vor. Jhrh. mit abgerundetem Chor. An der Außenseite des Letzteren steht gemalt die Jahrzahl — Pfarrkirche.
1700. 1700, doch soll die Kirche @ 1730 gebaut worden sein. Dieser Zeit entsprechend
@ 1730 ist auch die innere Einrichtung – 3 Altäre (der Hochaltar mit dem gemalten Bilde des hl. Albanus) die stark geschweift u. geschmacklose Kanzel. An der

unter des Chores einige unbedeutende Freskogemälde. Die flache Decke des Schiffes weiß und ohne allen Schmuck, ebenso die Musikchor u. die Empore, welche letztere erst vor ein paar Jahren ~~eingezogen~~ vergrößert worden ist. Eine gute Orgel. Am Choraltar befindet sich das Wappen eines Abtes od. Bischofs, ebenso unter dem Triumphbogen, und gegenüber ein Wappen (goldener schreitender Löwe in schwarzem Felde) (wahrscheinlich eines d. Klosters Füssen). — Das der Kanzel gegenüber angebrachte Christus am Kreuze (aus der Mayer. Anstalt in München) ist das beste u. schönste in der ganzen Kirche. Im Chor sind 3 Grabmonumente von Pfarrern eingemauert. (aus dem vor. Jhd.) Der Weihwasserstein unter der Kirchenthüre ist ein alter Grabstein mit großen deutschen, jedoch verwitterten Minuskeln an dem Rand. Die Schrift ist fast ganz ausgetreten, und nur mehr einige Buchstaben leserlich. Auch kein Wappen z. erkenntlich. Der Stein ist aus dem 16. Jhd. und das Älteste in der Kirche.

Der Thurm befindet sich auf der Westseite, ~~Sattel~~ ein Satteldach, und jedenfalls viel älter als die Pfarrkirche, hell u. leicht zu besteigen. Darunter der Eingang in die Kirche. Der Eingang in den Thurm ist auf der Empore. Auf jeder Seite, mit Ausnahme der Westseite ist eine ~~neue~~ je durch eine ~~neue~~ alte runde Tuffsteinsäule abgetheilte Schallöffnung für die 4 sehr schönen und in Es Dur Accorde harmonisch klingenden Glocken. Die (von H. Pfarrer Sylvester Eggel verfaßten) Inschriften der Glocken lauten (der Größe nach aufgeführt) Thurm.

Siehe Zeichnung. Der Schaft 8' 9" hoch, 10–14" dick. Sockel (□) 7½" hoch.

1872. I. Bildnisse: die hl. Jungfrau mit dem Kinde. St Alban.

IN FREVD UND LEID STEIGT HIMMELAN

DER REINE TON VON SANCT ALBAN.

GEGOSSEN VON THEODOR WOLFART IN KEMPTEN.

AÑO 1872 ZVR ZEIT DER BLATTERNKRANKHEIT STIFTETE

UNS VIER SCHWESTERN DIE GEMEINDE GEISENRIED UNTERM

PFARRER SYLV. EGGEL. BUERGERMEISTER. S. UNSIN G.

MUELLER PFLEGER. JOH. STOCKER WIRTH.

1871 starben zu Geisenried 10 Erwachsene u. 4 Kinder an den Blattern.

(25 Ztr. à 100 ℔ Augsb. Gewicht)

1872. II. Bildnisse: St Joseph. St Anna. 12 Ztr. 4 betende Figuren bilden die Henkel.

ST IOSEPH ZEIGT DAS HIMMELSBROD

IM LEBEN UNS UND AUCH IM TOD.

Vier schöne Löwen bilden den Henkel. (wird zur Wandlung u. zum Wettersegen geläutet.)

GEGOSSEN VON THEODOR WOLFART IN KEMPTEN. 1872.

1872. III. Bildnisse: die hl. Jungfrau mit dem Kinde. Crucifixus.

DENK IEDER DASS ER BETEN SOLLE

SO OFT ER HOERT DIE GNADENVOLLE.

GEGOSSEN z. (wie oben.)

4 Engelsköpfe mit Flügeln bilden die Henkel. 7 Ztr. u. 4 ℔

1872. IV. Bildnisse: Jesus als Knabe. St Sylvester.

TAVF UND ALLE GNADEN SIND

DAS GESCHENK VOM IESUSKIND.

4 betende gekrönte Figuren bilden die Henkel. 3 Ztr. 8 ℔.

In Summa 51 Ztr. Der Glockenstuhl kostete 800 fl.

Fortsetz. S. 15 u. 8.

Augenschein am 22. Sept. 74.

Engeratsried (auf einer Hochebene)

Mit dem Namen ist zu vergleichen: Engrazhofen (Ludw. Buchloe) von Engilradus. (Illerkreis. 1815. S. 680.). – Sächsischen Ursprungs. Ludw. Obrdf. 1. (Engelhereshofen)
Engeming. Engerling.
Engilhart. Engilpolt. Engilschalch. Engildeoh. Engilrih. Engilpurc.
Engratsmahd, Pl. N. 1419 zu 1,71 Tgw. in der Flur Immenhofen. frühere Engeratsmahd, als Flurabtheilung.

1717. Ein St. Mangischer Unterthan zu E. 8,64. 1723. Ibid. 10, 68. — Steuerprot.
Macht ein Weinlaub zw. der Leerlach u. der Lobachbrücke zur Weide, so will N. in Inngelzugestanden das 3. Jahr in Gewahr bringt, ein Schaffner Trieb. 68 — Gewehr.
1770. N. N. verantwortet sich in das in das Kirchenregister Engerazried, St. Mang. Pf. — 42½. 648.

1336 25. Jul. Herman, Heinrich u. Conrad Bruder, genannt von Aitranck, verschreiben Herrn Heinrich dem Prior u. Convent des Sant Mangenklosters zu Füßen für ein Darlehen von 6 ℔ Augsb. Pfenninge ihr zu Engel=hartzried gelegenes Gut samt dem Zehenten. Siegler Abt Ulrich zu Füßen u. der Vogt Heinrich von Schwangau ebendort. G. an Sant Jacobstag. 1336. Reg. Bav. VII. 156 (v. Steichele, Bisthum Augsburg IV. 392 ganz kurz erwähnt ohne Angabe der Quelle); dort genannt Engelhertzriet, erklärt Engeratsried, Pf. Geisenried). — Aitrang.

Engilhart – Personen-Name im 9. Jahrh. im Iller- oder Duria-Gau. Dr. Baumann in der Zeitschrift des hist. V. v. Schwaben u. N. 1878. V/2 S. 449. — Ortsnamen.
Engetshofen (Engilhalmishofen. 1187.) In der Gegend von Isny. Dr. Baumann Allgäu. S. 454.

Schütz.

1700. Christian Schitz zu Oberthingau. Ludw. Steuerprot. fol. 122. – Oberthingau, Pfarr Oberdorf. fol. 124 u. öfters. –
Siehe Bayern N. 278 S. 74.

1218. Um die Zeit, als die Staufischen Güter u. Rechte am Lechrain u. mit ihnen die Schirmvog- Steichele, B. Augsburg
10. Sept. tei des Klosters St Magnus an die Könige übergingen, mag das Klostergut mancherlei Ein- IV, 384.
griffe erlitten haben, indem Theile desselben, wie es scheint, zum Staufischen Hausbe-
sitz gezogen wurden. Eine grosse Zurückerstattung solcher Güter leistete Kaiser
Friedrich II. Laut einer am 10. Sept. 1218 ausgefertigten Urk. nahm nämlich Frie-
drich auf Bitte des Abtes Konrad nicht nur das Kl. in seinen u. des Reichs Schutz, son-
dern bestätigte demselben u. gab ihm zurück den Bezirk Ashau mit dem Vorbe-
halte der Rechte, welche vom Herzog Welf auf des Kaisers Otto, den Herzog
Konrad v. Schwaben u. den König Philipp übergegangen waren u. setzte das
Kloster wieder ein in die Güter zu Geisenried, Aitrang, Sachsenried, Hohenfurch Aitrang.
u. Reichling. 91.

91) (ER) -- confirmantes et restituentes pro remedio anime nostre r. abbatie provinciam
Aschowe cum omni honore suo et cum universis utilitatibus ad eandem provinciam perti-
nentibus a curia Musowe usque Hornbach terminos suos habentem r. Insuper
ex certa scientia restituimus -- curtem in Gisintiet cum appendiciis suis, cur-
tem Aitranc cum suis appendiciis, curtem Sahsenriet c. s. app.. curtem
Hohinfurke c. s. app. curtem Richelingin c. s. app. salvo quoque omni servitio
quod ipsis curtibus nobis sicut progenitoribus nostris erit exhibendum.
Urk. Kaiser Friedrich II. dat. apud Ulmam ano D. in. 1218, Id. Sept. indictione
VI. M. B. 30, a. 67. Daß dieselbe auch den 10. Sept. 1218, nicht 1219, zu datiren sei, wird
ibid. 69, b wahrscheinlich gemacht.

1465. 18. Juli erneuerte Bischof Peter dem Kl. (St Mang) die Incorporation der Pfarr- 395.
kirchen zu Buchelbach, Bernbeuren, Ashau, Lengenfeld, Geisenried u. Lengenfeld
(ohne Angabe der Quelle.) Urk. zu Füssen.

c. 1660. Abt Benedikt Bauer (von St Magnus) Füssen (1661–1696) beschäftigte besonders ein 410. Reichsvogtei Aitrang
schon vor ihm begonnener u. auch unter ihm nicht beendigter Streit über
Leibeigenschaft u. Gerichtsbarkeitsverhältnisse der Klosterunterthanen
in der Reichsvogtei Aitrang, über welche als Pfandschaft vom Reiche der- Leibeigenschaft.
malen Stift Kempten die hohe Obrigkeit übte.

1802. Zur Zeit, als Kloster St Magnus aufgehoben wurde, besass dasselbe die Unter- 418.
thanen in den Pfarreien Füssen, Aitrang, Geisenried, Hüttenwang,
Ingenried, Rudertshofen, Sachsenried, Schwab. Bruck, Lengenfeld, Aitrange.
weiteres auch Zehnte u. andere Rechte; seine niedere Gerichtsbarkeit
in diesen Pfarreien u. in mehreren andern Orten erstreckte sich auf
565 Familien.... Man berechnete bei der Aufhebung die jährliche Gesammt-
rente der Klostergüter auf mehr als 28,000 Gulden. Das fürstliche Haus
Wallerstein gelangte aber nur in den Besitz der in Baiern gelegenen
Güter u. Rechte; die Tirolischen wurden von Oesterreich eingezogen, u.
Wallerstein konnte dieselben ungeachtet aller Bemühungen niemals wieder- Fürst Wallerstein
Das fürstl. Haus bildete seinen Besitz in 3 Patrimonial-Gerichte I. 419. Patrimonialg.
Klasse, nämlich St Mang, Aitrang u. Schwabbruck. Es behielt dieselben
1839. aber nur bis Beginn d. 1839 in eigenen Händen, denn am 26. Januar 1839 verkaufte
Fürst Friedrich die Klosterherrschaft St Magnus mit allen ihren damaligen
Besitzungen, Renten u. Rechten an den k. b. Kämmerer Christoph Friedrich
Freiherrn von Ponikau, Herrn auf Osterberg u. Theiler, dessen Familie Freih. v. Ponikau.
sich noch gegenwärtig im Besitze der Herrschaft befindet.

1354. Karl römischer König bewilligt, dass Peter von Hohenegg die Vogteien
25. Juni zu Jenningen und Aitrank, welche er vom Reiche zu Pfand inne hat, Aitrang.
an den Bischof Marquard zu Augsburg um dieselbe Summe versetzen
G. zu Regensburg am Mittwochen nach S. Johanns Tag des Täufers.
B. Reg. VIII. 298.

Pfandschaft.

Hattenhofen.

Lage auf dem erhöhten linken Ufer der Maisach mit einer lieblichen Aussicht auf das Maisachthal und in das Hochgebirg. Die Kirche ist nicht gross, doch im Inneren freundlich und in neuerer Zeit restaurirt. Patron der hl. Leonhard. Der Chor gothisch (außen mit Strebepfeilern) die Gurtbögen am Gewölbe sind abgeschlagen. Drei Altäre. Im Chor ein ge- Kirche.

1622. maltes Epitaphium (die Himmelfahrt Mariae) vom J. 1622, mit der Inschrift:

Gott dem Allmächtigen zu Lob und danksagung Auch der Himmelkö-
„nigin Mariae zu ehren Ihnen auch selbst und Ihren lieben Eltern
„zu Christlichem gedechtnuß hat diese Epitaphium zu richten lassen
„der Ehrwürdig geistlich herr Blasi Dietrich pfarrer zu Geisenried
„welcher verschiden Anno 16.. dem gott gnedig und barmhertzig
„sein woll. Amen.

In 2 Reihen knieen einander gegenüber Jörg Dietrich (vor demselben ein Rad mit 6 Speichen) mit 14 Söhnen und Enkeln (?) darunter der Pfarrer Blasi Dietrich, und Gertraud Dietrich" mit 3 Frauenspersonen.

Dieses Epitaphium mit einem im Renaissancestyl gehaltenen geschnitzten Rahmen wurde in einem hiesigen Bauernhause aufgefunden; der Bauer Probst ließ es von Maler Kehr in Oberdorf vor einigen Jahren neu fassen u. restauriren. — Am Triumphbogen zwischen Chor und Schiff eine alte halb erhabene Schnitzerei, den hl. Leonhard vorstellend. An der nördlichen Wand des Schiffes ein sehr hübsches Relief, die Abnahme Christi vom Kreuze (Nachbildung einer altdeutschen Schnitzerei aus der Mayer'schen Anstalt in München.)

Der Sattel Thurm ist fast ganz aus Flußsteinen der Maisach, und theilweise aus Tuffsteinplatten erbaut mit Ausnahme der Schallöffnungen der Glockenstube. Die Mauern, unten   ' dick, ähnlich wie bei alten Burgmauern, innen mit Mörtelguß und Kieselsteinen ausgefüllt. Dadurch erklärt sich seine Schmucklosigkeit, so rohe Form, welche auf hohes Alter deutet. Letzteres scheinen auch die Säulen der Schallöffnungen, von welchen jene gegen Westen bis auf eine mäßige viereckige Öffnung nach Außen zugemauert ist, zu bezeugen. Die Säulen, deren in jeder Schallöffnung 2 neben einander (auf der Breite) angebracht ~~sich~~ sind, lassen 4 verschiedene unterscheiden, und gehören nach meiner Ansicht dem romanischen Style an. Bei der Stellung der Säulen ist keine Symmetrie der Formen eingehalten. Sie sind schon öfters übertüncht worden, wodurch die Profilirung etwas unklar geworden ist; auch das Material ist deshalb nicht mehr so genau zu erkennen, doch scheint es Tuffstein gewesen zu sein.

Die beiden Glocken tragen folgende Inschriften: Thurm.

@1650. 1. Die größere, oben um die Krone, in latein. Initialen. Glocken.

In principio erat verbum et verbum erat apud Deum. Joh.I.

unten am Rande:

Johannes Chrys stomus S... tler Pfarherr. I.V.C.

Z.K.G.M.A.

Bildnisse: Crucifixus. S. Maria. (ohne Jahreszahl,
2. d beiläufig so alt wie die kleinere.)

1650. 2. Die kleinere:

Aus dem Feuer bin ich geflossen. Leonhard Ernst von Memmingen hat mich gegossen. 1650.

Bildnisse: Gott Vater. S. Maria.

Vom Thurme aus hat man eine köstliche Aussicht.

Um die Kirche der Gottesacker. Die südliche Umfassungsmauer desselben ist um 13 Fuß gegen Osten hinaus verlängert. Diese Verlängerung ist ihrer Dicke und Construktion (Gemäuerstein) nach ein Theil der Kirchhofmauer, in welcher sich an dem entsprechenden Ecke eine Lücke befindet; sie lauft jedoch nicht in der Höhe der Kirchhofmauer, sondern vom Boden aus in dem ziemlich steilen Bergabhang (13' lang) hinaus, und ist am Ende abgebrochen. Gottesacker. Vide p. 11.



Hattenhofen – (gewöhnlich Attenhofen genannt) war ehedem eine Pfarrei u. hat noch pfarrliche Rechte, nämlich je am 3. Sonntag den pfarrlichen Gottesdienst, einen eigenen Gottesacker; auch werden die Trauungen in der hiesigen Kirche vollzogen. Geisenried, nunmehr Filiale v. Hattenhofen, wurde erst später Sitz der Pfarrei. Die alte Kanzel (in der Kirche), welche erst 1855 verändert wurde, bestand in einem an der Seitenwand angelehnten Gange (in der Höhe) dessen Brüstung getäfelt u. ganz schmucklos war. (Mittheilung des H. Pfarrers von Geisenried am 18. Juli 1858.) Augenschein am 10. 12. und 17. Sept. 1871.

Hattenhofen = Hof des Hatto. – Hattenhofen. Hattenhausen. Hattenhofen (3) Hatting (2). Hato – pers. Name im G.schaft. im Iller- oder Duria-gau. Dr. Baumann Gesch. d. Allg. Ortsnamen. v. v. Schwaben r. 1878 V/3 449.

1224. Erwarb das Kl. St. Mang in Füssen, Hattenhofen um 10 Mark Silber. Steichele, Materialien zur Geschichte von Füssen. S. 11. Hatto – Koseform aus Hadubert. Dr. Baumann Allgäu. 148.

1317. Gab Ulrich von Terberg u. seine Gemahlin Irmburg, mit Einwilligung des (Dom:) Kapitels (zu Augsburg) zum Altar des hl. Castulus u. der hl. Otilia (im Dom?) ein Gut zu Hattenhofen. Pl. Braun Gesch. der Bischöfe v. Augsburg II. 408.

1342. Anna Stimingerin verkauft mit Gunst u. Willen des Herrn Konrads von Schwangau dem Abbten Ulrich u. dem Convent zu Fuzzen ihr Gut zu Haettenhouen um anderthalb Pfund Augsb. dl. Zeugen: Heinrich Vogt zu Fuzzen. Reg. boic. VII. 342.

Registrirt

Auch der Weiler Hattenhofen (mit Aitrang u. Geisenried) innerhalb der Altmünsterschen Landmarken gehörte seit undenklichen Zeiten dem Kloster St Mang in Füssen, indessen waren die staatsrechtlichen Verhältnisse gegen Kempten von denen der Kirchenvogtei verschieden.

Das Stift Kempten behauptete die hohe u. fürstl. Obrigkeit, den Jagdbann und die landgerichtl. Jurisdiction, — die Bauern wurden aber von dem Kloster so wie von seinen übrigen Besitzungen in Schwaben — Aitrang und Geisenried ausgenommen — an das Hochstift Augsburg eingezinset: v. Raiser im Intell. Blatt des Illerkr. 1816/17. S. 383.

Dass Hattenhofen älter ist, als Geisenried, geht schon aus den Namen hervor, indem letzterer darauf hinweist, dass Geisenried durch Rodung (von einem Geiso) entstanden, während ersterer die alte Ansiedelung eines Hatto auf einem Hofe beurkundet. F.

1329. Siehe Geisenried S. 4.

Die S. 10 erwähnte Verlängerung der Kirchhofmauer rührt daher, dass der Gottesacker früher sich noch eine Strecke weit über den Bergabhang ausdehnte, und später, — noch in diesem Jahrhundert verkleinert wurde in der Art, dass die östliche Mauer jetzt auf dem Rande der Anhöhe steht. Die Austragsbäuerin N. Eckard v. Hattenhofen, 79 Jahre alt. 28/8 74. Gottesacker.

Obiges wurde mir bestätigt (am 11/9 74) durch N. Martin v. Hattenhofen (68 J. alt). Die Verlängerung der Gottesacker Mauer befindet sich auf dem Grunde des Bauers Straleck? v. H. welcher sie vor Jahren abbrechen wollte, davon aber abstand, da ~~weil~~ die Mauer so fest war dass die Werkzeuge daran zu Grunde gingen. Die übrige Gottesacker-Mauer ist von ähnlicher Beschaffenheit. Auch an der Com-fortierenden? Westseite erkennt man noch, dass die nördliche Umfassungsmauer des Gottesackers früher auch die Halde herabging.

Ueber die Freiung in Hattenhofen vide Sachen Nro. 185 u. ~~Zeich~~ Abbildung des Baues. Ueber die Pfarrei u. Kanzel Siegel Nro 184 das Schloss Nro. 187. Der alte Turm Nro. 186. Freiung

Der erwähnte „Freistein" ist 3' breit, 3'10" über dem Boden. das Material ist Tuffstein. Augenschein 28/10 74.

Hattenhofen, dahin? v. 1½ h. 748. mit der St Gandolfs? Kirche wo jeden 3. Sonntag, dann am Patrocinium u. einigen andern Festtagen der gewöhnliche Gottesdienst, wie auch Leichen und Hochzeiten gehalten werden. 1/2 St v. Geisenried. Pl. Braun Beschr. der diöz. Augsb. I. 143.

1258. überlässt Steingaden ein Gut zu Hattenhofen an St Mang in Füssen u. Gewährs. Hohenschwangau. Siehe Ingenried S. 5.

Neuhauser Georg, Invalide, wohnt? Hattenhofen. (Gendarm. Anzeige v. 31/1 78.

Hormayr. Schwangau 66.

1224. Der Schirmer, Ulrich Graf von Ulten (siehe Ronsberg Eppan) Mark-graf von Ronsberg, bestättigt die Veräußerung Hattenhofens, daß der Abt Rudolf (v. St. Mang in Füßen) von seiner Enkelin u. ihrem Gemahl Hermann von Sulzberg um 10 Mark Silber für St Mang angekauft hatte.

1257 / ~~1227~~ Unter dem Abt Hermann bestätiget die Abtretung Hattenhofens mit allen seinen Rechten besagter Hermann. — Hattenhofen blieb auch gegen St. Mang in solchem fortwährenden Verbande, daß noch 1412 Ulrich der

1412. Bauer zu Hattenhofen sich verbürgte, bei Strafe von 100 fl, daß weder er, noch seine Kinder an auswärtige Orte hinziehen wollen ohne Bewilligung des Gotteshauses St. Mang.

1779. Stammwidum v. Geisenried in Hattenkofen. 1. Acker — Urbar. der Pf. Geisenried. 1779.

Gelacker (im obern Feld.) Acker bei der sogenannten Unterwein genannt (Vgl.)
Summa 7 Jch. 3 Viertel 25 Ruthen

Gartboden.

Anger nächst der Kirche. Die s.g. Kirchenhalden. Eine Lochgerecht im untern Feld bei dem s.g. Sauergärtlein. Der s.g. Heiden=Anger. (Flächeninhalt nicht angegeben)

1822/22. 1822/23 wurde die Flur v. H. vermessen. — Vermessung.

Steichele Bisth. Augsb. IV. 369.

Ueber Entstehung u. älteste Gesch. d. Kl. zu St Magnus Füssen sind sehr wenige die Nachrichten zu finden, welche in dieser Beziehung die Vita S. Magni in ihrem ältern Theile bietet; aber sicher liegt gerade hier der legenden- u. sagenhaften Ueberlieferung ein echter historischer Kern zu Grunde. Hienach kam der Mönch Magnus, aus dem Kl. St Gallen auswandernd, zur Zeit Bischof Wikterps von Augsburg an die Halde, wo der Lechfluß aus dem Gebirge tritt, u. gründete hier eine Zelle samt einem der

720. hl Jungfrau geweihten Kirchlein (s. oben S. 344.) Die Einwanderung mag in die Zeit um 720 fallen; d. Leben von Magnus u. den Genossen, welche sich an ihn hielten, wird sich nach der Columbaner=Regel gerichtet haben, die Regel St Benedikts nach Magnus eingeführt worden sein. (s. ob. S. 362) König Pipin bestätigte die Zelle u. machte an dieselbe Schenkungen von königlichen Fiscal=Gütern in den Marken der Gegend selbst u. im Gau Keltenstein. Diese Schenkungen, wenn von Pipin wirklich solche gemacht wurden (s. ob. S. 361), müssen in sich begriffen haben vielen Grundbesitz um die Zelle selbst, mit Einschluß des weiten Forsts d. der umliegenden Gemarkung, d. ganze Tirolische Lechthal fast bis zu den Quellen des Flusses, endlich die im Gau Keltenstein gelegenen Orte Aitrang und Hattenhofen mit vielen andern Besitzthum unterhalb d. Gebirges; wenigstens leitete man die Erwerbung aller dieser Güter am liebsten aus den Schenkungen König Pipins oder seines Sohnes Karl's d. Großen ab, der je nach der Vita auch an St Magnus schenkte, als andern Nachrichten darüber, wie diese Güter an d. Kloster gekommen seien, nicht vorliegen. Magnus selbst starb nach einer Wirksamkeit von beiläufig 30 Jahren am 6. Sept. wahrscheinlich des

750. Jahres 750.

Keltenstein. Aitrang. Hattenkofen.

1244. Laut Urk. v. J. 1244. kaufte Rudolfus abbas Fauensis natione Talkovensis von 387. seiner Nichte u. ihrem Gemahl Hermann von Sulzberg ein Gut zu Hattenhofen (Pf. Geisenried) mit Kirche u. Widdumgut, welches dann der Lehensherr, Graf Ulrich v. Ulten (in Tirol) dem Kloster eigen machte. 97.)

97.) In der Urk. Graf Ulrichs de Ultimis, ausgestellt 1244 apud castrum, quod dicitur nova domus in Intal, heißt es: -- cum Rudolfus abbas Fauensis natione Talkovensis -- a nepte sua et viro illius domino Hermanno de

Registr.

Sulzeberc* predium situm in villa que dicitur in Hattenhofen cum universitate, videlicet ecclesiam et dotem cum appendiciis -- pro C marcis comparavit. Urk. v. St. Mangus.

1257. dem Abt Hermann v. St Mangus wird d. nächste Mal eine Urk. über ein Gut zu Hattenhofen vom 1. Juli 1257. Urk. v. St. Mangus.

*) Urk. des Abtes Rupert von Kempten vom 27. Sept. 1263 für den Abt Giltebold (von St. Mangus), worin der letztere erzählt, König Konrad (1250–54) habe in Kriegszeiten (temporibus guerrae) die Bedrückten über die Kloster Füssenschen Güter in der Ostrach zu ... des Abtes Rudolf an den Ritter Hermann v. Sulzberg für 100 Mark Silbers verpfändet. Später haben der Ritter die Satzungen gebrochen, sich aber in deren Folge verpflichtet d. Genugthuung geleistet. 388

C. Urk. abschriftl. in Füssen. Register

(Hattenhofen.) Forts. v. S. 11.

Auch der Weiler Attenhofen (wie Ritzmang u. Geisenried) innerhalb der Ober: dorfischen Landmarken gehörte seit undenkl. Zeiten dem Kl. St Mang in Füssen, in dessen wenn auch die staatsrechtl. Verhältnisse gegen Kempten von denen der Kirchspiele verschieden.

Das Stift Kempten behauptete die hoh. u. fürstl. Obrigkeit, d. Jagdrecht u. die landgerichtliche Jurisdiction, — die Bauern wurden aber von dem Kloster sowie von seinen übrigen Besitzungen in Schwaben — Ritzmang u. Geisenried ausgenommen — an d. Hochstift Augsburg eingeliefert. v. Mang im hist. Cl. d. Illerkr. 1816/17. S. 383.

Vor vielen Jahren (wann?) kamen 2 Geschwisterte (Brüder u. Schwester) von Hattenhofen wegen Diebstahl in Untersuchung. Die fürstl. Kemptische Regierung ließ beide verhaften u. nach Kempten bringen. Als d. Kemptische Gerichtsdiener von Hattenhofen verladen ließ, ließ das Kloster St Mang, weil es selbst die hohe Gerichtsbarkeit zu Hattenhofen in Anspruch nahm, die Diebe verfolgen und in Füssen abnehmen, damit sie in Kempten nicht verurtheilt werden könnten. Dort blieben sie längere Zeit, bis sie endlich doch freigelassen wurden. Die beiden Angeschuldigten wurden verurtheilt u. die Teufelsgasse „des Landesbrennmeisters“ auf der Brücke zu Schelhofen durchgepeitscht, und dann fortan gejagt. Ihr Bruder kam etwas leichter davon. H. Langprobst Steichele mündlich nach St. Mangischen Akten am 4/10 74.

Hintermoos.

1875. In den Bevölkerungstabellen nach der Volkszählung v. 1. Dez. 1875 ist zum erstenmal bei der Gemeinde ~~Ober~~ Geisenried aufgeführt: „Hintermoos neue Ansiedelungen. 3 Hausnummern, 3 Haushaltungen, 6 männlich, 5 weiblich“ = 11 Seelen.

(Geisenried)

Forts. v. S. 6.

G. Pfarrdorf im L. G. Oberdorf von 47 H. 246 S., dem hl. Bischof Ulrich geweiht, war ein Stiftungsgut des Kl. St. Mang in Füssen, wel- Pl. Braun, Gesch. der Diöz. Augsburg. I. 143.
1393. chem der Bischof Burkard die Pfarrei im J. 1393 einverleibte.
(Chron. v. St. Mang) dazu sind Filiale:
a. Hattenhofen. Siehe S. 11.
b. Ziegelwattried, 4 H. 48 S. 1/4 St.
Geisenried mit einem Kaplaneibenefizium ist mit der Pfarrei verei- II. 226.
nigt. Patron war vormals das Kl. St. Mang, jetzt der Fürst von Wallerstein.

1408. König Ruprecht erlaubt dem Bischof Eberhard v. Augsburg die Reichsvogtei- v. Hormayr, Hohenschwangau II. 89.
en zu Jengen u. Aitrang an sich zu lösen von Friedrich v. Freiberg-Eisenberg. Aitrang. Jengen.

1322. K. Ludwig versetzt dem festen Ritter Heinrich v. Schwarzenburg seine 18.
u. des Reichs Vogtei über die Dörfer Aitrang u. Geysenried der eigen- Aitrang.
schaft gehört an des Kloster zu Füssen für 100 M. Silb., die er (Ludwig) ihm gegeben hat um seinen Dienst, den der Heinrich ihm u. dem Reiche getan hat u. noch thun soll, dieselben Vogtei mit allen Rechten u. mit allem dem was dazu gehört, zu haben zu eigen, bis er oder seine Nachkommen am Reiche sie von ihm u. dessen Erben um die 100 M. wiedererlösen.
G. zu München am St. Thomas Tag 1322.

1346. K. Ludwig bekennt, daß er dem vesten Mann, Peter v. Hohenegg u. seinen 20. »
Erben auf die Vogtei zu Aitrang u. zu Geisenriet, die sie vormals von ihm in Pfandsweise innehatten, 200 M. Hl. geschlagen habe zu dem Geld, das sie vormals auf denselben Vogteien haben. G. zu München Montag vor Urbani. 1346.

1335. K. Ludwig versetzt dem vesten Mann Peter v. Hohenegg seinem lieben Land- 19.
vogt die Vogtei zu Aitrang u. zu Geysenried, und dazu die Steuern »
die Hans von Freiberg u. Heinrich der Vogt habent inne gehabt, mit allen ihren Rechten u. Zugehörden, für 200 Mark Silbers, die er ihm schuldig worden, u. die er für hergegeben u. verwiesen hat, mit der Bescheidenheit daß er u. seine Erben dieselben Vogtei u. Steuern mit allem was dazu gehört, über kurz oder lang, besetzt u. unbesetzt inne haben sollen u. niessen mit allen Nutzen, als sie ein Reichspfleger oder inne hielt, als lange bis sie von ihm oder s. Nachkommen an dem Reiche sie erlösen, um die vorgenannt 200 Mark Silbers. D. zu Nürnberg am S. Gilgen Abend. 1335.

1312. H. et C. fratres de Aiteranch. Cunradus miles de Vilsegge (vorher) Zeugen 16. Aitrang.
in einer Urk. des Kl. St. Mang. D. in monasterio Faucensi IIII Idus Junii in octava pentecostes.

1218. Am 10. Sept. zu Ulm bestätigt Friedrich II dem Abt Konrad v. Füssen die Gebiete von 165. vide p. 5. 1219. u. p. 8.
Eschau im Lechthal, Mühlau bei Wils bis Hornbach, — Geisenried, Deffenried, Aitrang, Gebiete.
Hopferau u. Reichingen. Wenige Tage darauf überließ aber dieser Kaiser dem Abt Heinrich v. Kempten gegen einen Gut die vorgeschlagenen Vogteien seines eigenen Stifts.

1708. Gudmann Fluamb, Pfarrer zu G. 4,06. [illegible]
1720. Joseph Gugger, Kloster Füssischer Amtsverwalter zu G. 8,388. Pfarrer. Amtsverwalter.

1429 erlaubte Kaiser Sigmund Peter v. Hohenegg die verpfändeten Reichsvogteien
Aitrang, Wallenhofen u. Schwangau v. den Freibergern einzulösen. Aitrang.
v. Hormayr, Hohenschwangau. I. 111.
1335. Hainz v. Aitrang, Zeuge in einer St. Mangs Urk. l. c. »

1779. Pfarrwiddum zu Geisenried: Aecker 1. in Geisenried. Buchenstockacker (im obern Feld) Hennenacker in der s. g. Krummen beim Felsen. Baum. (dgl) Aschenauacker, am Schneeberg (detto) Kindergartacker (dgl. Mittlern Feld) beim Brunnenbaum am Weg beim Brunnenbaum (dgl.) Bachmahlen (dgl. im Vorlach (dgl.) im Hasenfeld (unterm Feld) Acker im Hasenfeld beim Eschengemand (dgl.) bei der Stein (dgl.) Schlabernacker (in der Höhe des Weihers) Grundacker (dgl) Hagacker, das s. g. Kirchenstöckel. Zusammen 20 Tagw. 2 Viertel 121 Ruthen. Urbarium der Pfarrei Geisenried v. 1779.

Grasböden

der s. g. Kirchenanger. der kleine u. große Vorlach. die Aschau. Große u. kleine Wiese. Kirchenrainwiese. Gemeindetheil außer dem Dorf. Platz zum Zehentstadel. der Flächeninhalt nicht angegeben. Gemeindetheile.

(2. zu Hattenkofen. Vide p. 12.)

Ein Hölzel im s. g. vordern Holz auf dem Zwölfgängen oberhalb der Straß gegen den Weiher in Geisenried.

1828/29. Im J. 1828/29 wurde die ganze Feldflur arrondirt. Arrondirung.

1837. 1837 wurde das s. g. Kengelmoos vertheilt, jedes Gem. Glied erhielt 4 Tgw. (Kengelmoos?) Moosvertheilung.

1838 1838 wurde das vordere Kirchenmoos vertheilt.

1846. 1846 im Spätherbst wurde d. hintere Zwölfmoos vertheilt. "

Der Meßner- u. Schuldienst wird v. ~~Gotteshaus~~ Kl. Aitrang u. dem Ortspfarrer cumulativ besetzt. Schuldienst.

1401. König Ruprecht verstattet dem Bischof Burkart v. Augsb. die Vogteien zu Geisenried u. Gutenacker mit aller Zubehör von Friedrich v. Freyberg zum Eisenberge, der sie v. Reiche pfandweise besitzt, zu lösen, mit vorbehaltenem Wiederlösung. Mittw. nach Marien Himmelfahrt. v. Hormayr Taschenb. II. 89. Aitrang.

1728. Christoph Joseph von Schwarzach, fürstl. Kemptischer Rath, Pfleger zu Unterthingau und Reichsvogtei Aitrang etc. 22. Nov. Buch 1727. Aitrang. Unterthingau.

1605. Antoni Huber, Amtmann zu Geisenried. Gerichtsort.
1629. Mahd im Dornach.
1733. Der Herr Amtsverwalter von G. Amtsverwalter.
" Acker in der Bauernwand. Martinsrain. Vogtstrich

Die Gemeinde Geisenried besteht aus dem Pfarrdorfe Geisenried selbst u. 2 Weilern, zählt (@ 1862) 385 Seelen, 77 Fam. in 72 H. Die Bewohner nähren sich v. Ackerbau u. Viehzucht. Das Geschichtliche v. Geisenried ist mit dem v. Aitrang verwebt, weshalb dorthin verwiesen wird. Kirchlich geschichtl. Thatsachen hat die Pfarrei Geisenried nicht aufzuweisen. (Beschreibung d. Landg. Obergünzburg v. D. Frey. M.S. — vor 1862.)

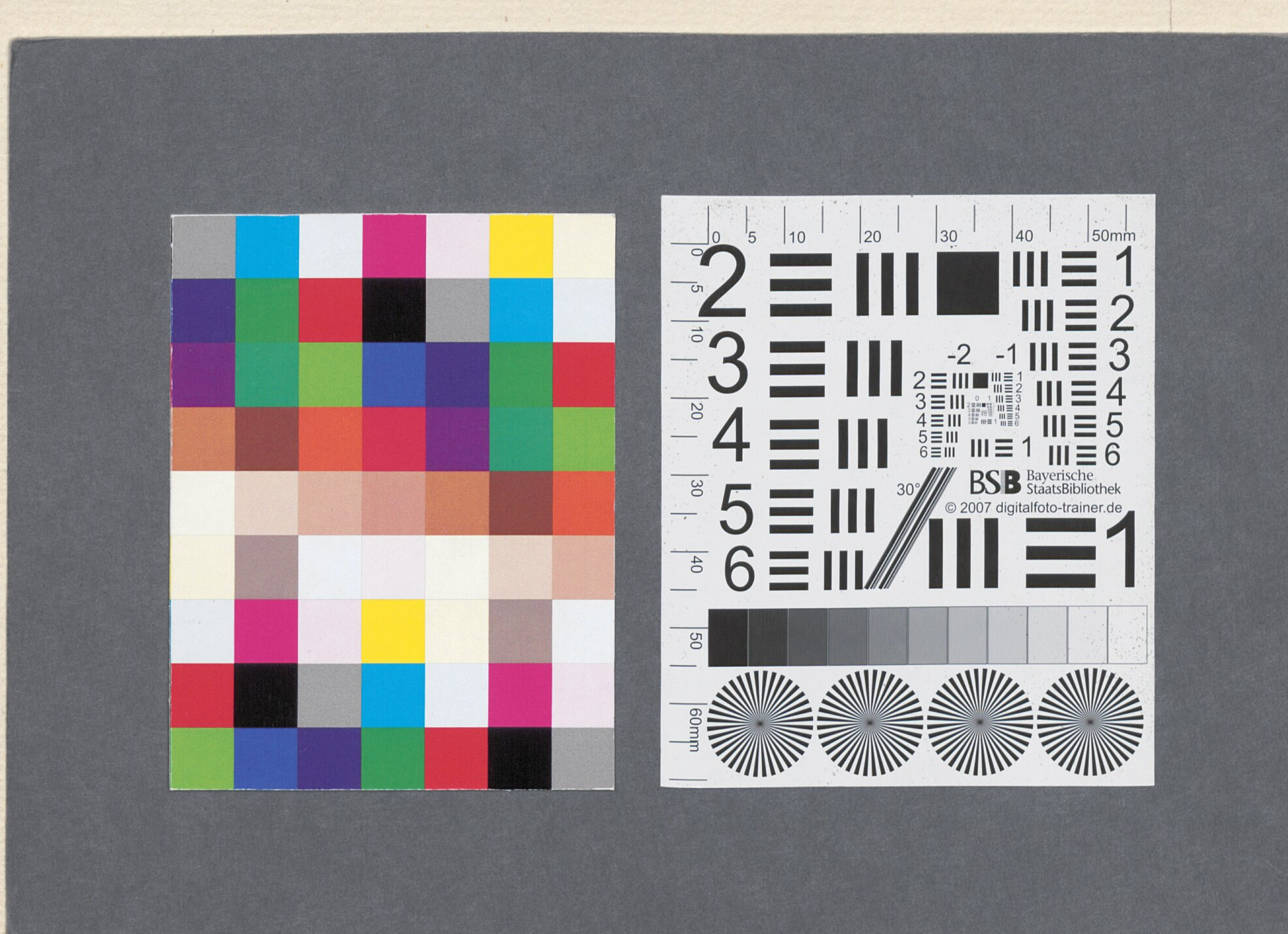
Aitrang, Pfarrdorf an der Aitrach mit 647 Einw. 114 Häusern, ein Aitrang.
neues Schloss. Der Ort wurde von König Pipin dem Kl. St. Mang in
1219. Füssen zur Stiftung verliehen, wurde ihm aber entzogen, denn 1219 gab
ihn Friedrich II. dem Kloster wieder zurück, die Vogtei jedoch wurde dem
1322. Reiche vorbehalten, diese kam an die von Schwarzenberg 1322 von
1354. Hohenegg 1354, nach ihnen an das Hochstift Augsburg, dann an die von
1401. 1507. Freyberg (1401) 1507 an Conrad Fuchs, 1524 an das Stift Kempten
1524 verpfändet. Stumpf. Bayern ū. 2, 1012.

Braun, Gesch. d. Diöz. Augsb. I. 137. II. 67. 225. — Reg. bav. II. 96. 246. V. 288 —
Allg. Int.-Bl. 1815/16. S. 282. Mon. boic. XXX. 1. p. 68.

<u>Aitrang</u>, Pfarrdorf an der Aitrach mit 647 Einw. 114 Häusern, nebst einem Schlosse. Der Ort wurde von König <u>Pipin</u> dem Kl. St. <u>Mang</u> in Aitrang.
1219 <u>Füssen</u> zur Stiftung verliehen, wurde ihm aber entzogen, doch 1219 gab ihn <u>Friedrich</u> II. dem Kloster wieder zurück, die Vogtei jedoch wurde dem
1322 Reiche vorbehalten, diese kam an die von <u>Schwarzenberg</u> 1322 von
1354 <u>Hohenegg</u> 1354, nach ihnen an das Hochstift <u>Augsburg</u>, dann an die von
1401; 1507; <u>Freyberg</u> (1401) 1507 an <u>Conrad Fuchs</u>, 1524 an das Stift <u>Kempten</u>
1524 verpfändet. Stumpf. Bayern II. 2, 1012.

Braun, Gesch. d. Bisch. Augsb. I. 127. II. 67. 225. — Reg. boi. II. 96. 246. V. 288 — Allgem. Int.-Bl. 1815/16 S. 282. Mon. boic. XXX. 1. p. 68.

[illegible]



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fischer, Ludwig Wilhelm

Nachlass von Ludwig Wilhelm Fischer (1817-1890) – BSB Fischeriana

Bd.: 2,2

Oberdorf 1817-1890

Fischeriana 2.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00108371-7
BSB-Hss Fischeriana - BSB-Hss Fischeriana 2.2